



Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Z 21

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

15. Jahrgang · Heft 12

Dezember 1963

Aufsätze:

Die Erwerbstätigen

Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft 1960

Handelsdünger 1962/63

Kurzberichte:

X

Ehescheidungen

Thinen

Industrielle Kleinbetriebe 1962

Bauhauptgewerbe 1963

Berlin- und Interzonenhandel

Grafik des Monats:

Wirtschaftliche Entwicklung

INDUSTRIELAND — AGRARLAND

Anteil der Bereiche



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

V 6458 E

DIE KONJUNKTUR IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

| | | 1962 | 1963 | Veränderung in % |
|--|---------------|--|--------|---------------------|
| | | Monatsdurchschnitt Mai bis September ¹ | | |
| INDUSTRIE | | | | |
| Produktionsindex ² | 1950 = 100 | 277 | 299 | + 8 |
| Beschäftigte ³ | 1 000 | 176 | 174 | - 1 |
| Umsatz ^{3 4} | Mill. DM | 618 | 673 | + 9 |
| Geleistete Arbeiterstunden ^{3 5} | Mill. Std. | 24 | 23 | - 4 |
| BAUWIRTSCHAFT UND BAUTÄTIGKEIT | | | | |
| Geleistete Arbeitsstunden ⁶ | Mill. Std. | 11,4 | p 11,8 | + 4 |
| Zum Bau genehmigte Wohnungen ⁷ | Anzahl | 2 685 | 2 645 | - 1 |
| HANDEL | | | | |
| Ausfuhr | Mill. DM | 81,2 | 100,5 | + 24 |
| Ausfuhr ohne Schiffe | Mill. DM | 58,6 | 62,7 | + 7 |
| Einzelhandelsumsatz | 1962 = 100 | 99,0 | 101,5 | + 3 |
| VERKEHR | | | | |
| Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | Anzahl | 4 697 | 4 898 | + 4 |
| PREISINDEXZIFFERN (Bundesgebiet) | | | | |
| Einkaufspreise für Auslandsgüter | 1958 = 100 | 94,3 | 95,5 | + 1 |
| Preise ausgewählter Grundstoffe | 1958 = 100 | 100,1 | 104,0 | + 4 |
| Erzeugerpreise | | | | |
| industrieller Produkte | 1958 = 100 | 103,0 | 103,5 | + 0 |
| landwirtschaftlicher Produkte ⁸ | 1957/59 = 100 | 107,4 | 107,3 | - 0 |
| Lebenshaltungsindex ⁹ | | | | |
| insgesamt | 1958 = 100 | 109,3 | 112,4 | + 3 |
| Ernährung | 1958 = 100 | 110,3 | 112,8 | + 2 |
| GELD UND KREDIT | | | | |
| Bestand an | | | | |
| kurzfristigen Krediten ¹⁰ | Mill. DM | 1 595 | 1 736 | + 9 |
| mittel- und langfristigen Krediten ¹¹ | Mill. DM | 3 747 | 4 389 | + 17 |
| Spareinlagen ¹² | Mill. DM | 1 865 | 2 161 | + 16 |
| STEUERAUFKOMMEN | | | | |
| Umsatzsteuer ¹³ | Mill. DM | 43 | 45 | + 6 |
| Landessteuern ¹⁴ | Mill. DM | 62 | 70 | + 12 |
| Veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 35 | 39 | + 13 |
| Lohnsteuer | Mill. DM | 32 | 37 | + 16 |

1) bei "Geld und Kredit": April bis August 2) Gesamtindustrie mit Energieerzeugung (ohne Bau) 3) in Betrieben mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten 4) einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 5) einschl. Lehrlingsstunden 6) nach den Ergebnissen der Totalerhebung für alle Betriebe (hochgerechnet) 7) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden (Neubau und Wiederaufbau) 8) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni 9) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt mit Lebenshaltungsausgaben von rund 570 DM monatlich nach den Verbraucherverhältnissen von 1958 10) an die Nichtbankenkundschaft 11) an die Nichtbankenkundschaft; einschl. durchlaufender Kredite 12) Einlagenbestand am Monatsende 13) einschl. Umsatzausgleichsteuer 14) einschl. Landesanteil an den Einkommensteuern

I N H A L T

12/63

| | |
|----------------------------|---------|
| Aktuelle Auslese | 353 |
| Blick auf morgen | 354 |
| Aus dem Inhalt | 354-355 |

Aufsätze

| | |
|---|---------|
| Die Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein am 6. Juni 1961 | 356-360 |
| Die Verwendung von Arbeitsmaschinen und technischen Einrichtungen in der Landwirtschaft 1960 | 360-371 |
| Die Lieferung von Handelsdünger für den Verbrauch in der Landwirtschaft 1962/63 | 371-372 |

Kurzberichte

| | |
|---|------------------|
| Ehescheidungen 1961 und 1962 | 373-374 |
| Industrielle Kleinbetriebe 1962 | 374 |
| Bauhauptgewerbe 1963 | 374-375 |
| Der Berlin- und Interzonenhandel Schleswig-Holsteins 1961 und 1962 | 375-376 |
| Grafik des Monats | 368-369 |
| Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel | 377-382 |
| Kreiszahlen | 383 |
| Schleswig-Holstein im Bund | 384 |
| Wirtschaftskurven B - Industrie - | 3. Umschlagseite |

Inhalt des lfd. Jahrgangs nach Monaten

Heft 1/1963

Unternehmen des Großhandels 1960
Straßenverkehrsunfälle 1961
Realkreditinstitute
Umsätze und Ihre Besteuerung 1961
Wanderungen 1961
Ärzte 1961
Schlachtier- und Fleischbeschau 1961
Fahrleistungen der Kraftfahrzeuge

Heft 2/1963

Landtagswahlen 1962
Ausfuhr 1960 und 1961
Jugendhilfe 1961
Preisanstieg im Wohnungsbau
Verdienste 1957 und 1962
Sterbefälle 1961
Krankenanstalten 1961

Heft 3/1963

Haus- und Anstaltsgeburten
Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft
Obsternte 1962
Gemüse 1962
Preise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Bauhauptgewerbe 1962
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe
Industrielle Produktion 1962

Heft 4/1963

Arbeitsstätten und Beschäftigte 1961
Vieh- und Fleischwirtschaft 1961/62
Feldfrüchte 1962
Unternehmen des Einzelhandels 1960
Ausgaben für Schulen
Streiks 1962
Zahlungsschwierigkeiten 1962
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft

Heft 5/1963

Fremdenverkehr in den Seebädern
Arbeitsstätten und Unternehmen 1961
Milchwirtschaft 1962
Spareinlagen 1961/62
Krankenstand Winter 1962/63
Zwischenfrüchte 1962



STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

15. Jahrgang · Heft 12

Dezember 1963

Aktuelle Auslese

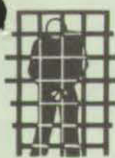
GERÄTE IM BAUHAUPTGEWERBE



In den letzten 5 Jahren machte die Mechanisierung im Bauhauptgewerbe erhebliche Fortschritte, wie die Bestandsentwicklung bei einigen wichtigen Geräten erkennen läßt:

| | 1958 | 1963 | Veränderung in % |
|----------------|-------|-------|---------------------|
| Turmdrehkrane | 75 | 258 | + 244 |
| Bagger | 502 | 1 187 | + 136 |
| Planierdrauen | 294 | 649 | + 121 |
| Lastkraftwagen | 1 649 | 2 850 | + 73 |
| Betonmischer | 3 210 | 5 199 | + 62 |
| Baufzüge | 1 455 | 2 217 | + 52 |
| Förderbänder | 823 | 1 245 | + 51 |

VERURTEILTE 1962



Im Jahre 1962 wurden in Schleswig-Holstein 22 650 Personen rechtskräftig verurteilt, 1 000 mehr als 1961. Die Verurteiltenziffer (verurteilte Personen auf 100 000 Strafmündige) erhöhte sich von 1 166 im Jahre 1961 auf 1 212 im Jahre 1962 (+ 4%). Fast die Hälfte aller Verurteilten war wegen eines Straßenverkehrsdeliktes vor Gericht gekommen. Läßt man diese Delikte unberücksichtigt, so weist die Verurteiltenziffer nur eine Zunahme von 1,5% auf. Besonders groß war der Anteil der Verurteilten wegen eines Straßenverkehrsdeliktes in der Altersgruppe der 40- bis 60jährigen (54%).

FERIENLAND SCHLESWIG-HOLSTEIN



Das Sommerhalbjahr 1963 brachte mit 1,4 Mill. Fremdenmeldungen und 10 Mill. Übernachtungen das bisher höchste Fremdenverkehrsergebnis in Schleswig-Holstein. Im Vergleich zum Sommer des Vorjahres stieg die

Zahl der Gäste und die Zahl der Übernachtungen um jeweils 12%.

"RUM"-LAND SCHLESWIG-HOLSTEIN



Im Jahre 1962 wurden in Schleswig-Holstein 23 Mill. Liter Spirituosen hergestellt, darunter 10 Mill. Liter Rum und Arrak, 7 Mill. Liter Liköre und 1 Mill.

Liter Kornbranntwein. An der Likörproduktion des Bundesgebietes ist Schleswig-Holstein mit etwa 20% beteiligt, an der Herstellung von Rum und Arrak mit 84%. — Die Brauereien des Landes produzierten 1962 49 Mill. Liter Bier. Die Biererzeugung im Bundesgebiet betrug 5,5 Mrd. Liter.

DURCHSCHNITTLICHES HEIRATSALTER

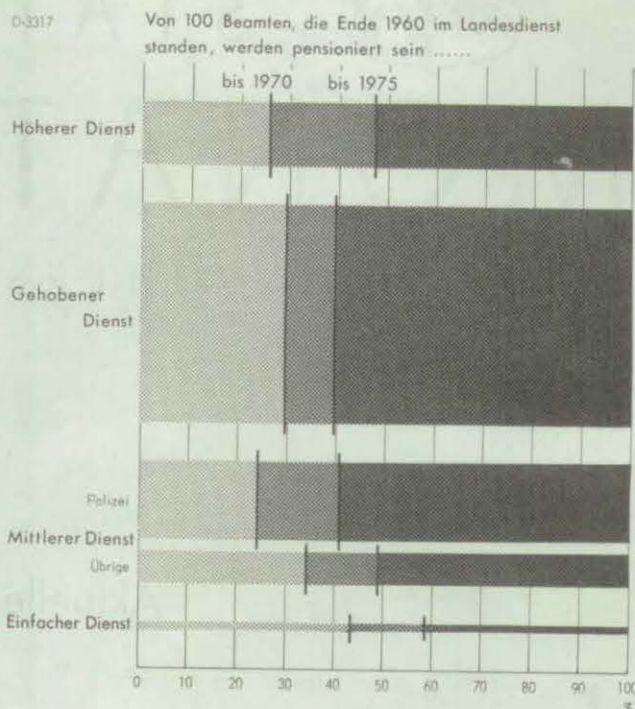


Im Jahre 1962 heirateten die Männer, die vor der Eheschließung ledig waren, im Durchschnitt mit 25,0 Jahren und die Frauen mit 22,9 Jahren. Vor fünf Jahren, im Jahre 1957, lag das durchschnittliche Heiratsalter für vorher Ledige noch bei 26,3 Jahren für die Männer und bei 23,8 Jahren für die Frauen.

Blick auf morgen

Pensionierungen von Landesbeamten

Dem nebenstehenden Bild ist die Altersgliederung der schleswig-holsteinischen Landesbeamten zugrunde gelegt. Es zeigt, wie sich die Zahl der Ende 1960 vorhandenen Landesbeamten – aufgeteilt nach Laufbahngruppen – nach 10 und 15 Jahren allein durch planmäßige Pensionierungen vermindern wird. Die Breite der Säulen gibt als zusätzliche Information das zahlenmäßige Gewicht an, mit der die einzelne Laufbahngruppe an allen Beamten beteiligt ist. An dem Bild läßt sich ablesen, daß z. B. – vom Erhebungsstichtag Ende 1960 aus gesehen – im Jahre 1970 nur noch reichlich 70% und 1975 gut die Hälfte der Beamten des höheren Dienstes vorhanden sein werden. Dabei ist – optimistisch gesehen und theoretisch gedacht – vorausgesetzt, daß alle Beamten bis zur gesetzlichen Altersgrenze im Dienst bleiben werden. Unberücksichtigt blieben hierbei allerdings die Neuzugänge, die ganz oder teilweise die Pensionierungen ausgleichen werden.



Aus dem Inhalt

Die Erwerbstätigen

Seite 356

Nach den Ergebnissen der Volks- und Berufszählung standen 1961 in Schleswig-Holstein 986 000 Personen im Erwerbsleben; davon waren 979 000 erwerbstätig und 7 000 erwerbslos. Zu den Erwerbspersonen gehörten 43% der Einwohner des Landes. 1950 belief sich die Erwerbsquote auf 40%. – Der Wirtschaftsaufschwung der letzten Jahre läßt sich daran ablesen, daß 1950 nur 48% der männlichen Bevölkerung erwerbstätig waren und 1961 bereits 58%. Unter den weiblichen Einwohnern ist die Erwerbstätigkeit relativ noch stärker, von 20% auf 28%, gestiegen. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung ist dadurch von 33% auf 42% angewachsen. – Der Bedeutung, die der Industrie innerhalb der Wirtschaft des Landes zukommt, entspricht die hohe Zahl der Beschäftigten in der Abteilung "Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)". In diesem Bereich, zu dem auch ein Teil des Handwerks rechnet, arbeiteten 1961 28% aller Erwerbstätigen. Besonders groß war die Beschäftigtenzahl im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau. – Die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die Bewohner des Landes beschränkt sich nicht allein auf die kreisfreien Städte. Ein Viertel aller Erwerbstätigen aus den Kreisen gehen einer Beschäftigung im "Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)" nach, in den vier kreisfreien Städten sind es sogar 35 von 100 Erwerbstätigen. – Ein nicht geringer Teil der schleswig-holsteinischen Erwerbstätigen verläßt täglich seinen Wohnort, um in den angrenzenden Ländern

Hamburg und Niedersachsen dem Beruf nachzugehen. Durch diesen Pendlerstrom, der nicht durch einen Gegenstrom ähnlicher Stärke ausgeglichen wird, sinkt die Zahl der im Lande Beschäftigten – nach Abzug der Einpendler – um 63 000 Personen. Die kreisfreien Städte ziehen ebenfalls viele Erwerbstätige von außerhalb an. Die Zahl der hier arbeitenden Personen liegt dadurch um 38 000 (= 14%) höher als die der dort wohnenden Erwerbstätigen. Insgesamt pendeln täglich aus den schleswig-holsteinischen "Land"-Kreisen 101 000 Personen mehr aus als ein, um in den kreisfreien Städten oder außerhalb des Landes ihrem Erwerb nachzugehen.

Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft 1960

Seite 360

In diesem Aufsatz wird eingehend über die Verwendung von Arbeitsmaschinen in den landwirtschaftlichen Betrieben Schleswig-Holsteins berichtet. Soweit es möglich war, werden dabei auch die Veränderungen zwischen 1949 und 1960 angeführt. – Zunächst wird die Verwendung von Maschinen und Geräten für Bodenbearbeitung, Saat, Pflege und Düngung angesprochen und vor allem auf den großen Einsatz von Schlepperpflügen hingewiesen. 1960 verwendeten 62% aller Betriebe mit Ackerland eigene Schlepperpflüge. – Nach erfolgter Motorisierung und der weiter fortschreitenden Arbeitskräfteverknappung ist heute der Einsatz arbeitssparender Maschinen immer notwendiger ge-

worden. Der Aufsatz berichtet in diesem Zusammenhang über Maschinen und Geräte für die Erntebergung, so z. B. über Kartoffel- und Zuckerrübenerntemaschinen sowie über Mähdrescher. – Der nächste Abschnitt des Aufsatzes befaßt sich dann mit den Arbeitsmaschinen und Geräten für die Ernteverarbeitung und Futtermittelbereitung. Da die Landwirtschaft vielfach als ein "Transportunternehmen wider Willen" bezeichnet wird, dürfen in der Untersuchung auch die Fördereinrichtungen und Transportmittel nicht vergessen werden. Im letzten Abschnitt wird schließlich auf technische Einrichtungen und Geräte, die hauptsächlich in der Innenwirtschaft gebraucht werden, eingegangen.

Handelsdünger 1962 / 63

Seite 371

Im Wirtschaftsjahr 1962/63 stieg der Handelsdüngerverbrauch in Schleswig-Holstein bei allen drei Hauptnährstoffen gegenüber 1961/62 erheblich an. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen der Stickstoffverbrauch um 19%, der Phosphatverbrauch um 11% und der Kaliverbrauch um 8% zu. Dagegen ist eine weitere Abnahme des Kalk-Verbrauchs festzustellen. – Vergleiche der gegliederten Mengen an Reinnährstoffen mit denen des Wirtschaftsjahres 1938/39 zeigen eine außerordentliche Steigerung im Stickstoffverbrauch. Es folgen Phosphat und Kali. Der Kalkverbrauch in Form von Düngekalken ist dagegen auf 34% des Verbrauchs von 1938/39 abgesunken. – Auch im Wirtschaftsjahr 1962/63 zeigt sich im Anteil der verschiedenen Düngemittelsorten eine weitere Zunahme der Mehrnährstoffdünger. Den größten Anteil am Gesamtverbrauch an Reinnährstoffen besitzen die Mehrnährstoffdünger bei Kali, am niedrigsten ist der Anteil der Mehrnährstoffdüngemittel beim Stickstoff.

Ehescheidungen

Seite 373

1962 wurden von den Landgerichten Schleswig-Holsteins 2 092 Ehen aufgelöst. Die meisten Ehescheidungsklagen wurden von Frauen vorgebracht. – 1 958 Ehen wurden wegen Verschuldens eines oder beider Ehepartner geschieden, 115 Ehen aus anderen Gründen. Der häufigste Schuldgrund lag in einer schweren Eheverfehlung oder in einem ehrlosen oder unsittlichen Verhalten des Ehepartners.

Den Ehescheidungen wegen Verschuldens lag meistens eine Eheverfehlung des Mannes zugrunde. – Am häufigsten wurden Ehen zwei und drei Jahre nach der Eheschließung geschieden. Mehr als ein Fünftel der 1961 und 1962 geschiedenen Ehen hatten nur eine solch kurze Zeit bestanden.

Industrielle Kleinbetriebe 1962

S. 374

Nahezu die Hälfte aller Industriebetriebe in Schleswig-Holstein hat weniger als 10 Beschäftigte; ihr Anteil an allen Industriebeschäftigten belief sich aber 1962 nur auf etwa 3%. Vom gesamten Industrieumsatz, der rund 7,8 Mrd. DM betrug, entfielen nur rund 5% auf die Kleinbetriebe. Sowohl die Zahl der Betriebe als auch die der Beschäftigten hat sich gegenüber 1961 im ganzen gesehen nicht nennenswert verändert.

Bauhauptgewerbe 1963

Seite 374

Ende Juni 1963 hatte das schleswig-holsteinische Bauhauptgewerbe 70 700 Beschäftigte. Im Juni 1963 wurden 11,7 Mill. Arbeitsstunden geleistet, darunter 5 Mill. Stunden für öffentliche und Verkehrsbauten und 4,7 Mill. Stunden für Wohnungsbau. Der Umsatz belief sich auf 139 Mill. DM.

Berlin- und Interzonenhandel

Seite 375

Der Warenverkehr mit Berlin (West) ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Die Bezüge lagen 1961 3% über denen des Vorjahres, 1962 nahmen sie um 11% zu. An erster Stelle stehen mit mehr als einem Drittel der Bezüge Erzeugnisse der Elektrotechnik. – Die Lieferungen nach Berlin (West) stiegen von 1961 auf 1962 nur wenig. Hier liegt der Schwerpunkt mit weit über der Hälfte aller Güter bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie. – Der Umfang des Interzonenhandels ist wesentlich kleiner als der des Berlinhandels. 1962 wurden Bezüge im Werte von 6 Mill. DM und Lieferungen für 20 Mill. DM gezahlt gegenüber Warenbewegungen im Berlinhandel von 191 Mill. DM bzw. 413 Mill. DM.

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Mit "Kreisen" in Tabellenüberschriften sind die kreisfreien Städte und Kreise gemeint.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehend durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet z. B. "1–5": "1 bis unter 5". Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

Zeichen an Zahlen bedeuten: p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl. Ø bedeutet Durchschnitt.

Zeichen statt Zahlen bedeuten:

- = Zahlenwert genau Null

0 = Zahlenwert größer als Null, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle verwendeten Einheit

. = Zahlenwert aus sachlichen oder technischen Gründen unbekannt oder aus anderen Gründen nicht eingesetzt

... = Zahlenwert noch nicht bekannt

x = Angabe nach der Bezeichnung des betreffenden Tabellenfaches sinnlos

Die Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein am 6. Juni 1961

Nach der Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961 stehen 986 000 Personen im Erwerbsleben¹; davon sind 979 000 erwerbstätig und 7 000 erwerbslos. Damit gehören 43% der Einwohner Schleswig-Holsteins zu den "Erwerbspersonen". Unter der um 277 000 größeren Bevölkerung von 1950 wurden nur 49 000 Erwerbspersonen mehr gezählt. Ihr Anteil erreichte damals 40%.

Diese Zahlen geben nur ein unvollkommenes Bild des großen wirtschaftlichen Aufschwungs wieder, der seit 1950 eingetreten ist. Erst ein Vergleich der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen aus beiden Zählungsjahren läßt ihn klarer hervortreten. So hat die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber 1950 um 117 000 zugenommen, während die der Erwerbslosen um 166 000 abgenommen hat. Da gleichzeitig die Zahl der Auspendler gestiegen ist - nach Hamburg z. B. pendeln rund 31 000 Erwerbstätige mehr aus als 1950 - kommt diese Veränderung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft nicht voll zugute. 1950 waren 48% der männlichen Bevölkerung erwerbstätig, 1961 sind es bereits 58%. Unter den weiblichen Personen ist die Erwerbstätigkeit von 20% auf 28% gestiegen. Der Anteil der Erwerbstätigen an der gesamten Bevölkerung ist dadurch von 33% auf 42% angewachsen. Am stärksten hat die Zahl der berufstätigen Frauen zugenommen, und zwar um 69 000, das ist ein Viertel mehr als 1950. Der Zuwachs der männlichen Beschäftigten beträgt 48 000 Personen (= 8%). Von der Erwerbslosigkeit betroffen sind nur noch 4 000 Männer und 3 000 Frauen. 1950 gab es unter den 173 000 Erwerbslosen noch mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen.

Für 97 000 Personen stellt die Erwerbstätigkeit jedoch nur eine zusätzliche Einkommensquelle dar. 75 000 von ihnen beziehen ihren vornehmlichen Unterhalt von Angehörigen, und 21 000 leben überwiegend von Rente, eigenem Vermögen oder ähnlichen Einkommen².

Die Erwerbstätigen nach der wirtschaftssystematischen Gliederung

Die Erwerbstätigen hatten bei der Volks- und Berufszählung auch den Geschäftszweig (Branche) des Betriebes anzugeben, in dem sie ihrem Beruf nachgingen. Auf Grund dieser Eintragungen in der Haushaltsliste wurde jeder Erwerbstätige einer von 118 Wirtschaftsgruppen zugeordnet, die wiederum zu 38 Wirtschaftsunter-

1) hier, wie bei allen folgenden Zahlenangaben für 1961, ohne Soldaten

2) für jeden Einwohner war anzugeben, ob er am Erwerbsleben beteiligt war (Erwerbskonzept) und woraus er seinen überwiegenden Lebensunterhalt bestritt (Unterhaltskonzept)

abteilungen und zu 10 Wirtschaftsabteilungen zusammengefaßt wurden. Zu beachten ist, daß manche Berufe in verschiedenen Geschäftszweigen ausgeübt werden können. Als Beispiel sei der Buchhalter genannt, der in allen Bereichen der Wirtschaft tätig sein kann.

Der Bedeutung, die der Industrie in der Wirtschaft Schleswig-Holsteins zukommt, entspricht die hohe Zahl an Beschäftigten in der Abteilung "Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)". Auch ein großer Teil des Handwerks rechnet hierzu. Von den 979 000 Erwerbstätigen des Landes arbeiten 273 000, das sind 28%, im Verarbeitenden Gewerbe. Fast ein Drittel der männlichen und fast ein Viertel der weiblichen Beschäftigten gehören ihm an. Der Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ragt heraus. 69 000 Männer und 6 000 Frauen sind in ihm tätig, insbesondere in der Herstellung von Schiffen (30 000) und Maschinen (28 000). Gewichtig ist auch die Zahl der im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe beschäftigten 32 000 Männer und 21 000 Frauen. Vor allem zwei Wirtschaftsgruppen sind hier zu nennen: Schlachtereier und Fleischverarbeitung sowie die Backwarenherstellung. Im Holz-, Papier- und Druckgewerbe arbeiten vorzugsweise Männer. Ihre Zahl beträgt 23 000. Im elektrotechnischen, fein-

Die Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabteilungen

| Wirtschaftsabteilung | Erwerbstätige insgesamt | | davon | | | |
|--|-------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | | | Männer | | Frauen | |
| | in 1 000 | % | in 1 000 | % | in 1 000 | % |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei | 158 | 16,1 | 93 | 14,7 | 65 | 18,6 |
| 1 Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau | 10 | 1,0 | 9 | 1,4 | 1 | 0,3 |
| 2 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) | 273 | 27,9 | 194 | 30,7 | 79 | 22,6 |
| 3 Baugewerbe | 99 | 10,1 | 95 | 15,1 | 3 | 1,0 |
| 4 Handel | 135 | 13,8 | 65 | 10,4 | 70 | 20,1 |
| 5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 65 | 6,6 | 56 | 9,0 | 8 | 2,4 |
| 6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | 19 | 1,9 | 11 | 1,7 | 8 | 2,3 |
| 7 Dienstleistungen (soweit nicht an anderer Stelle genannt) | 124 | 12,7 | 48 | 7,6 | 76 | 21,9 |
| 8 Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 24 | 2,5 | 4 | 0,7 | 20 | 5,6 |
| 9 Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 72 | 7,4 | 54 | 8,6 | 18 | 5,1 |
| - Ohne Angabe | 1 | 0,1 | 1 | 0,1 | 1 | 0,2 |
| Insgesamt | 979 | 100 | 631 | 100 | 348 | 100 |

mechanischen und optischen Gewerbe sind 21 000 Männer und 13 000 Frauen tätig. Besonders die Elektrotechnik bindet viele Arbeitskräfte. Daß die weiblichen Erwerbstätigen im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe in der Überzahl sind, überrascht nicht. 22 000 Frauen zählen zu dieser Unterabteilung. Ein großer Teil von ihnen ist bei Unternehmen beschäftigt, die Oberbekleidung und Wäsche herstellen.

Die "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" ist der Zahl der Beschäftigten nach die zweitwichtigste Wirtschaftsabteilung. 158 000 Personen arbeiten in den zu dieser Abteilung gehörenden Wirtschaftszweigen als Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder in abhängiger Stellung. Die 93 000 Männer und 65 000 Frauen sind zum größten Teil in der Landwirtschaft tätig. Zu erwähnen sind noch die 3 000 in der Fischerei und Fischzucht arbeitenden Männer.

Im "Handel", der drittstärksten Wirtschaftsabteilung, gehen 135 000 Personen, das sind 14% aller Tätigen, einem Erwerb nach. Die meisten üben einen Beruf im Einzelhandel aus, vor allem in der Nahrungs- und Genußmittelbranche. 56 000 weiblichen Arbeitskräften des Einzelhandels stehen 33 000 männliche gegenüber. Im Großhandel, aus dem 38 000 Personen ein Einkommen ziehen, sind dagegen mehr als zweimal soviel Männer wie Frauen tätig. 8 000 Personen, zumeist Männer, vermitteln Handelsgeschäfte. Ein Fünftel aller erwerbstätigen Frauen und ein Zehntel aller erwerbstätigen Männer gehören dem Handel an.

76 000 Frauen und 48 000 Männer gehen einem Beruf in der Wirtschaftsabteilung "Dienstleistungen" nach. Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe bietet 32 000 Personen, und zwar vorwiegend Frauen, eine Arbeitsmöglichkeit. 28 000 wirken in Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik, und 27 000 haben

im Gesundheitsdienst und im Veterinärwesen eine berufliche Aufgabe gefunden.

Von großer Bedeutung für die männlichen Erwerbstätigen ist das "Baugewerbe". 15% von ihnen zählen zu dieser Wirtschaftsabteilung. Außer 95 000 Männern sind 3 000 Frauen im "Baugewerbe" tätig. 74 000 Männer arbeiten im Bauhauptgewerbe, das auch den Tiefbau einschließt, 22 000 im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe.

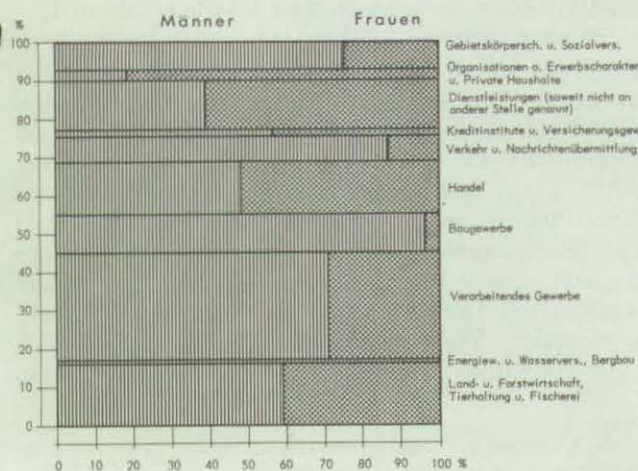
In der Wirtschaftsabteilung "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung" sind 72 000 Personen beschäftigt, und zwar 54 000 Männer und 18 000 Frauen. Hiervon stehen 67 000 in Diensten des Bundes, der Länder und der Gemeinden sowie sonstiger Gebietskörperschaften, die übrigen gehen einem Erwerb im Bereich der Sozialversicherung nach. Die wirtschaftlichen Unternehmen der Gebietskörperschaften, zu denen auch Bundesbahn und Bundespost gerechnet werden, gehören nicht zu dieser Abteilung. Bundesbahn und Bundespost fallen unter die Wirtschaftsabteilung "Verkehr und Nachrichtenübermittlung". Weiter werden z. B. städtische Elektrizitätswerke in die Abteilung "Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau" und Stadtparkassen in die Abteilung "Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe" eingeordnet. Außerdem werden bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die nicht als Unternehmen gelten, z. B. solche für Bildung, Erziehung und Sport, in der Abteilung "Dienstleistungen" nachgewiesen. Dasselbe gilt für bestimmte Anstalten und Einrichtungen, die von den Trägern der Sozialversicherung betrieben werden.

Von den 65 000 Personen in der Wirtschaftsabteilung "Verkehr und Nachrichtenübermittlung" arbeiten 33 000, darunter 5 000 Frauen, bei Bundesbahn und Bundespost. 31 000, vor allem Männer, sind im Straßenverkehrsgewerbe, in der See- und Binnenschifffahrt, in Häfen und dgl. beschäftigt.

Gering an Zahl sind die Arbeitskräfte in den drei restlichen Wirtschaftsabteilungen. Unter den 24 000 Beschäftigten der Wirtschaftsabteilung "Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte" befinden sich fast ausschließlich Frauen. Sie sind überwiegend in privaten Haushalten angestellt. Für die wirtschaftlichen Unternehmen und für bestimmte Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbscharakter gilt die gleiche Regelung wie für die der Gebietskörperschaften. In der Wirtschaftsabteilung "Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe" arbeiten 11 000 Männer und 8 000 Frauen, davon ein Drittel im Versicherungsgewerbe. 8 000 Männer und 1 000 Frauen sind in der Energiewirtschaft und der Wasserversorgung tätig. Nur 1 000 Männer befassen sich - den Bodenschätzen des Landes entsprechend - mit dem Bergbau. Hierzu zählen

D 3313

Die Erwerbstätigen in den Wirtschaftsabteilungen 1961



z. B. die Personen, die bei der Gewinnung des schleswig-holsteinischen Erdöls mitwirken.

Die Erwerbstätigkeit in den Kreisen

Die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die Bewohner Schleswig-Holsteins beschränkt sich nicht allein auf die kreisfreien Städte. 25% aller Erwerbstätigen aus den Kreisen gehen einer Beschäftigung im "Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)" nach. In den kreisfreien Städten Kiel, Lübeck, Flensburg und Neumünster rechnen hierzu im Durchschnitt 35 von 100 Erwerbstätigen. Insbesondere von den Erwerbstätigen der um Hamburg gelegenen Kreise Pinneberg, Stormarn und Hztg. Lauenburg sowie der Kreise Steinburg, Rendsburg und Eutin üben viele im Verarbeitenden Gewerbe einen Beruf aus. In diesen sechs Kreisen steht das "Verarbeitende Gewerbe (ohne Baugewerbe)" an der Spitze aller Wirtschaftsabteilungen. Für die Erwerbstätigen der elf anderen Kreise dagegen ist die "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" immer noch die vorherrschende Wirtschaftsabteilung, wengleich der Abstand zu den nächstfolgenden Wirtschaftsabteilungen zum Teil recht knapp ist.

In jeder der kreisfreien Städte folgen auf das Verarbeitende Gewerbe die Abteilungen "Handel", "Dienstleistungen" und - bis auf Neumünster - "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung". Drei Viertel aller Erwerbstätigen aus den vier großen Städten des Landes gehen einer Beschäftigung in diesen vier Abteilungen nach. In den Kreisen sind es etwas mehr als die Hälfte. In der Gesamtheit der Kreise folgen auf das "Verarbeitende Gewerbe (ohne Baugewerbe)" die "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei", dann erst der "Handel" und die "Dienstleistungen". Das "Baugewerbe" steht noch vor der Abteilung "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung". Die Reihenfolge der Wirtschaftsabteilungen für die Kreise und das Land stimmt überein.

Auffallend ist die starke Bedeutung der "Dienstleistungen" für die Kreise Eiderstedt und Südtondern sowie Eutin und Oldenburg. In diesen Kreisen sind die bekannten Nord- und Ostseebäder gelegen. Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist daher hier stark ausgeprägt. Bemerkenswert ist, daß in den Kreisen Husum und Südtondern die Beschäftigten im "Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)" erst an vierter Stelle folgen. Den gleichen Platz belegen in Stormarn die in der "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" Tätigen. Es fällt ferner auf, daß in den Kreisen Eiderstedt, Oldenburg, Segeberg und Südtondern die im "Handel" Beschäftigten erst die fünfte Position einnehmen, während sie im Landesergebnis

den dritten und in den kreisfreien Städten den zweiten Rang innehaben.

Die vorstehend aufgeführten Ergebnisse der Volks- und Berufszählung beruhen auf dem Wohnortsprinzip. Sie beantworten somit die Frage nach den in Schleswig-Holstein ansässigen Beschäftigten. Nicht alle Beschäftigten arbeiten aber dort, wo sie ansässig sind. Der Austausch der Erwerbstätigen vollzieht sich nicht nur zwischen den Gemeinden des jeweiligen Kreises, er erstreckt sich auch über die Kreis- und Landesgrenzen. Die Volks- und Berufszählung hat auch diese "Pendlerströme" erfaßt. Es ist somit möglich, auch die Frage zu beantworten, wieviele Beschäftigte innerhalb der Kreise und des Landes tätig sind. Das ist insofern bedeutsam, als aus diesen Zahlen besser auf die wirtschaftliche Kraft der regionalen Einheiten geschlossen werden kann³.

Ein nicht geringer Teil der schleswig-holsteinischen Erwerbstätigen verläßt täglich seinen Wohnort, um in den angrenzenden Ländern Hamburg und Niedersachsen dem Beruf nachzugehen. Durch diesen Pendlerstrom, der nicht durch einen Gegenstrom gleicher Stärke ausgeglichen wird, sinkt die Zahl der im Lande Beschäftigten - nach Abzug der Einpendler - um 63 000 Personen.

Die kreisfreien Städte ziehen ebenfalls viele Erwerbstätige von außerhalb an. Die Zahl der hier arbeitenden Personen liegt dadurch um 38 000 (= 14%) höher als die der hier wohnhaften Erwerbstätigen. In sämtlichen um die vier kreisfreien Städte und um Hamburg gelegenen Kreisen ist die Zahl der dort Tätigen geringer als die der dort wohnhaften Beschäftigten. In den Kreisen dagegen, die fern von diesen wirtschaftlichen Anziehungspunkten liegen, stimmen beide Zahlen ungefähr überein. Es handelt sich um alle Kreise der Westküste, um Steinburg und um Schleswig und Oldenburg.

Insgesamt pendeln täglich aus den schleswig-holsteinischen "Land-Kreisen" 101 000 Personen mehr aus als ein, um in den kreisfreien Städten oder außerhalb des Landes ihrem Erwerb nachzugehen. Die wirtschaftliche Stellung der vier großen Städte des Landes nimmt dadurch zu. Das gilt nicht nur für die Wirtschaftsabteilungen, die in den kreisfreien Städten - im Verhältnis zu den Kreisen - ohnehin stark besetzt sind, sondern auch für zwei der drei Abteilungen, in denen dies nicht der Fall ist: das "Baugewerbe" und die Abteilung "Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte". Lediglich für die "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" ändern sich die Anteile der Kreise und der kreisfreien

3) die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung können aus methodischen Gründen nicht mit den folgenden Angaben verglichen werden

Erwerbstätige nach dem Wohnort und dem Arbeitsort

| Wirtschaftsabteilung | Erwerbstätige nach dem Wohnort | | Erwerbstätige nach dem Arbeitsort | |
|--|--------------------------------|-----------|-----------------------------------|-----------|
| | kreisfreie Städte | Kreise | kreisfreie Städte | Kreise |
| | % | | % | |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei | 3 | 97 | 3 | 97 |
| 1 Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau | 38 | 62 | 44 | 56 |
| 2 Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) | 36 | 64 | 46 | 54 |
| 3 Baugewerbe | 22 | 78 | 30 | 70 |
| 4 Handel | 36 | 64 | 43 | 57 |
| 5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 37 | 63 | 46 | 54 |
| 6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe | 37 | 63 | 49 | 51 |
| 7 Dienstleistungen (soweit nicht an anderer Stelle genannt) | 33 | 67 | 38 | 62 |
| 8 Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte | 26 | 74 | 29 | 71 |
| 9 Gebietskörperschaften und Sozialversicherung | 41 | 59 | 46 | 54 |
| Insgesamt | 29 | 71 | 35 | 65 |

Städte durch die Pendelbewegung nicht. Die Beschäftigten der Landwirtschaft arbeiten meist an ihrem Wohnort.

Die größten absoluten Umschichtungen zeigen sich beim Vergleich der beiden Beschäftigtenzahlen im "Verarbeitenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)", im "Handel" und im "Baugewerbe". Die Zahl der Erwerbstätigen des Verarbeitenden Gewerbes nimmt durch die Pendelwanderung in den kreisfreien Städten um 17 000 Personen zu und in den Kreisen um 37 000 Personen ab. 20 000 im Verarbeitenden Gewerbe Beschäftigte verlassen mehr das Land als Hamburger und Niedersachsen einpendeln. Der "Handel" in den kreisfreien Städten zieht 6 000 Personen und das "Baugewerbe" - per Saldo - 5 000 Beschäftigte an, während die Kreise hier 17 000 bzw. 15 000 Erwerbstätige mehr abgeben als sie aufnehmen.

Die Erwerbstätigen 1950 und 1961

Wie schon eingangs erwähnt wurde, hat die Zahl der Erwerbstätigen Schleswig-Holsteins seit 1950 um 117 000 zugenommen. Damit sind 14% mehr Erwerbstätige gezählt worden. Die Zunahme hat sich auf alle Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" erstreckt.

Am stärksten ist die Zahl der Erwerbstätigen in dem Wirtschaftsbereich "Produzierendes

Gewerbe" gestiegen, der die Abteilungen "Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau", das "Verarbeitende Gewerbe" und das "Baugewerbe" umfasst. 93 000 Beschäftigte wurden mehr ermittelt. Das bedeutet eine Zunahme um 32%.

Im Wirtschaftsbereich "Handel und Verkehr" wurden 60 000 Tätige mehr gezählt. Hier beträgt der Anstieg gegenüber der vorigen Volks- und Berufszählung sogar 43%.

In den "Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)", worunter die Abteilungen "Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe", "Dienstleistungen", "Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte" sowie "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung" fallen, sind 39 000 Erwerbstätige (20%) mehr beschäftigt als 1950.

Lediglich im Wirtschaftsbereich "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" wurden 75 000 Personen weniger ermittelt. Damit ist die Zahl der hierin Beschäftigten auf 68% des Standes von 1950 gesunken.

Die Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen 1950 und 1961

| Wirtschaftsbereich | 1950 ¹ | | 1961 | |
|--|-------------------|------------|------------|------------|
| | in 1 000 | in % | in 1 000 | in % |
| 0 Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei | 232 | 27,0 | 158 | 16,1 |
| 1-3 Produzierendes Gewerbe (einschl. ohne Angabe) | 290 | 33,6 | 383 | 39,1 |
| 4 u. 5 Handel und Verkehr | 140 | 16,3 | 200 | 20,4 |
| 6-9 Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistg.) | 200 | 23,2 | 239 | 24,4 |
| Insgesamt | 862 | 100 | 979 | 100 |

1) umgerechnet auf die für 1961 gültige Systematik der Wirtschaftszweige

Durch diese Veränderungen haben sich auch die Anteile der Wirtschaftsbereiche verschoben. Das "Produzierende Gewerbe" beschäftigt nun 39% aller Erwerbstätigen, statt 34% zur Zeit von 1950. Die "Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)" sind mit 24% an die zweite Stelle gerückt. 1950 nahmen sie mit 23% den dritten Rang ein. Der Bereich "Handel und Verkehr", der 1950 mit 16% an letzter Stelle gelegen hatte, ist nun mit 20% der drittgrößte. Dessen früheren Platz hat die "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" mit 16% inne. Bei der vorigen Volkszählung gingen noch 27% aller schleswig-holsteinischen Erwerbstätigen hierin einer Tätigkeit nach.

Schleswig-Holstein und der Bund

16% der Erwerbspersonen gehören in Schleswig-Holstein der "Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei" an. Drei Bundesländer

weisen einen höheren Anteil auf, und in einem Land ist der Prozentsatz gleich dem von Schleswig-Holstein. In Niedersachsen rechnen 20% der Erwerbspersonen zur Landwirtschaft, in Bayern und in Rheinland-Pfalz sogar 22%. In Baden-Württemberg sind es wie in Schleswig-Holstein 16%.

Hervorstechend im Vergleich zu den anderen Bundesländern ist der hohe Anteil des Baugewerbes in Schleswig-Holstein, das hier mit 10% an der Spitze steht. Der Bundesdurchschnitt beträgt 8%.

In den Wirtschaftsabteilungen "Handel", "Dienstleistungen" und "Gebietskörperschaften und Sozialversicherung" wurden in Schleswig-Hol-

stein relativ mehr Erwerbspersonen gezählt als in den meisten anderen Bundesländern.

Die einzige Wirtschaftsabteilung, in der der Anteil der schleswig-holsteinischen Erwerbspersonen unter dem aller übrigen Länder liegt, ist das "Verarbeitende Gewerbe (ohne Baugewerke)", also diejenige Abteilung, die in unserem Lande mit 28% aller Erwerbspersonen die stärkste ist.

Dipl.-Volksw. Gustav Thissen

Vergleiche auch: "Die Erwerbstätigkeit im Oktober 1959 und 1960" in Stat. Monatsh. S.-H. 1961, S. 224 (Oktober) und "Erwerbstätigkeit von Oktober 1961 bis Juli 1962" in Wirtschaft und Statistik 1963, S. 147 (März).

Die Verwendung von Arbeitsmaschinen und technischen Einrichtungen in der Landwirtschaft 1960

Die in diesem Abschnitt dargestellten Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung beziehen sich nur auf Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche. Bei einem Vergleich mit Ergebnissen der LZ 1949 muß berücksichtigt werden, daß bei der damaligen Erhebung die untere Grenze bei 0,5 ha Betriebsfläche lag. Die Maschinenverwendung ist in den Betrieben unter 2 ha jedoch meistens so gering, daß etwa entstehende Fehler nicht ins Gewicht fallen, (s. auch Statistische Berichte: C0/Landwirtschaftszählung 1960 - 4 vom 10. 8. 1962).

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der in unserem technischen Zeitalter von der Maschinenverwendung gekennzeichnet wird, ist noch nicht beendet. So kann es nicht verwundern, daß das Fragenprogramm bei der Landwirtschaftszählung 1960 gegenüber 1949 erheblich erweitert werden mußte. Trotz des Umfangs im Fragenkomplex sind dabei nur die wichtigsten Maschinen erfragt worden, die etwas über bestimmte Mechanisierungsstufen aussagen können. Dort wo es noch sinnvoll erschien, wurden auch Geräte für den Pferdezug registriert. Auf die überbetriebliche Maschinennutzung, die teilweise eine große Rolle spielt, wird in der vorliegenden Ausarbeitung bei den speziell hervortretenden Maschinen besonders hingewiesen. Dabei muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß teilweise Betriebe mit Verwendung betriebs-

eigener und betriebsfremder Maschinen zusammengefaßt worden sind. Die dabei angegebene Häufigkeit der Verwendung wird in größeren Betrieben durch einige Überschneidungen etwas überhöht sein, in den kleineren Betrieben dürfte das gewonnene Bild dagegen ohne Einschränkung richtig sein. Maschinen, die ein beschränktes Anwendungsgebiet haben (z. B. Mährescher, Kartoffelroder), werden nur auf Betriebe mit entsprechenden Anbauflächen bezogen, da es wenig sinnvoll erscheint z. B. die Zuckerrübenvollerntemaschinen auf die Betriebe mit LN zu beziehen (nur 13% der Betriebe bauen Zuckerrüben an). Allgemein steigt die Maschinenverwendung mit zunehmender Betriebsgröße; dies wird besonders deutlich bei den hoch technisierten Verfahren.

Maschinen und Geräte für Bodenbearbeitung, Saat, Pflege und Düngung

Die Bodenbearbeitung ist eine der Grundvoraussetzungen zur Erzielung von Erträgen auf dem Ackerland. Dienten früher Pferde und in einigen Großbetrieben auch Dampflokomobile

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche

| Größenklasse nach der LN in ha | Betriebe insgesamt | darunter Betriebe mit | | | | Ø Fläche je Betrieb | | |
|--------------------------------|--------------------|-----------------------|------------|-------------|----------|---------------------|------------|-------------|
| | | Ackerland | Kartoffeln | Zuckerrüben | Getreide | Ackerland | Kartoffeln | Zuckerrüben |
| | | % von Spalte 1 | | | | ha | | |
| unter 2 | 2 187 | 29 | 19 | 0 | 18 | 1,02 | 0,21 | 0,20 |
| 2 - 5 | 8 159 | 72 | 52 | 0 | 58 | 1,77 | 0,25 | 0,26 |
| 5 - 7,5 | 3 565 | 79 | 61 | 1 | 72 | 3,35 | 0,34 | 0,40 |
| 7,5 - 10 | 3 155 | 88 | 71 | 2 | 84 | 4,84 | 0,39 | 0,74 |
| 10 - 15 | 6 330 | 93 | 74 | 5 | 91 | 7,15 | 0,58 | 0,84 |
| 15 - 20 | 6 840 | 96 | 80 | 11 | 95 | 10,24 | 0,78 | 0,90 |
| 20 - 30 | 9 784 | 97 | 78 | 18 | 97 | 14,42 | 1,13 | 0,90 |
| 30 - 50 | 7 948 | 99 | 76 | 25 | 99 | 23,49 | 1,77 | 1,61 |
| 50 - 100 | 3 079 | 98 | 79 | 42 | 98 | 41,64 | 2,94 | 1,71 |
| 100 und mehr | 572 | 98 | 86 | 64 | 97 | 147,90 | 10,03 | 11,55 |
| Insgesamt | 51 619 | 89 | 70 | 13 | 85 | 14,82 | 1,15 | 1,99 |

als Zugkräfte, so wurden diese durch die Verbreitung des Schleppers mehr und mehr verdrängt. 62% aller Betriebe mit Ackerland verwendeten 1960 eigene Schlepperpflüge. Auf 100 Betriebe entfielen insgesamt 123 Pflüge. In Kleinbetrieben sind erwartungsgemäß weniger vorhanden als in Großbetrieben, die fast zu 100% solche Pflüge benutzen.

In mehr als drei Vierteln aller Ackerbaubetriebe wurde mit Drillmaschinen gearbeitet; davon entfielen auf betriebseigene für Gespann- zug 29% und für Schlepperzug 19%. 18% der Ackerbaubetriebe verwendeten eine Drillmaschine, die sie in gemeinschaftlichem Besitz mit anderen Betrieben hatten. Letztere sind

besonders in den Größenklassen von 7,5 bis 50 ha LN verbreitet, während Nachbarschafts- hilfe häufig in den Betrieben bis 10 ha vor- kommt. Größere landwirtschaftliche Betriebe besitzen überwiegend eigene, zum Teil auch mehrere Drillmaschinen. Der Einsatz im Lohn- verfahren ist nur von geringer Bedeutung.

Die gleichen Feststellungen, die für Drill- maschinen gemacht wurden, treffen auch für die Verwendung der Vielfachgeräte und Hack- maschinen zu, die in 59% der Ackerbaubetriebe - bevorzugt aber in den größeren - vorkommen. Im Vergleich zu 1949 erhöhte sich die Zahl der betriebseigenen Drillmaschinen um 24%, die der Hackmaschinen und Vielfachgeräte um 27%.

Die Verwendung von Schlepperpflügen und Drillmaschinen in Betrieben mit Ackerland

| Größenklasse nach der LN in ha | Betriebe mit Ackerland | darunter Betriebe mit Verwendung von | | | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|---|-------------------------|-------------------|-------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|
| | | betriebs- eigenen Schlepper- pflügen | Drillmaschinen | | | | |
| | | | betriebs- eigene für | | im Gemein- schafts- besitz | im Lohn- ver- fahren | in Nach- barschafts- hilfe |
| | | | Gespann- zug | Schlepper- zug | | | |
| % von Spalte 1 | | | | | | | |
| unter 2 | 631 | 10,0 | 1,6 | 0,5 | 2,4 | 4,3 | 18,2 |
| 2 - 5 | 5 870 | 15,0 | 2,7 | 1,3 | 3,2 | 5,7 | 24,7 |
| 5 - 7,5 | 2 819 | 26,5 | 10,9 | 4,4 | 9,4 | 5,5 | 17,7 |
| 7,5 - 10 | 2 765 | 34,9 | 17,5 | 6,7 | 15,2 | 4,4 | 13,7 |
| 10 - 15 | 5 857 | 50,2 | 22,9 | 12,8 | 23,3 | 3,4 | 9,5 |
| 15 - 20 | 6 565 | 65,1 | 28,5 | 18,3 | 29,0 | 2,4 | 5,7 |
| 20 - 30 | 9 537 | 79,2 | 36,4 | 22,8 | 27,7 | 1,7 | 3,2 |
| 30 - 50 | 7 855 | 92,0 | 48,7 | 29,6 | 17,1 | 1,1 | 1,9 |
| 50 - 100 | 3 027 | 96,6 | 51,4 | 42,5 | 6,6 | 0,9 | 0,9 |
| 100 und mehr | 562 | 97,2 | 41,6 | 63,3 | 0,7 | 0,7 | 0,5 |
| Insgesamt | 45 488 | 61,8 | 29,1 | 18,6 | 18,3 | 2,8 | 8,5 |

In 79% aller schleswig-holsteinischen Betriebe, die Ackerland bewirtschaften, werden Kartoffeln angebaut. Die durchschnittlichen Flächen je Betrieb (siehe Tabelle 1) sind jedoch nur gering, sodaß dem Maschineneinsatz Grenzen gesetzt sind. Rund 3 750 Betriebe verwendeten eigene Kartoffellegemaschinen, davon waren 19% mit mechanischer Einlage versehen. Der überbetriebliche Einsatz in 4 425 Betrieben ist von erheblicher Bedeutung; hier stehen die Maschinen im Gemeinschaftsbesitz im Vordergrund. Von den Betrieben mit 30 und mehr ha LN, die Kartoffeln anbauen, bedienten sich nur 25% einer eigenen Kartoffellegemaschine und 19% einer von mehreren Betrieben genutzten.

Die zunehmende Anwendung von Handelsdüngemitteln führte zu einer starken Verbreitung von Handelsdüngerstreuern. Die Zahl der betriebs- eigenen Maschinen hat sich von 1949 bis 1960 mehr als verdoppelt. Sie werden aber nur von 41% aller Betriebe mit LN verwendet. 96% der Betriebe mit 30 ha und mehr LN setzten einen Düngerstreuer ein, davon 82% einen betriebs- eigenen; von den Betrieben mit einer LN von

2 bis 15 ha waren es insgesamt 29%, die Hälfte dieser Betriebe nutzte die Maschinen über- betrieblich.

Stallungstreuer - 1949 nicht erfragt - arbeiteten 1960 in gut einem Viertel aller Betriebe; 9% setzten sie im Lohnverfahren ein. Stall- dungslader verwendeten 10% aller Betriebe. Mittlere und größere Betriebe haben ihre Streuer wie auch die meisten anderen Maschinen im Alleinbesitz. Ausnahmen hiervon machen be- sonders die Geräte für den Pflanzenschutz und einige Maschinen zur Erntebergung z. B. Vor- ratsroder, die typisch für Lohnunternehmer und Genossenschaften sind, da diese Groß- maschinen erhebliche Einsatzflächen bewältigen müssen, oder in ganz besonderem Maße Spezial- kenntnisse in der Anwendung erfordern. Pflan- zenschutzmaßnahmen, in 41% aller Betriebe angewendet, wurden in jedem dritten Betrieb von einem Lohnunternehmer wahrgenommen, während nur 3% aller Betriebe diese Arbeiten mit einigen Maschinen durchführte. Bei letz- teren handelt es sich hauptsächlich um große Betriebe.

Die Verwendung von Kartoffellege- und -erntemaschinen sowie Dämpfanlagen in Kartoffelbaubetrieben

| Größenklasse nach der LN in ha überbetriebliche Verwendungsart | Betriebe mit Kartoffel- bau | darunter Betriebe mit Verwendung von | | | | | | |
|---|-----------------------------------|--------------------------------------|--------------------|------------------------------|--------------------|-------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| | | Kartoffellegemaschinen | | Schleuder- rad- rodern | Vorrats- rodern | Sammel- rodern | Elektro- futter- dämpfern | Kartoffel- dämpf- anlagen |
| | | Hand- einlage | mechan. Einlage | | | | | |
| % von Spalte 1 | | | | | | | | |
| betriebselgene Maschinen | | | | | | | | |
| unter 2 | 412 | - | 0,5 | 2,4 | 0,7 | 0,5 | 0,2 | - |
| 2 - 5 | 4 275 | 0,5 | 0 | 2,3 | 0,5 | 0,1 | 0,4 | 0,1 |
| 5 - 7,5 | 2 168 | 1,1 | 0,3 | 6,1 | 1,0 | 0,5 | 1,3 | 0,2 |
| 7,5 - 10 | 2 237 | 1,3 | 0,4 | 10,2 | 1,3 | 0,5 | 1,9 | 0,1 |
| 10 - 15 | 4 705 | 3,1 | 0,3 | 19,1 | 2,0 | 0,7 | 2,9 | 0,4 |
| 15 - 20 | 5 474 | 5,6 | 0,9 | 27,5 | 3,9 | 0,9 | 4,9 | 0,5 |
| 20 - 30 | 7 625 | 9,9 | 1,6 | 31,7 | 6,1 | 1,2 | 6,6 | 0,5 |
| 30 - 50 | 6 069 | 17,4 | 4,2 | 39,0 | 11,3 | 1,9 | 8,1 | 0,8 |
| 50 - 100 | 2 429 | 23,3 | 8,8 | 46,9 | 19,8 | 3,9 | 9,4 | 1,4 |
| 100 und mehr | 494 | 23,7 | 11,3 | 69,8 | 43,7 | 5,9 | 18,4 | 6,9 |
| Insgesamt | 35 888 | 8,4 | 2,0 | 25,5 | 6,2 | 1,2 | 5,0 | 0,6 |
| überbetriebliche Verwendung in % aller Betriebe mit Kartoffelbau (35 888) | | | | | | | | |
| Gemeinschaftsbesitz | - | 4,0 | 2,0 | 13,2 | 7,4 | 1,0 | 0 | 1,1 |
| Lohnverfahren | - | 3,8 | - | 1,8 | 21,0 | 1,3 | - | 9,7 |
| Nachbarschaftshilfe | - | 2,6 | - | 3,5 | 3,7 | 0,3 | - | 0,2 |

Maschinen und Geräte für die Erntebergung

Nach erfolgter Motorisierung und der weiter fortschreitenden Arbeitskräfteverknappung wurde der Einsatz arbeitssparender Maschinen immer notwendiger. Die Kartoffelernte - mit sehr viel Handarbeit für das Sammeln verbunden - hat in Schleswig-Holstein bei abnehmenden Anbauflächen nicht die Bedeutung wie in anderen Bundesländern. In nur 4% aller Betriebe, die Kartoffeln anbauen, wurden Sammelroder verwendet, die vorwiegend überbetrieblich im Lohnverfahren und in Nachbarschaftshilfe eingesetzt wurden; 1,2% der Betriebe hatten zus. 450 Sammelroder im Eigenbesitz. Schleuderradroder - am häufigsten benutzt -

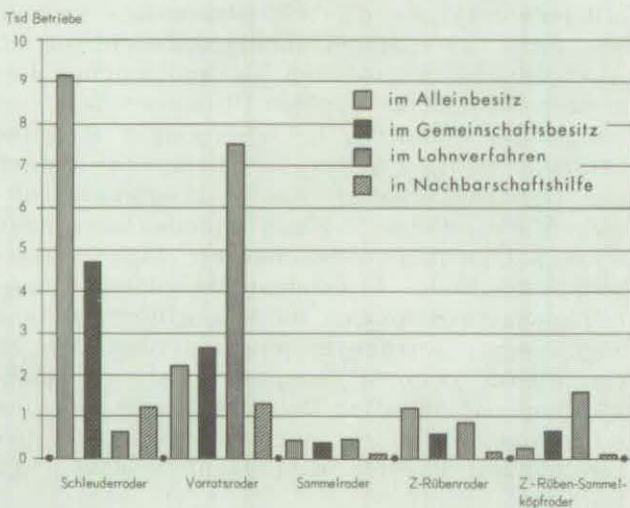
befanden sich meist im Alleinbesitz der Betriebe, während Vorratsroder besonders durch Lohnunternehmer zum Einsatz kamen. Die über 20 ha großen Betriebe arbeiteten alle mit einer der drei erfragten Maschinen, zum Teil auch mit mehreren.

Im Gegensatz zum Kartoffelbau, der in allen Betriebsgrößenklassen ziemlich gleichmäßig vorkommt, ist die Zuckerrübe eine Kultur der größeren Betriebe (siehe die erste Tabelle). Die geringen Flächen je Betrieb - mit Ausnahme der Betriebe von 100 und mehr ha - erschweren den Maschineneinsatz; trotzdem werden sehr viele Zuckerrüben mit Maschinen geerntet. 30% der Betriebe, die Zuckerrüben anbauen, verwendeten einen Sammelköpfroder mit Querschwadablage, 9% einen mit Feldrandablage und 33% einen ein- oder mehrreihigen Roder. Die überbetriebliche Nutzung hat bei den Sammelköpfrödern - als höchste Mechanisierungsstufe - eine erhebliche Bedeutung. 24% aller Betriebe mit Zuckerrübenanbau setzten Vollerntemaschinen im Lohnverfahren ein, 3,8% rodeten ihre Rüben mit 258 betriebseigenen Vollerntern. Die in getrennten Arbeitsgängen funktionierenden Köpf- und Rodegeräte befinden sich überwiegend im Alleinbesitz der Betriebe.

Die mit dem Mähdescher zu erzielende hohe Arbeitsproduktivität hat den Getreidebau in starkem Maße an Bedeutung gewinnen lassen. Die Ernte ist mit geringstem Handarbeitsaufwand zu erledigen. Auf 404 400 ha (60%) Ackerfläche bauen 96% der Betriebe mit Ackerland Getreide an. Die Zahl der betriebseigenen Gespannbinder nahm im Vergleich zu 1949 um

D 3308

Betriebe mit Hackfrucht-Erntemaschinen



Die Verwendung von Zuckerrübenerntemaschinen in Betrieben mit Zuckerrübenanbau

| Größenklasse nach der LN in ha überbetriebliche Verwendungsart | Betriebe mit Zuckerrüben- anbau | darunter Betriebe mit Verwendung von | | | | |
|---|--|--|------------------------------------|-------------------|-----------------------|---------------------|
| | | Zuckerrüben- köpfen | ein- oder mehreihigen Rodern | Sammel- rodern | Sammelköpfrödem mit | |
| | | | | | Querschwad- ablage | Feldrand- ablage |
| % von Spalte 1 | | | | | | |
| | | betriebeeigene Maschinen | | | | |
| unter 2 | 5 | - | 20,0 | 20,0 | - | - |
| 2 - 5 | 39 | - | 5,1 | 2,6 | 2,6 | - |
| 5 - 7,5 | 43 | 7,0 | 9,3 | - | 4,7 | - |
| 7,5 - 10 | 68 | 5,9 | 22,1 | - | - | - |
| 10 - 15 | 307 | 4,6 | 15,6 | 0,3 | 0,7 | - |
| 15 - 20 | 736 | 6,8 | 14,9 | 0,8 | 0,7 | - |
| 20 - 30 | 1 799 | 7,3 | 11,7 | 0,6 | 0,9 | 0,2 |
| 30 - 50 | 1 981 | 13,6 | 18,5 | 0,6 | 1,8 | 0,2 |
| 50 - 100 | 1 302 | 20,7 | 20,0 | 2,3 | 3,8 | 0,4 |
| 100 und mehr | 368 | 36,4 | 29,1 | 7,6 | 24,2 | 11,1 |
| Insgesamt | 6 648 | 13,2 | 16,9 | 1,3 | 3,0 | 0,8 |
| | | überbetriebliche Verwendung in % aller Betriebe mit Zuckerrübenanbau (6 648) | | | | |
| Gemeinschaftsbesitz | . | 9,1 | 6,8 | 2,1 | 9,1 | 0,6 |
| Lohnverfahren | . | 2,7 | 7,3 | 5,6 | 16,4 | 7,6 |
| Nachbarschaftshilfe | . | 1,5 | 1,8 | 0,4 | 1,2 | 0,3 |

25% ab. 41% der Betriebe mit Getreidebau setzten 1960 noch solche Maschinen ein, die sie im Eigen- oder Gemeinschaftsbesitz hatten; in den kleinsten und größten Betrieben war der Anteil am geringsten, in der Größenklasse von 20 bis 30 ha LN mit 59% beachtlich hoch. Bei den Zapfwellenbindern sind die Verhältnisse praktisch genau umgekehrt: Gegenüber 1949 verwendeten 1960 36% der getreidebauenden Betriebe fast die 6fache Zahl an Schlepperbindern; der Anteil bei den kleinsten und größten Betrieben war hier am höchsten. Großbetriebe bedienen sich ihrer eigenen Maschinen, während in mittleren Betrieben auch viele Binder im Gemeinschaftsbesitz standen. Durch Lohnunternehmer und in Nachbarschaftshilfe ernteten 27% der Betriebe unter 10 ha ihr Getreide mit Zapfwellenbindern. In den größeren Betrieben wurden 1960 besonders häufig Mährescher eingesetzt. In der Größenklasse von 30 bis 50 ha waren es 47% der getreidebauenden Betriebe, in

der Größenklasse von 50 bis 100 ha 71% und von 100 ha und mehr alle Betriebe. Von den 2 647 betriebeeigenen Mähreschern zählten ein Drittel zur Kategorie der Selbstfahrer.

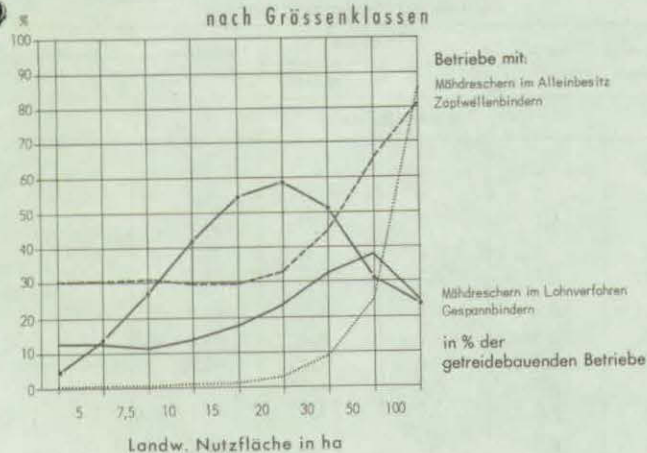
53% der getreidebauenden Betriebe mit 100 und mehr ha LN verwendeten einen schleppergezogenen Mährescher und 29% einen überbetrieblich genutzten.

| | | | |
|------------------------------|----------------|---|-----------------|
| Mährescher für Schlepperzug | 1 499 Betriebe | - | 1 694 Maschinen |
| Mährescher (Selbstfahrer) | 901 " | - | 953 " |
| Strohhäcksler für Mährescher | 628 " | - | 776 " |

Der Mährescher ist - vor allem für kleinere Betriebe - eine typische Maschine des Lohnunternehmers; das geht daraus hervor, daß 21% aller Betriebe mit Getreidebau einen Lohnmährescher einsetzten. Insgesamt arbeiteten nämlich nur 31% aller Betriebe, die Getreide anbauen, mit Mähreschern. Als wichtiges Zusatzgerät für den Mährescher kann man den Stroherreißer bezeichnen. Dies gilt allerdings nur für solche Betriebe, die einen unverkäuflichen Überschuß an Stroh haben und diesen deshalb durch Strohdüngung dem Boden wieder zuführen müssen; in erster Linie trifft das für Großbetriebe zu. 29% der betriebeeigenen Mährescher hatten einen Strohhäcksler, in der Größenklasse von 100 und mehr ha LN sogar 51%. Für die überbetriebliche Nutzung eignet sich dieses Zusatzgerät weniger. Der Einsatz ist mit Ausnahme der Betriebe mit 100 und mehr ha LN, die zu 38% einen betriebeeigenen Häcksler verwendeten, nur sehr gering.

Für viele Betriebe stellt die Grünfütter- und Heuernte eine enorme Arbeitsspitze dar. Das frühere "Universalgerät" Gespanngrasmäher wird mehr und mehr durch moderne Maschinen verdrängt. Im Vergleich zu 1949 ging die Zahl

0 3309 Die Verwendung von Getreideerntemaschinen nach Größenklassen



Die Verwendung von Getreideernte- und Dreschmaschinen in Getreidebaubetrieben

| Größenklasse nach der LN in ha überbetriebliche Verwendungsart | Betriebe mit Getreidebau | darunter Betriebe mit Verwendung von | | | | | |
|--|-----------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|-------------------|-------------------|---------------------------------|----------------------|
| | | Gespann- bindern | Zapf- wellen- bindern | Mähdreschern | | Häckslern für Mähdrescher | Dresch- maschinen |
| | | | | Schlepper- zug | Selbst- fahrer | | |
| % von Spalte 1 | | | | | | | |
| betriebs eigene Maschinen | | | | | | | |
| unter 2 | 397 | 3,0 | 1,0 | 0,3 | 0,5 | 0,3 | 5,0 |
| 2 - 5 | 4 705 | 2,5 | 1,0 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 4,7 |
| 5 - 7,5 | 2 572 | 7,5 | 1,6 | 0,2 | 0,5 | 0,2 | 7,6 |
| 7,5 - 10 | 2 648 | 15,9 | 4,1 | 0,2 | 0,4 | 0 | 9,8 |
| 10 - 15 | 5 757 | 27,1 | 6,8 | 0,5 | 0,3 | 0,1 | 10,5 |
| 15 - 20 | 6 521 | 38,8 | 13,0 | 0,7 | 0,6 | 0,1 | 11,7 |
| 20 - 30 | 9 499 | 46,9 | 20,6 | 1,8 | 1,2 | 0,5 | 13,9 |
| 30 - 50 | 7 836 | 47,3 | 37,9 | 5,9 | 3,1 | 1,9 | 17,5 |
| 50 - 100 | 3 016 | 30,7 | 61,2 | 15,9 | 9,0 | 6,7 | 22,9 |
| 100 und mehr | 557 | 23,5 | 80,1 | 52,8 | 32,5 | 37,9 | 52,6 |
| Insgesamt | 43 508 | 32,3 | 19,9 | 3,4 | 2,1 | 1,4 | 13,2 |
| überbetriebliche Verwendung in % aller Betriebe mit Getreidebau (43 508) | | | | | | | |
| Gemeinschaftsbesitz | . | 8,9 | 4,6 | 1,7 | 0,3 | 9,4 | |
| Lohnverfahren | . | - | 4,7 | 21,4 | 0,6 | 64,1 | |
| Nachbarschaftshilfe | . | - | 7,1 | 2,3 | 0,2 | 3,4 | |

der Grasmäher um 34% zurück. Trotzdem besitzen noch 42% aller Betriebe diese Maschine; in der Größenklasse von 100 und mehr ha LN besitzen drei Viertel der Betriebe einen Grasmäher. Eine zahlenmäßig etwas geringere Bedeutung haben die sehr viel leistungsfähigeren Anbaumähbalken (rund 17 600), die in den Betrieben von 30 und mehr ha LN aber die Zahl der Gespanngrasmäher übertreffen. Die mechanischen Heubearbeitungsgeräte Heuwender und Heurechen verzeichnen mit 28 095 Geräten insgesamt eine Zunahme von 115%. Die überbetriebliche Verwendung hat nur eine geringe Bedeutung.

Der Feldhäcksler, 1960 in 0,8% aller Betriebe angewendet, steht erst am Anfang seiner Verbreitung. Er ist ein Kernstück der Mechanisierung und zieht mit seiner Anschaffung viele Investitionen nach sich. Der Einsatz der

betriebseigenen Maschinen hat mit 278 Häckslern in 0,5% aller Betriebe den größten Umfang; in den Betrieben von 100 und mehr ha LN war er am weitesten verbreitet. Heute muß die Zahl der Feldhäcksler bereits sehr viel höher eingeschätzt werden. Für die Ernteberegung gewinnen auch die Pick-up-Lader und -Pressen an Bedeutung. Sie erleichtern die schwere Arbeit des Aufladens und vermindern teilweise den Bedarf an Lagerraum (besonders durch Hochdruckpressen). Die Pick-up-Pressen dienen ebenfalls zur Bergung von Mähdruschstroh, das nach der Ernte durch den Mähdrescher erst den erforderlichen Trockenheitsgrad erreichen mußte. Der Einsatzbereich dieser Ladegeräte erstreckt sich auf Betriebe von 20 und mehr ha LN und nicht nur auf Großbetriebe, obwohl in den Betrieben mit 100 und mehr ha LN die meisten, nämlich 19% mit Pick-up-Ladern und

Die Verwendung betriebseigener Maschinen zum Mähen, Laden und Häckseln

| Größenklasse nach der LN in ha | Anbaumähbalken | Gespann- grasmäher | Betriebe mit Verwendung von | | | | | |
|--------------------------------|----------------|-----------------------|-----------------------------|--------------------|------------|------------|-----------------------|-----------------------|
| | | | Gespann- grasmähern | Feld- häckslern | Pick-up- | | Häcksel- maschinen | Gebläse- häckslern |
| | | | | | Ladern | Pressen | | |
| Maschinen | | | % aller Betriebe | | | | | |
| unter 2 | 20 | 29 | 1,3 | - | - | - | 0,5 | - |
| 2 - 5 | 431 | 587 | 7,2 | 0 | 0 | 0 | 1,4 | 0,1 |
| 5 - 7,5 | 404 | 910 | 25,5 | 0,1 | 0,1 | 0 | 4,9 | 0,3 |
| 7,5 - 10 | 527 | 11 327 | 41,9 | 0 | 0 | 0 | 8,8 | 0,3 |
| 10 - 15 | 1 619 | 3 390 | 53,4 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 11,2 | 0,8 |
| 15 - 20 | 2 482 | 3 707 | 54,0 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 12,8 | 1,7 |
| 20 - 30 | 4 551 | 5 187 | 52,5 | 0,3 | 1,0 | 0,4 | 13,6 | 2,9 |
| 30 - 50 | 4 578 | 4 349 | 53,8 | 0,7 | 2,6 | 1,4 | 19,1 | 4,6 |
| 50 - 100 | 2 284 | 1 860 | 56,1 | 1,9 | 6,2 | 4,8 | 26,3 | 6,5 |
| 100 und mehr | 676 | 724 | 76,0 | 18,5 | 17,0 | 11,9 | 44,1 | 15,9 |
| Insgesamt | 17 572 | 22 070 | 41,6 | 0,5 | 1,2 | 0,8 | 11,7 | 2,2 |

12% mit Pick-up-Pressen arbeiten. Pick-up-Lader werden von 1,8% aller Betriebe eingesetzt, Pick-up-Pressen von 1,3%. Neben den vorherrschenden Maschinen im Alleinbesitz (637 Pick-up-Lader und 405 Pick-up-Pressen) nehmen Gemeinschaftsbesitz und Lohnarbeitsverfahren einen gewissen Umfang ein (vornehmlich in Betrieben unter 100 ha LN).

Arbeitsmaschinen und Geräte für die Ernteverarbeitung und Futtermittelbereitung

Die Aufbereitung der Getreideernte, die heute in vielen Betrieben durch den Mähdrescher in die Außenwirtschaft verlagert wird, war früher ein sehr wichtiger Arbeitsvorgang auf dem Hof. Aber auch 1960 verwendeten noch 90% aller getreidebauenden Betriebe eine eigene oder überbetrieblich genutzte Dreschmaschine, wobei die Zahl der betriebseigenen Maschinen im Vergleich zu 1949 um 32% zurückgegangen ist. In den Größenklassen unter 10 ha und 50 und mehr ha LN war der Anteil am geringsten. Nur 13% aller Betriebe arbeiteten mit betriebseigenen Dreschmaschinen (5 767); daraus wird deutlich, daß gerade diese Maschinenart - nicht zuletzt durch einen hohen Arbeitskräftebedarf bedingt - sich für den überbetrieblichen Einsatz eignet. Zwar drosch in der Größenklasse 100 und mehr ha LN jeder zweite Betrieb mit einer eigenen Maschine, in den anderen Betriebsgrößen dominierte aber das Lohnverfahren. Fast zwei Drittel aller Betriebe mit Getreidebau hatten 1960 noch eine Lohndreschmaschine auf dem Hof, rund 10% bedienten sich einer Maschine im Gemeinschaftsbesitz und 3% arbeiteten in Nachbarschaftshilfe. Letztere kam besonders häufig in Betrieben unter 5 ha LN vor, während der Gemeinschaftsbesitz in den Betrieben zwischen 15 und 50 ha LN eine gewisse Bedeutung hat. Eine Überschneidung in der Verwendung von Dreschmaschinen und Mäh-

dreschern in einem Betrieb war 1960 zweifellos erheblich größer als heute, da der Anwendungsbereich des Mähdreschers durch Erfahrungen und zusätzliche technische Einrichtungen sowie ökonomische Bedingungen stark ausgedehnt wurde.

Der mit einem Mähdrescher zu erzielende hohe Nutzeffekt muß als ein sehr wichtiger Grund dafür angesehen werden, daß nur 320 Betriebe = 0,7% aller Betriebe mit Getreidebau einen Häckselndrescher verwendeten; davon hatten etwa 61% (194 Betriebe) Häckselndrescher im Alleinbesitz. Die Arbeitsorganisation wird durch diese Maschine stark beeinflusst, da der gesamte Dreschvorgang auf einem Häckselhof in eine Arbeitskette eingegliedert und somit eine umfassende Mechanisierung ermöglicht wird.

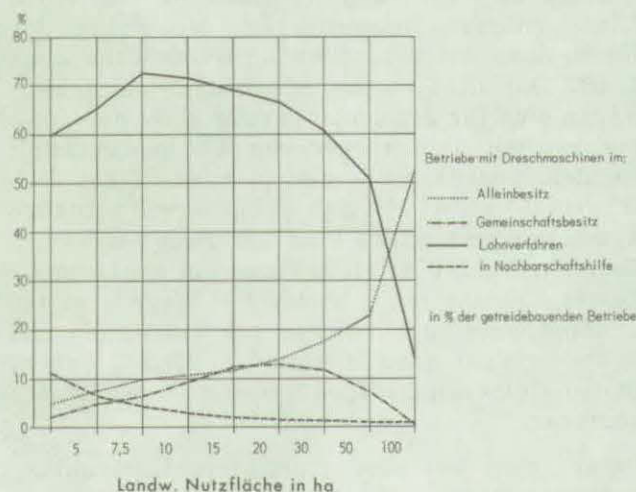
Häckselmaschinen zur Futterbereitung ohne Gebläse verloren im Vergleich zu 1949 stark an Bedeutung. 1960 kamen sie in 12% aller Betriebe zum Einsatz; dabei verzeichnen Großbetriebe einen viel höheren Anteil als Kleinbetriebe. Das gleiche stellt man bei Gebläsehäckslern fest, die 1960 in verstärktem Umfang vorhanden waren und außer zum Zerkleinern von Grüngut zur Silageherstellung noch Verwendung beim Transport von Futterstoffen in die dafür bestimmten Lagerräume finden. Gut 2% aller Betriebe bedienten sich dieser Einrichtung. Durch das Häckseln wird der Silierungsvorgang sicherer, der Raumbedarf beim Lagern von Rohfutter geringer. Die Gebläsehäckslern stehen in bedingter Konkurrenz zu dem sich stark ausdehnenden - 1960 allerdings noch relativ geringen - Einsatz der Feldhäckslern.

Futterkartoffeln werden fast ausschließlich in gedämpftem Zustand verwendet. In der LZ 1960 wurde aber nur nach der Verwendung von Elektrofutterdämpfern und nach dem Einsatz von Dämpfkolonnen gefragt; anders beheizte Dämpfanlagen fanden keine Berücksichtigung. Mit steigender Betriebsgröße nimmt die Benutzung der oben angeführten Anlagen zu; in Kleinbetrieben werden kaum Elektrofutterdämpfer oder Dämpfkolonnen eingesetzt, in der Größenklasse 100 und mehr ha LN aber fast in jedem zweiten Betrieb. Kartoffelbauende Betriebe zwischen 50 und 100 ha LN verwendeten zu 38% die erfragten Dämpfeinrichtungen.

5% aller Betriebe mit Kartoffelbau dämpfen diese in Elektrofutterdämpfern und fast 12% arbeiten mit Dämpfkolonnen, um dann die Kartoffeln zu silieren. Das zuletzt genannte Verfahren wird meistens im Herbst angewendet, wenn die anfallenden Erntemengen verarbeitet werden müssen. Dämpfkolonnen arbeiten häufig im Lohnverfahren oder auf genossenschaftlicher Grundlage; in Schleswig-Holstein bediente man sich dieser Einrichtung in 10% aller Betriebe

0 3310

Die Verwendung von Dreschmaschinen nach Grössenklassen



mit Kartoffelbau oder in 84% aller Betriebe, die eine Dämpfkolonne einsetzen, Elektrofutterdämpfer mit einer nur relativ kleinen Kapazität befinden sich fast ausschließlich im Alleinbesitz der Betriebe. In diesen Geräten werden für die tägliche Fütterung die Kartoffeln frisch gedämpft, so daß in den Betrieben die Kartoffeln roh gelagert werden müssen. Im Vergleich zur LZ 1949 nahm die Zahl der Elektrofutterdämpfer um 67% zu.

Fördereinrichtungen und Transportmittel

Die Landwirtschaft wird vielfach als ein "Transportunternehmen wider Willen" bezeichnet. Techniker versuchen deshalb dieses vielschichtige Problem laufend zu verbessern. Die Verschiedenartigkeit der Ansprüche der Güter an die Förder- und Transporteinrichtungen erfordern ein umfangreiches Sortiment dieser Maschinen und Geräte. Man muß die Transportaufgaben in diejenigen innerhalb des Betriebes und in solche vom Feld zum Hof aufgliedern. Stand bisher die Mechanisierung und Rationalisierung der Arbeiten der Außenwirtschaft im Vordergrund, so muß, damit sich vorteilhafte Arbeitskette bilden lassen, die Innenwirtschaft - bisher Stiefkind der Mechanisierung wegen manigfaltiger Schwierigkeiten - stärkere Beachtung finden.

Fördergebläse (Körnergebläse und andere Fördergebläse) sind - auch in alten Gebäuden - am häufigsten einzusetzen. Ihre Verwendung steht deshalb an der Spitze der Fördereinrichtungen. Körnergebläse wurden in jedem 15. Betrieb, andere Fördergebläse in jedem 5. Betrieb eingesetzt.

Es folgen Greiferaufzüge für Heu und Stroh mit 10% und Höhenförderer mit 8% sowie die im vorigen Abschnitt erwähnten Gebläsehäcksler mit 2%. Ein überbetrieblicher Einsatz der Fördergeräte kommt selten vor. Die Zahl der betriebseigenen Greiferaufzüge für Heu und Stroh erhöhte sich im Vergleich zu 1949 um 22%, die Zahl der Höhenförderer auf mehr als das Doppelte. Von den Kleinbetrieben sind es nur einzelne, die sich einer Fördereinrichtung bedienen, weil in diesen Betriebsgrößen der Arbeitskräftebesatz meist relativ hoch ist. In den Betrieben mit 15 und mehr ha LN setzten jeder 9. bzw. 3. Betrieb, in Betrieben mit 50 und mehr ha LN jeder 4. bzw. 2. Betrieb Körnergebläse bzw. andere Fördergebläse ein.

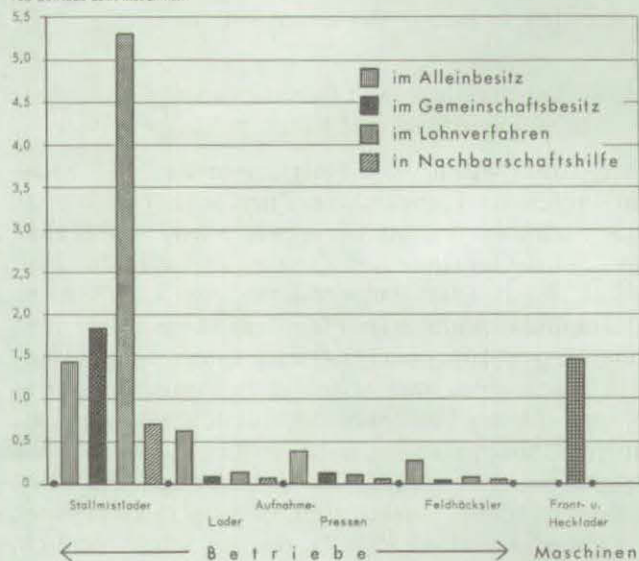
Höhenförderer waren in 56% der Betriebe mit 100 und mehr ha LN vorhanden, Greiferaufzüge haben dagegen mit 15% der Betriebe in dieser Größenklasse nicht ihren höchsten Anteil. Sie sind eine häufige Einrichtung der großbäuerlichen Betriebe zwischen 30 und 100 ha LN; dort wurden sie in jedem fünften Betrieb benutzt.

Eigene Körnergebläse zum Transport von losem Getreide finden in 6% aller Betriebe Verwendung; den größten Anteil (30%) weisen die Betriebe mit 100 und mehr ha LN auf.

0 3311

Betriebe mit Ladegeräten

Tsd. Betriebe bzw. Maschinen



Die Stallmistlader werden in der Hauptsache im überbetrieblichen Einsatz verwendet. Von den Betrieben setzten 10% dieses Gerät von Lohnunternehmen bzw. Genossenschaften ein, weitere 4 und 1% verwendeten es im Gemeinschaftsbesitz und in Nachbarschaftshilfe. Dagegen ist der Einsatz von betriebseigenen Geräten in nur 3% des angesprochenen Betriebskreises relativ gering.

Die 1960 erstmals erfragten Transportmittel der Innenwirtschaft hatten nur einen verhältnismäßig geringen Umfang:

| | |
|----------------------------------|------------------------------|
| Spezialfutterwagen für Rindvieh: | 917 Betriebe mit 1 002 Wagen |
| Spezialfutterwagen für Schweine: | 575 Betriebe mit 648 Wagen |
| Stallbahnen: | 206 Betriebe mit 235 Anlagen |

Der Einsatz der luftbereiften Ackerwagen erhöhte sich im Vergleich zu 1949 um 465%. Diese enorme Steigerung ist die Folge der Umstellung von tierischer auf motorische Zugkraft. Die alten, meist eisenbereiften Ackerwagen sind für den Schlepperzug nicht geeignet, sie mußten also notgedrungen ausgewechselt werden. Insgesamt waren in rund 32 835 Betrieben (64%) 64 400 eigene luftbereifte Ackerwagen vorhanden, das sind fast zwei Wagen pro Betrieb. Auf 100 Betriebe kamen in der Größenklasse 100 und mehr ha LN 648 Wagen, in der Größenklasse 50 bis 100 ha LN 313 Wagen und in der Größenklasse 30 bis 50 ha LN 232 Wagen. In den kleineren Größenklassen war der Besatz geringer.

Unter den bei der Landwirtschaftszählung erfragten eigenen Kraftfahrzeugen nehmen die

Die Verwendung betriebseigener Fördereinrichtungen und Transportmittel

| Größenklasse nach der LN in ha | Betriebe mit Verwendung von | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|-----------------------------|--------------------|--------------------|----------------------|---------------------|-----------------------------|------------------|-------------------------|-----------------|--------------------------|
| | Stall- mist- ladern | Förder- gebläse | Körner- gebläse | Greifer- aufzügen | Höhen- förderern | Luft- bereiften Wagen | Kraft- rädern | Per- sonen- wagen | Kombi- wagen | Last- kraft- wagen |
| | % aller Betriebe | | | | | | | | | |
| unter 2 | 0 | 0,1 | - | 0,3 | 0 | 3,2 | 3,0 | 14,3 | 2,8 | 3,5 |
| 2 - 5 | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 14,2 | 6,5 | 15,5 | 3,3 | 4,3 |
| 5 - 7,5 | 0,1 | 1,8 | 0,5 | 1,3 | 0,4 | 35,3 | 7,5 | 19,1 | 3,4 | 4,2 |
| 7,5 - 10 | 0,2 | 3,7 | 1,3 | 1,8 | 1,1 | 49,7 | 7,7 | 20,3 | 2,2 | 3,5 |
| 10 - 15 | 0,6 | 12,0 | 3,3 | 5,2 | 2,8 | 67,9 | 9,7 | 26,3 | 1,7 | 2,2 |
| 15 - 20 | 1,5 | 20,8 | 6,1 | 9,2 | 6,4 | 78,1 | 10,1 | 38,3 | 1,5 | 1,7 |
| 20 - 30 | 2,9 | 31,0 | 8,7 | 15,3 | 9,0 | 86,1 | 9,8 | 52,9 | 1,8 | 1,6 |
| 30 - 50 | 6,1 | 38,7 | 12,8 | 19,7 | 18,1 | 91,5 | 7,3 | 73,4 | 2,0 | 1,4 |
| 50 - 100 | 11,0 | 44,7 | 20,0 | 21,1 | 30,5 | 94,2 | 7,1 | 84,7 | 2,3 | 2,5 |
| 100 und mehr | 28,0 | 54,7 | 29,9 | 15,4 | 55,6 | 95,6 | 20,1 | 84,1 | 4,9 | 5,2 |
| Insgesamt | 2,8 | 19,7 | 6,5 | 9,5 | 8,2 | 63,6 | 8,3 | 41,2 | 2,2 | 2,5 |

Personenwagen den ersten Platz ein. In rund 41% aller Betriebe war ein Personenwagen vorhanden. In 8,3% der Betriebe wurde ein Kraftrad verwendet. Reine Transportwagen - Kombiwagen und Lastkraftwagen - sind in 2,2 und 2,5% der Betriebe vorhanden. Die letzteren waren am stärksten in den großen Betrieben und in den Betrieben zwischen 2 und 7,5 ha LN verbreitet. Bei den Betrieben der unteren Größenklassen handelt es sich vornehmlich um Spezialbetriebe (Baumschulen, Gärtnereien), die ihre Erzeugnisse selbst vermarkten und daher ein Transportmittel mit ausreichender Ladefläche und Tragfähigkeit benötigen.

Die Verwendung von technischen Einrichtungen und Geräten

Die Mechanisierung der Außenwirtschaft zieht zwangsläufig eine solche der Innenwirtschaft nach sich. Dabei darf die Rationalisierung nicht aus dem Auge verloren werden, d.h. nicht ein einzelner Arbeitsgang ist zu mechanisieren, sondern es müssen möglichst Arbeitskettens von der Außenwirtschaft her fortgesetzt bzw. hier

begonnen werden, um den erzielten und möglichen Erfolg in der Produktivitätssteigerung voll ausnutzen zu können. Als Gründe für die im Vergleich zur Feldwirtschaft noch sehr geringe Mechanisierung der Hofwirtschaft sind in erster Linie die verschiedenartigsten Bauten zu nennen, die praktisch für jeden Betrieb eine Einzelanfertigung von Einrichtungen und Geräten erforderlich machen und dadurch verhältnismäßig teuer sind. Mit Ausnahme von Melkmaschinenanlagen und Waschmaschinen sind nur betriebseigene technische Einrichtungen der Hofwirtschaft erfragt worden.

Einrichtungen für mechanisches Ausmisten (ohne Stallbahnen) befinden sich in 326 Betrieben für Rindvieh und in 213 Betrieben für Schweine. Der häufigste Einsatz der mechanischen Ausmistung für Rindvieh ist in der Größenklasse mit 100 und mehr ha LN festzustellen, der für Schweine in Betrieben mit 50 bis 100 ha LN.

Heubelüftungsanlagen setzen das Risiko der natürlichen Trocknung bei unbeständiger Witterung sehr stark herab, da sie durch einen künstlich erzeugten, teilweise beheizten Luftstrom das Einfahren des Heues früher ermög-

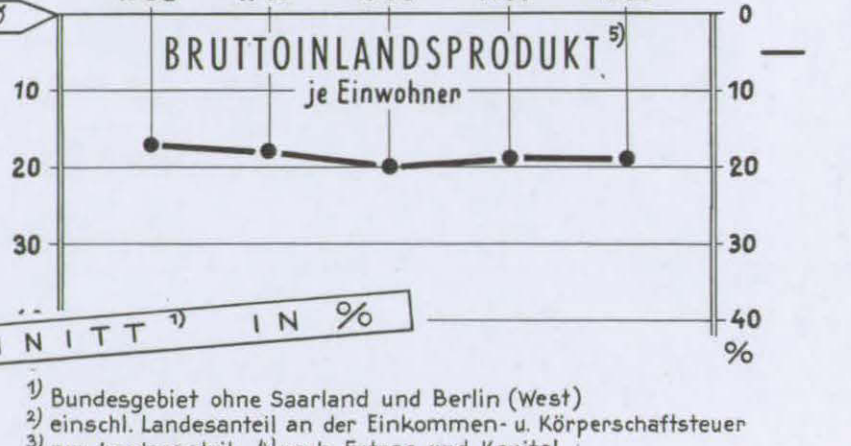
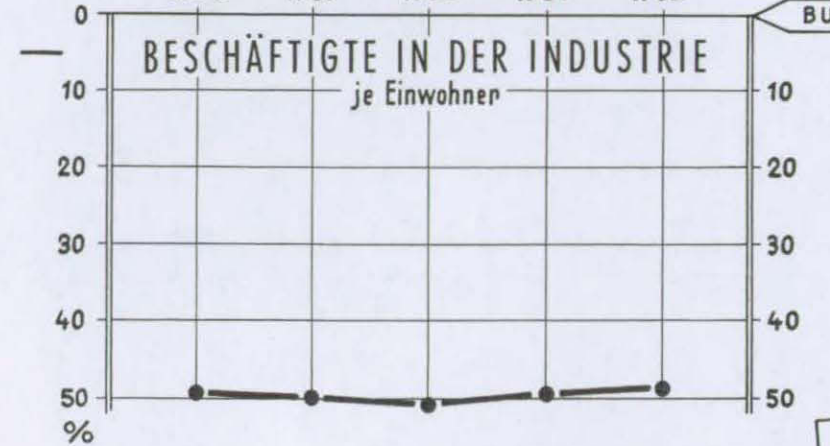
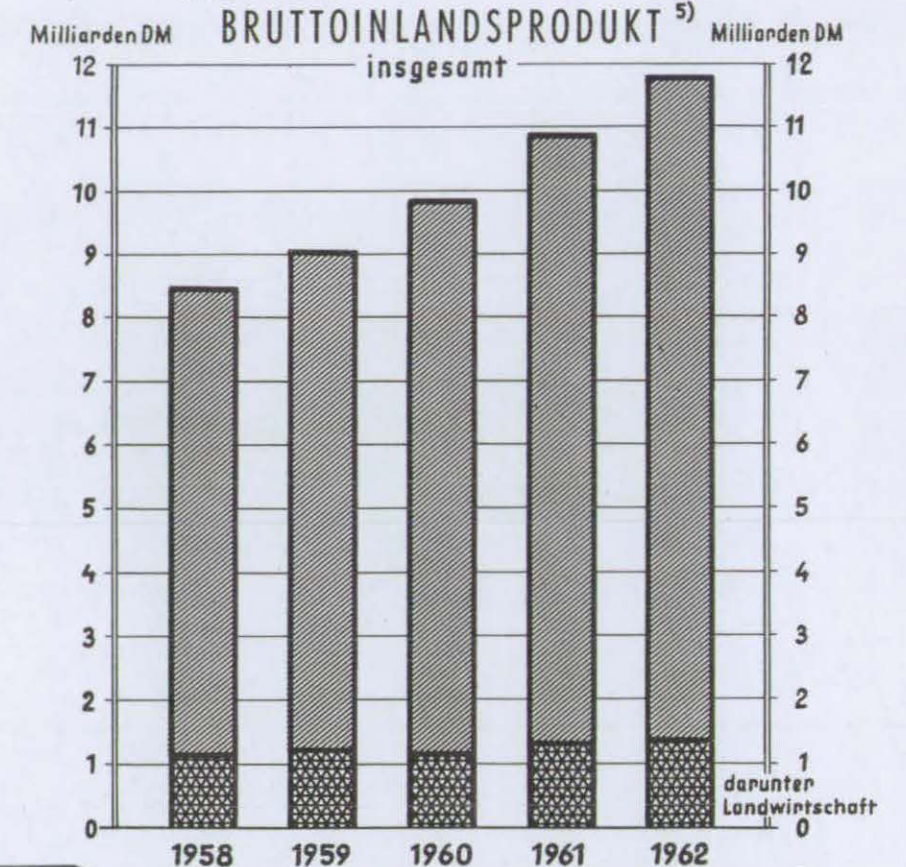
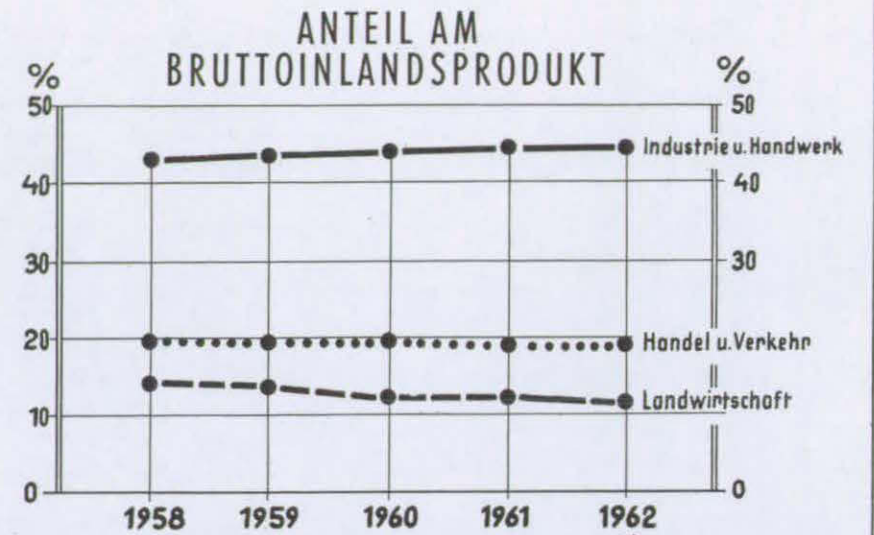
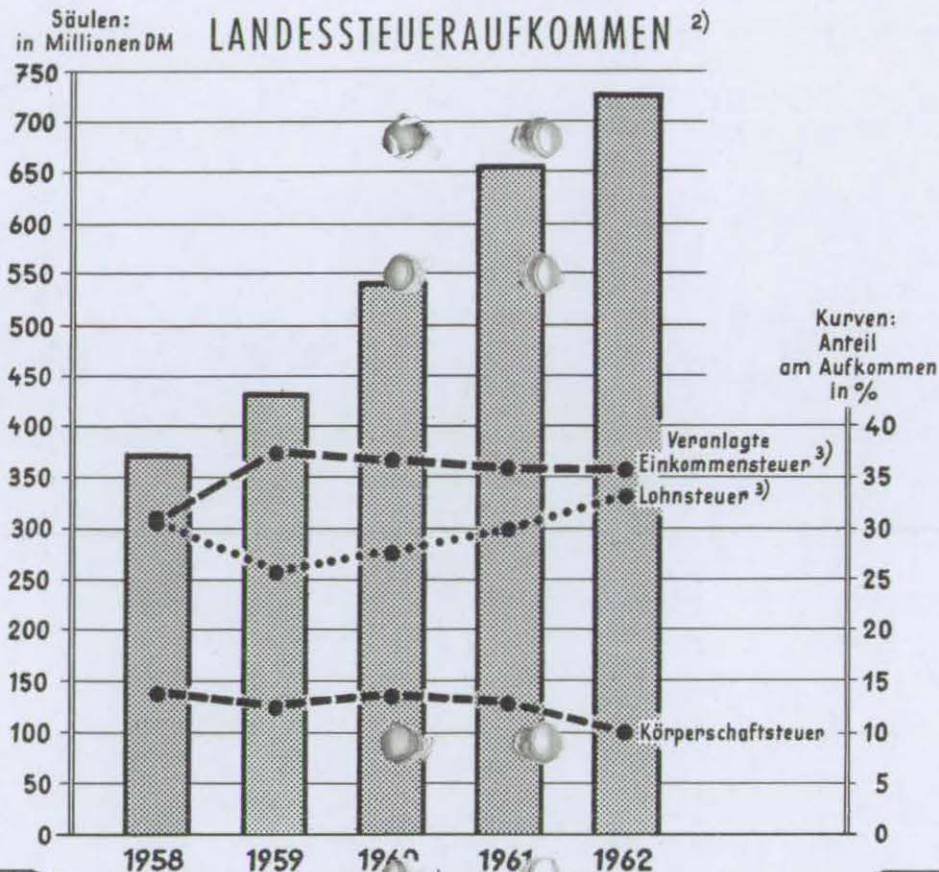
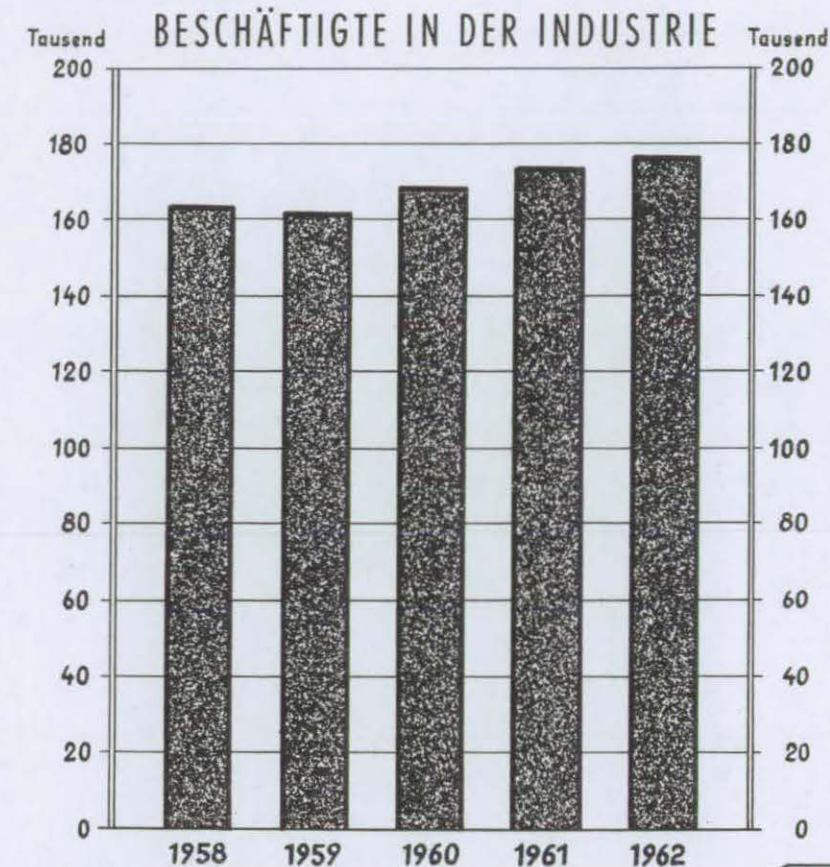
Die Verwendung betriebseigener technischer Einrichtungen und Geräte

| Größenklasse nach der LN in ha | Betriebe mit Verwendung von | | | | | | | |
|-----------------------------------|------------------------------|--------------------|---------------------|-------------------|---------------------|---------------------------|--------------------|-------------------------------|
| | Elektroweide- zaunanlagen | Gärfutterbehältern | | | | Melkmaschinen- anlagen | | Selbsttränken im Viehstall |
| | | für Grünfutter | | für Kartoffeln | | % aller Betriebe | Kühe je Betrieb | |
| | % aller Betriebe | cbm je Betrieb | % aller Betriebe | cbm je Betrieb | % aller Betriebe | | | Kühe je Betrieb |
| unter 2 | 4,5 | 0,1 | 9 | 0,1 | 12 | 0,2 | 2 | 8,6 |
| 2 - 5 | 18,2 | 1,0 | 20 | 0,5 | 11 | 1,2 | 4 | 22,8 |
| 5 - 7,5 | 30,4 | 1,8 | 24 | 1,5 | 11 | 4,3 | 5 | 40,2 |
| 7,5 - 10 | 38,0 | 3,5 | 31 | 2,2 | 13 | 8,6 | 7 | 50,1 |
| 10 - 15 | 53,8 | 6,2 | 33 | 5,7 | 12 | 19,7 | 8 | 64,1 |
| 15 - 20 | 64,0 | 11,1 | 39 | 8,6 | 17 | 41,2 | 9 | 73,4 |
| 20 - 30 | 69,7 | 16,4 | 49 | 14,5 | 22 | 61,9 | 12 | 80,3 |
| 30 - 50 | 74,2 | 24,7 | 62 | 22,9 | 26 | 78,8 | 15 | 85,1 |
| 50 - 100 | 75,7 | 36,4 | 103 | 32,0 | 45 | 78,7 | 22 | 87,3 |
| 100 und mehr | 87,6 | 57,5 | 406 | 35,0 | 154 | 73,6 | 63 | 75,5 |
| Insgesamt | 52,7 | 12,4 | 78 | 10,7 | 31 | 38,3 | 14 | 61,8 |

DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN IN DEN LETZTEN JAHREN

Die Leistungen der Wirtschaft Schleswig-Holsteins haben sich in den letzten Jahren weiter verbessert. Das läßt sich an den hier herausgegriffenen drei wichtigen Zahlenreihen ablesen: Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie ist leicht gestiegen, das Landessteueraufkommen und das Sozialprodukt haben kräftig zugenommen. Die Abweichungen vom Bundesdurchschnitt sind

jedoch nach wie vor groß. Die Anteile der einzelnen Bereiche am Bruttoinlandsprodukt haben sich - wie das Bild oben rechts zeigt - etwas verschoben. Der Anteil der Landwirtschaft, der 1958 gut 14% ausmachte, verringerte sich bis 1962 auf knapp 12%. Industrie und Handwerk konnten ihren Anteil in diesem Zeitraum von 43% auf 45% erhöhen.



ABWEICHUNG VOM BUNDESDURCHSCHNITT ¹⁾ IN %

¹⁾ Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)
²⁾ einschl. Landesanteil an der Einkommen- u. Körperschaftsteuer
³⁾ nur Landesanteil ⁴⁾ nach Ertrag und Kapital
⁵⁾ Generalbereinigte Werte - in jeweiligen Preisen

lichen, 367 Betriebe trocknen ihr Heu auf diese Weise unter Dach, das sind 0,7% aller Betriebe.

Die Getreidetrocknungsanlagen sind Folgeeinrichtungen des Mähdreschereinsatzes, um auch auf dem eigenen Betrieb das nicht immer lagerfähige Mähdruschgetreide haltbar zu machen. 1960 verwendeten 0,7% aller Getreide anbauenden Betriebe diese Einrichtung, bei den Betrieben mit 100 und mehr ha LN waren es 15%, in der nächst kleineren Klasse noch 4%.

Zur Unterteilung und Einzäunung von Futterflächen benutzen 53% aller Betriebe einen Elektroweidezaun.

Mit steigender Betriebsgröße ist auch eine zunehmende Nutzung massiv gebauter Gärfutterbehälter festzustellen. 11% aller Betriebe besitzen einen Kartoffelsilo und 12% einen für Grünfutter. Letztere sind in der Größenklasse von 30 bis 50 ha LN in jedem vierten, in der Größenklasse von 50 bis 100 ha LN in 36% und in Betrieben mit 100 und mehr ha LN in 58% aller Betriebe vorhanden. Kartoffelsilos haben in allen Betriebsgrößenklassen eine etwas geringere Verbreitung gefunden als die Gärfutterbehälter für Grünfutter. Im Durchschnitt sind je Betrieb mit Gärfutterraum 78 cbm für Grünfutter und 31 cbm für Kartoffeln vorhanden. Das Fassungsvermögen der massiven Siloanlagen in Betrieben mit 100 und mehr ha LN beträgt 406 bzw. 154 cbm. Die Betriebe zwischen 2 und 5 ha LN verfügten durchschnittlich nur über 20 cbm Gärfutterraum für Grünfutter und 11 cbm für Kartoffeln. Im Vergleich zu 1949 erhöhte sich das Fassungsvermögen der Silos für Grünfutter auf das 3,5fache und für Kartoffeln auf das Doppelte.

Melkmaschinenanlagen, die sich normalerweise im Alleinbesitz der Betriebe befinden, wurden

1960 in 39% aller Betriebe verwendet. 1949 setzten nur 808 Betriebe eine Melkmaschine ein, während es 1960 19 750 waren. In den Betrieben von 20 bis 30 ha LN benutzten 62% eine Melkmaschinenanlage, der Anteil steigt auf 79% in den Betrieben von 30 bis 100 ha LN und sinkt wieder auf 74% in den Betrieben mit 100 und mehr ha LN. Von den Betrieben, die mit eigenen Maschinen melken, besitzen die mit 100 und mehr ha LN durchschnittlich 63 Kühe, die Betriebe zwischen 50 und 100 ha LN noch 22 Kühe und die zwischen 30 und 50 ha LN 15 Kühe. In der Größenklasse von 2 bis 5 ha LN halten die Betriebe mit Verwendung von Melkmaschinen dagegen durchschnittlich nur 4 Kühe. Die überbetriebliche Nutzung von Melkmaschinenanlagen wurde in 336 Betrieben festgestellt. Milchkühlanlagen mit künstlicher Kälte sind in 842 Betrieben vorhanden.

Einrichtungen, die schon auf den Haushalt mit übergreifen, sind Strom- und Wasserversorgung sowie Kühl- und Gefrieranlagen. 77% aller Betriebe verwenden Wasserleitungen aus öffentlicher oder privater Anlage; 19% haben eine Warmwasserbereitung mittels Boiler, Speicher oder Durchlauferhitzer. Selbsttränken in Viehställen sind in 62% aller Betriebe eingebaut, dabei ist der Einsatz in den Betrieben von 50 bis 100 ha LN mit 87% höher als in den Betrieben mit 100 und mehr ha LN, die zu 76% Selbsttränken verwenden.

Elektrischen Stromanschluß haben durchweg alle Betriebe. Wo diese Frage verneint wurde, handelt es sich wahrscheinlich um Betriebe ohne Gebäude. Kraftstromanschluß ist in 76% aller Betriebe vorhanden und kommt erwartungsgemäß hauptsächlich in größeren Betrieben vor. Trotzdem setzen in der Betriebsgrößen-

Die Verwendung technischer Einrichtungen im Haushalt

| Größenklasse nach der LN in ha | Betriebe mit Verwendung von | | | | | | | |
|--------------------------------|-----------------------------|---------------------|--------------------|--------------------|-------------|-------------------------|---------------------------------|------------------------------|
| | Wasserleitung | Warmwasserbereitung | Lichtstromanschluß | Kraftstromanschluß | Gefrierfach | | Kühlschrank im eigenen Haushalt | Waschmaschinen ¹⁾ |
| | | | | | im Haushalt | in Gemeinschaftsanlagen | | |
| % aller Betriebe | | | | | | | | |
| unter 2 | 45,3 | 8,2 | 70,0 | 22,9 | 3,2 | 3,5 | 10,2 | 7,6 |
| 2 - 5 | 57,3 | 7,0 | 93,1 | 32,7 | 4,0 | 7,0 | 9,1 | 15,0 |
| 5 - 7,5 | 62,6 | 8,0 | 95,8 | 51,5 | 5,1 | 9,3 | 10,3 | 22,9 |
| 7,5 - 10 | 66,5 | 7,0 | 97,0 | 66,0 | 6,2 | 10,6 | 8,5 | 29,0 |
| 10 - 15 | 75,8 | 8,5 | 98,2 | 82,3 | 6,7 | 13,7 | 9,3 | 40,6 |
| 15 - 20 | 81,9 | 13,1 | 99,1 | 92,3 | 11,0 | 17,2 | 9,4 | 50,9 |
| 20 - 30 | 87,2 | 21,1 | 99,4 | 97,1 | 17,4 | 20,9 | 12,5 | 62,3 |
| 30 - 50 | 91,6 | 34,4 | 99,6 | 97,1 | 28,6 | 24,5 | 20,9 | 72,1 |
| 50 - 100 | 94,8 | 54,3 | 99,2 | 98,0 | 40,6 | 24,2 | 34,5 | 75,0 |
| 100 und mehr | 94,6 | 70,3 | 98,3 | 96,2 | 42,1 | 19,6 | 55,9 | 58,4 |
| Insgesamt | 76,9 | 18,5 | 96,6 | 76,3 | 14,4 | 15,9 | 13,7 | 45,8 |

1) Im Alleinbesitz der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

klasse von 2 bis 5 ha jeder dritte Betrieb und in der folgenden Klasse schon die Hälfte aller Betriebe Kraftstrom ein.

30% der Betriebe konservieren Fleisch und Gemüse durch Tiefgefrieren, gut 50% davon in Gemeinschaftsanlagen. In der Größenklasse von 30 bis 50 ha LN bedient man sich in 25% der Betriebe am häufigsten der Gemeinschaftsanlagen, während Tiefgefrierfächer im eigenen Haushalt in den Betrieben von 100 und mehr ha LN mit 42% den stärksten Anteil einnehmen; in den Betrieben zwischen 50 und 100 ha LN besitzen die meisten Betriebe Gefrierfächer:

nämlich 41% im eigenen Haushalt und 24% in Gemeinschaftsanlagen.

Kühlschränke sind in 14% aller Betriebe vorhanden. Die Betriebe mit 100 und mehr ha LN haben den größten Anteil (56%), während die Betriebe unter 20 ha LN mit 9 bis 10% einen ziemlich gleichmäßigen Bestand aufweisen.

In 46% aller Betriebe wird mit betriebseigenen elektrischen Waschmaschinen gewaschen. Eine überbetriebliche Nutzung von Waschmaschinen wurde von 1 345 Betrieben angegeben.

Dipl.-Landw. Claus-Dirks Peters

Die Lieferung von Handelsdünger für den Verbrauch in der Landwirtschaft 1962/63

Im Wirtschaftsjahr (WJ) 1962/63 stieg der Handelsdüngerverbrauch in Schleswig-Holstein bei allen drei Hauptnährstoffen gegenüber 1961/62 erheblich an. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen der Stickstoffverbrauch (N) um 19%, der Phosphatverbrauch (P_2O_5) um 11% und der Kaliverbrauch (K_2O) um 8% zu. Dagegen ist eine weitere Abnahme des Kalkverbrauchs festzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß hier nur der Kalk (Ca O) in den reinen Kalkdüngemitteln, nicht dagegen die in den verschiedensten Stickstoff- und Phosphatdüngemitteln enthaltenen Mengen erfaßt werden.

Handelsdüngeraufwand 1962/63
1961/62 = 100 1938/39 = 100

| | | |
|-----------------------|-----|-----|
| Stickstoff (N) | 119 | 284 |
| Phosphat (P_2O_5) | 111 | 181 |
| Kali (K_2O) | 108 | 170 |
| Kalk (Ca O) | 86 | 34 |

Vergleiche der gelieferten Mengen an Reinnährstoffen mit denen des WJ 1938/39 zeigen eine außerordentliche Steigerung im Stickstoffverbrauch. Es folgen Phosphat und Kali. Auf 34% des Verbrauchs von 1938/39 ist der Kalkverbrauch in Form von Düngekalken abgesunken. Mit dem Mehrverbrauch an Stickstoff- und Phosphatdüngemitteln, die z. T. erhebliche

Mengen an Ca O enthalten, wird der Minderverbrauch an Ca O in Form von reinen Kalkdüngern teilweise ausgeglichen.

Die unterschiedlichen Steigerungsquoten bei den drei Hauptnährstoffen ergeben eine Verschiebung der Nährstoffverhältnisse. Da der Stickstoffverbrauch am stärksten zunahm, verschob sich das Verhältnis laufend zu dessen Gunsten. Während Schleswig-Holstein 1938/39 noch ein wesentlich weiteres Verhältnis N : P_2O_5 : K_2O aufzuweisen hatte, ist dieses Verhältnis 1962/63 enger als im Bundesgebiet, d. h. der Stickstoffverbrauch hat hier im Verhältnis zu Phosphat und Kali wesentlich stärker zugenommen als im übrigen Bundesgebiet. Während bei Phosphat und Kali das Verbrauchs-Optimum in vielen Fällen schon erreicht sein dürfte, ist der Stickstoffverbrauch - besonders auf dem Dauergrünland - noch außerordentlich steigerungsfähig, wie Vergleiche mit Gebieten intensiver Grünlandbewirtschaftung anderer Länder zeigen. Der starke Zuwachs des Stickstoffverbrauches und die Einengung des Verhältnisses N : P_2O_5 : K_2O in den letzten Jahren dürfte zu einem nicht geringen Teil auf eine intensivere Grünlandbewirtschaftung zurückzuführen sein.

Nährstoffverhältnis im Düngemittelaufwand

Stickstoff : Phosphat : Kali
(N) P_2O_5 K_2O

| | Schleswig-Holstein | Bundesgebiet ohne Berlin |
|---------|--------------------|--------------------------|
| 1938/39 | 1 : 1,4 : 2,0 | 1 : 1,2 : 1,8 |
| 1961/62 | 1 : 1,0 : 1,3 | 1 : 1,0 : 1,7 |
| 1962/63 | 1 : 1,9 : 1,2 | 1 : 0,9 : 1,4 |

Vom Mai 1963 an wird vom Bund keine Düngemittelverbilligung mehr gewährt. Ob und in welchem Umfang die Steigerung der Düngemittelanlieferungen durch größere Vorrats-

Lieferung von Düngemitteln in t Reinnährstoff zum Verbrauch in der Landwirtschaft
- Schleswig-Holstein und Hamburg -

| | 1938/39 | 1959/60 | 1960/61 | 1961/62 | 1962/63 |
|------------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Stickstoff | 28 900 | 65 699 | 67 009 | 69 094 | 82 172 |
| Phosphat | 41 400 | 73 247 | 69 936 | 67 276 | 74 759 |
| Kali | 58 200 | 96 532 | 89 093 | 91 430 | 98 697 |
| Kalk | 118 300 | 70 105 | 45 557 | 47 181 | 40 719 |

haltungen und Vorratsdüngung von Phosphorsäure und Kali beeinflusst wurde, ist aus den vorliegenden Daten nicht zu ersehen.

Im Anteil der verschiedenen Düngemittelsorten zeigt sich auch im vorliegenden Wirtschaftsjahr eine weitere Zunahme der Mehrnährstoffdünger.

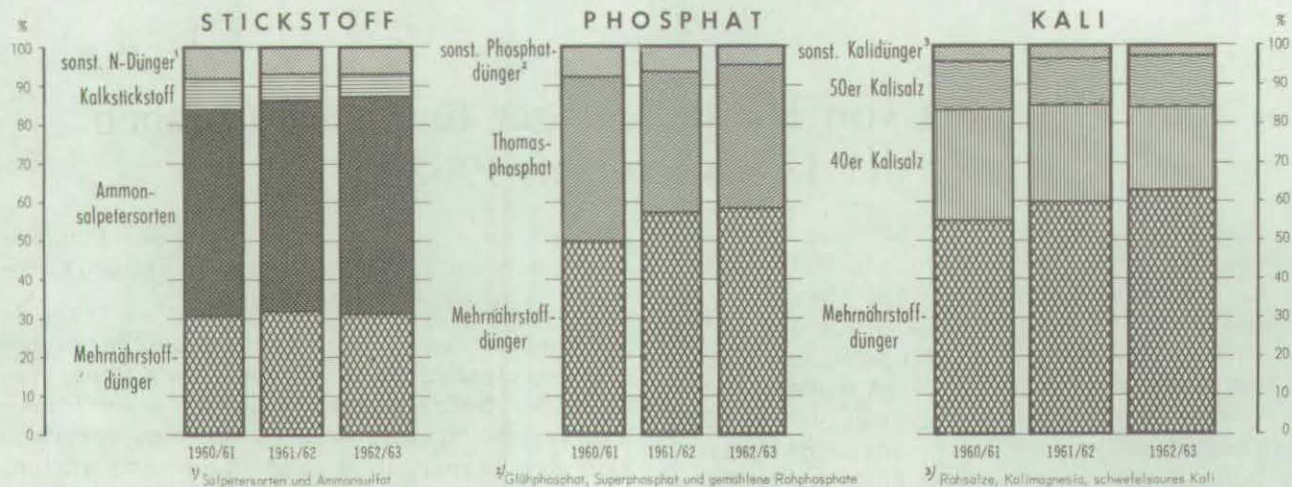
Am geringsten ist der Anteil der Mehrnährstoffdüngemittel beim Stickstoff. Die Durchführung der Stickstoffdüngung - Kopfdüngung,

mehrmalige Gaben während des Frühjahrs und Sommers, besonders beim Grünland - bedingt immer einen größeren Anteil von Einzeldüngersorten als bei den Nährstoffen Phosphorsäure und Kali. Zwar hat die absolute Menge des in Form von Mehrnährstoffdüngern gelieferten Stickstoffs weiterhin zugenommen, nicht aber der Anteil am Gesamtverbrauch. Vorherrschenden Anteil an allen Stickstoffsorten besitzen wie in den Vorjahren die Ammonsalpeter-Düngemittel.

D - 3306

ANTEIL DER DÜNGERSORTEN AM GESAMTABSATZ

- berechnet in t Reinnährstoff -



Wesentlich höher als beim Stickstoff ist der Anteil der Mehrnährstoffdüngemittel bei den Phosphaten. Da die Düngung mit Phosphaten nur einmal im Jahr, vereinzelt auch schon zweijährlich mit doppelter Menge vorgenommen wird, werden aus arbeitswirtschaftlichen Gründen zunehmend Phosphate in Form von Mehrnährstoffdüngern bevorzugt. Zugenommen - sowohl anteilig als auch absolut - hat aber auch der Verbrauch an Thomasphosphat. Die Bedeutung der übrigen Phosphat-Düngemittel (Superphosphat, Glühphosphat, gemahlene Rohphosphate) hat im WJ 1962/63 weiter abgenommen. Inwieweit der Mehrverbrauch an Phosphaten eine echte Steigerung bedeutet oder nur einen Nachholbedarf infolge des Rückgangs 1961/62¹⁾, müssen die Ergebnisse des folgenden Wirtschaftsjahres zeigen.

Den größten Anteil am Gesamtverbrauch an Reinnährstoffen besitzen die Mehrnährstoffdünger bei Kali. Dieser Anteil verstärkte sich 1962/63 wieder erheblich. Zu erwähnen ist noch die wachsende Bedeutung der 50er Kalidüngesalze, die den 40er Kalidüngesalzen zunehmend vorgezogen werden, da die Einheit Reinnährstoff in hochprozentigen Kalidüngemitteln mit gerin-

geren Fracht- und Lagerkosten belastet ist und weniger Arbeitskosten beim Ausbringen verursacht als in Kalidüngemitteln mit niedrigem K₂O-Gehalt. Weiter abgenommen - absolut und anteilig - haben die Mengen der übrigen Kalidüngersorten (schwefelsaures Kali, Kalimagnesia und Rohsalze einschl. Hederichkainit).

Bei den verschiedenen Kalksorten kommt dem kohlen-sauren Kalk weiterhin die Hauptbedeutung zu; dieser lieferte 1962/63 mehr als die Hälfte der Gesamtmenge an Ca O. Der Rest teilte sich wiederum je zur Hälfte in Branntkalk und Mischkalk auf, während der Hüttenkalk in Schleswig-Holstein keine Bedeutung hat.

Begriffe und Methoden

Die Angaben über Lieferungen an Handelsdüngemitteln für den Verbrauch in der Landwirtschaft innerhalb eines Wirtschaftsjahres decken sich nicht genau mit dem tatsächlichen Verbrauch, da sich durch Frühbezug und Lagerhaltung Verschiebungen ergeben können, die sich jedoch in engen Grenzen halten dürften. In den Angaben für Kalkdüngemittel sind nur die Mengen an Ca O in reinen Düngekalkarten enthalten; die Kalkgehalte anderer Nährstoffträger blieben unberücksichtigt.

Schleswig-Holstein und Hamburg sind zu einem Gebiet zusammengefaßt. Bei den Zahlen 1962/63 handelt es sich um vorläufige Ergebnisse.

1) siehe "Die Lieferung von Handelsdünger für den Verbrauch in der Landwirtschaft 1961/62", Stat. Monatsh. S.-H. 1962, S. 377 (Dezember)

Dipl.-Landw. Matthias Sievers

Kurzberichte

Ehescheidungen 1961 und 1962

1962 wurden von den Landgerichten Schleswig-Holsteins 2 092 (1961: 2 028) Ehen aufgelöst. 85 (121) Klagen wurden abgewiesen. Ehen wurden hinfällig durch

| | |
|-----------------------|-------------------------|
| Scheidung | in 2 073 (2 017) Fällen |
| Aufhebung | in 10 (4) " |
| Nichtigkeitserklärung | in 9 (7) " |

Die meisten Ehescheidungsklagen wurden von Frauen vorgebracht. In 1 415 (1 395) Prozessen, die eine Ehescheidung herbeiführten, traten sie als Kläger auf; 296mal (289mal) erhob der Mann Widerklage. Bei 658 (622) Scheidungen stammte die Klage vom Mann; 317mal (296mal) brachte die Frau dabei Widerklage ein.

1 958 (1 888) Ehen wurden wegen Verschuldens eines Ehepartners oder beider Ehepartner geschieden, 115 (129) Ehen aus anderen Gründen. Der häufigste Schuldgrund lag in einer schweren Eheverfehlung oder in einem ehrlosen oder unsittlichen Verhalten des Ehepartners, 1 914mal (1 842mal) wurden deswegen Ehen geschieden. In 28 (20) Fällen wurde auf Scheidung wegen Ehebruchs erkannt, 16mal (26mal) waren beide Gründe für einen Schuldspruch ausschlaggebend. Unter den Fällen, in denen die Ehen aus anderen Gründen geschieden wurden, überwiegen die Ehelösungen wegen Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft, 90 Ehen wurden deswegen 1962 geschieden, 15 weniger als im Vorjahr, 24 Ehen wurden in jedem der beiden Jahre wegen einer geistigen Störung oder einer Geisteskrankheit eines Ehepartners gelöst.

Den Ehescheidungen wegen Verschuldens lag meist eine Eheverfehlung des Mannes zugrunde. In 1 091 (1 070) Fällen war der Mann allein schuldig, nur in 228 (183) Fällen war es die Frau allein. 639mal (635mal) wurden beide Ehepartner für schuldig befunden.

Am häufigsten wurden Ehen zwei und drei Jahre nach der Eheschließung geschieden. Von den 4 090 geschiedenen Ehen der Jahre 1961 und 1962 hatten 880, das ist mehr als ein Fünftel, nur eine solch kurze Zeit bestanden. Die Zahl der Ehescheidungen nimmt mit steigender Ehedauer ab.

Die gleichen Feststellungen lassen sich auch für die Gesamtheit der Ehescheidungen aus den zehn Jahren von 1951 bis 1960 treffen.

Wie sehr sich die Ehescheidungen auf die frühen Ehejahre konzentrieren, läßt sich auch deutlich an folgender Gegenüberstellung ablesen: Für

Ehescheidungen nach der Ehedauer

| Ehedauer in Jahren ¹ | Ehescheidungen 1961 und 1962 | | Zum Vergleich: Ehescheidungen 1951 bis 1960 | |
|---------------------------------|------------------------------|------------|---|------------|
| | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 0 | 53 | 1,3 | 183 | 0,8 |
| 1 | 308 | 7,5 | 1 193 | 5,0 |
| 2 | 427 | 10,4 | 1 841 | 7,6 |
| 3 | 453 | 11,1 | 1 886 | 7,8 |
| 4 | 347 | 8,5 | 1 719 | 7,1 |
| 5 | 303 | 7,4 | 1 646 | 6,8 |
| 6 | 215 | 5,3 | 1 412 | 5,9 |
| 7 | 180 | 4,4 | 1 260 | 5,2 |
| 8 | 164 | 4,0 | 1 144 | 4,7 |
| 9 | 142 | 3,5 | 1 022 | 4,2 |
| 10 bis 14 | 647 | 15,8 | 3 927 | 16,3 |
| 15 " 19 | 332 | 8,1 | 2 898 | 12,0 |
| 20 " 24 | 251 | 6,1 | 2 012 | 8,4 |
| 25 und mehr | 268 | 6,6 | 1 952 | 8,1 |
| Insgesamt | 4 090 | 100 | 24 095 | 100 |

1) errechnet als Differenz zwischen Scheidungs- und Heiratsjahr

die beiden Berichtsjahre 1961 und 1962 gilt, daß die Hälfte aller geschiedenen Ehen nicht länger als 6 Jahre bestanden hatte. In den vorangehenden Jahren liegt diese Grenze bei sieben und acht Ehejahren.

Die Feststellung, daß besonders viele Ehen in jungen Ehejahren geschieden wurden, besagt noch nicht, daß die Scheidungshäufigkeit bei jungen Ehen entsprechend groß sei. Wenn mehr junge als ältere Ehen vorhanden sind, so kann bei denselben absoluten Zahlen in älteren Ehen durchaus eine größere Scheidungsanfälligkeit bestehen.

Um diese Frage exakt beantworten zu können, bedarf es der Kenntnis der bestehenden Ehen, gegliedert nach der Ehedauer. Eine solche Aufgliederung liegt für die beiden Berichtsjahre nicht vor. Einen Einblick in diese Zusammenhänge bietet eine Untersuchung des Statistischen Bundesamtes¹ unter Verwendung von Material des Mikrozensus, der u. a. das Eheschließungsjahr erfragte. Da die Ehescheidungen ebenfalls nach Eheschließungsjahren ausgezählt werden, ließ sich die Ehescheidungshäufigkeit nach der Ehedauer berechnen. Eine solche Berechnung ist für das Bundesgebiet und das Jahr 1958 durchgeführt worden. Es zeigt sich, daß die Scheidungshäufigkeit bis zum vierten Ehejahr steigt und dann wieder absinkt. Dies gilt für

1) "Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1958" in Wirtschaft und Statistik, 12. Jg. N.F., 1960, S. 35 ff.

jedes Heiratsalter. Besonders interessant ist hier der Nachweis einer sehr hohen Scheidungsanfälligkeit der in jungen Jahren geschlossenen Ehen. Die Zunahme der Scheidungen nach kurzer Ehedauer ist daher wohl z.T. auf das sinkende durchschnittliche Heiratsalter zurückzuführen.

Dipl.-Volksw. Gustav Thissen

Vergleiche auch: "Ehescheidungen 1960" in Stat. Monatsh. S.-H. 1962, S. 140 (Mai)

Industrielle Kleinbetriebe 1962

Die einmal jährlich durchgeführte Befragung aller Industriebetriebe - also auch derjenigen mit im allgemeinen weniger als 10 Beschäftigten - vermittelt einen Überblick über die Gesamtindustrie. Industrielle Betriebe der Bau- und Energiewirtschaft sind hier jedoch nicht mit einbezogen. Bei diesem Überblick zeigt sich, daß die kleinen Industriebetriebe zwar in ihrer Zahl von erheblicher Bedeutung sind, denn nahezu die Hälfte aller Industriebetriebe hat weniger als zehn Beschäftigte; ihr Anteil an allen Industriebeschäftigten beläuft sich aber nur auf etwa 3%. Vom gesamten Industrieumsatz, der etwa 7,8 Mrd. DM betrug, entfielen nur etwa 5% auf die Kleinbetriebe. Sowohl die Zahl der Betriebe als auch die der Beschäftigten hat sich gegenüber September 1961 im ganzen gesehen nicht nennenswert verändert.

| Betriebe mit ... Beschäftigten | Betriebe am 30. 9. 1962 | | Beschäftigte | | Umsatz im Jahr 1962 | |
|-----------------------------------|----------------------------|-----|--------------|-----|------------------------|-----|
| | Anzahl | % | Anzahl | % | Mill. DM | % |
| 1 | 194 | 7 | 194 | 0 | 8 | 0 |
| 2 - 4 | 683 | 25 | 1 986 | 1 | 229 | 3 |
| 5 - 9 | 448 | 16 | 2 999 | 2 | 246 | 3 |
| 10 und mehr | 1 454 | 53 | 176 445 | 96 | 7 289 | 94 |
| Insgesamt | 2 779 | 100 | 181 624 | 100 | 7 773 | 100 |

Da für die Kleinbetriebe erstmalig statt des Septemberumsatzes der Jahresumsatz 1962 ermittelt wurde, ist für die Umsatzangaben kein einwandfreier Vergleich mit den Ergebnissen von 1961 möglich.

Kleinbetriebe treten zwar in fast allen Industriezweigen auf, aber nur in wenigen sind sie von einigem Gewicht.

Industriezweige mit überdurchschnittlich hohem Gewicht der Kleinbetriebe

| Industriezweig | Betriebe | | Beschäftigte | | Umsatz | |
|--|----------|-----------------|--------------|-----------------|----------|-----------------|
| | Anzahl | % ¹⁾ | Anzahl | % ¹⁾ | Mill. DM | % ¹⁾ |
| Spirituosenindustrie | 75 | 73 | 214 | 27 | 14 | 12 |
| Mineralwasser- und Limonadenindustrie | 65 | 81 | 174 | 22 | 7 | 23 |
| Molkereien und Milch verarbeitende Industrie | 311 | 67 | 995 | 21 | 216 | 30 |
| Essig-, Senf- und Gewürzindustrie | 12 | 67 | 35 | 16 | 2 | 25 |
| Musikinstrumenten-, Spielwaren-, Turn- und Sportgeräte- und Schmuckwaren | 9 | 50 | 46 | 15 | 2 | 25 |
| Lederverarbeitung | 6 | 60 | 26 | 13 | 0,5 | 10 |
| Kunststoffverarbeitung | 19 | 46 | 141 | 10 | 4 | 9 |
| Nährmittel- und Stärkeindustrie | 7 | 58 | 26 | 9 | 2 | 17 |

1) Anteil an dem Ergebnis aller Betriebe

So waren von etwa 100 Betrieben der Spirituosenindustrie 75 Kleinbetriebe. Von allen Beschäftigten in der Spirituosenherstellung waren gut ein Viertel, vom Gesamtumsatz reichlich ein Zehntel dem kleinen industriellen Bereich zugehörig. Die größte Bedeutung haben jedoch die Kleinbetriebe bei den Molkereien, wenn man als Kriterium den Umsatz zugrunde legt. Von 466 Meiereien und Milch verarbeitenden Betrieben überhaupt waren 311 Kleinbetriebe; sie erzielten etwa drei Zehntel des gesamten Molkereiumsatzes, der Beschäftigtenanteil lag bei 21%. Der Sektor der Nahrungs- und Genußmittelproduktion ist offensichtlich ein bevorzugtes Gebiet kleinbetrieblicher Betätigung. Außerhalb dieses Bereiches kommen Kleinbetriebe häufiger noch in der Kunststoffverarbeitung vor. Die Verarbeitung von Kunststoffen hat einerseits in den Überlegungen der Unternehmer wohl günstige Zukunftsaussichten aufzuweisen, die technischen Eigenarten der Kunststoffverarbeitung erlauben andererseits auch Betrieben mit wenigen Beschäftigten eine rationelle Produktion.

Dipl.-Volksw. Siegfried Schwarz

Vergleiche auch: "Die Kleinbetriebe in der schleswig-holsteinischen Industrie" in Stat. Monatsh. S.-H. 1960, S. 20 (Januar)

Bauhauptgewerbe 1963

Erste Ergebnisse der Totalerhebung am 30. 6. 1963

Ende Juni 1963 hatte das schleswig-holsteinische Bauhauptgewerbe 70 700 Beschäftigte; Ende Juli 1962 waren es 67 600 gewesen. Im Juni 1963

wurden 11,7 Mill. Arbeitsstunden geleistet; darunter 5 Mill. Stunden für Öffentliche und Verkehrsbauten und 4,7 Mill. Stunden für Wohnungsbau. Der Umsatz belief sich auf 139 Mill. DM. Bei einer etwaigen Gegenüberstellung mit den Angaben für den Juli des Vorjahres ist zu berücksichtigen, daß der Juli 1962 22,8 Arbeitstage, der Juni 1963 aber nur 19 Arbeitstage hatte.

| | Juni 1963 | Juli 1962 |
|-------------------------------------|---------------|---------------|
| Beschäftigte | 70 728 | 67 565 |
| darunter | | |
| Baufacharbeiter ¹⁾ | 25 461 | 24 695 |
| Helfer und Hilfsarbeiter | 24 677 | 23 086 |
| Lehrlinge u. ä. | 3 925 | 4 243 |
| Arbeitsstunden (1 000 Strd.) | 11 720 | 11 268 |
| darunter für | | |
| Öffentl. und Verkehrsbau | 5 023 | 4 744 |
| Wohnungsbau | 4 715 | 4 457 |

1) ohne Hilfspolierere, Hilfsmeister und Fachvorarbeiter

Die Geräteausstattung hat von Juli 1962 bis Juni 1963 erneut kräftig zugenommen. Abgesehen von zwei Gerätearten (Schürfwagen, Fertiger und Verteiler für den Bau von Betonstraßen) sind bei allen anderen Geräten zum Teil beträchtliche Bestandsvermehrungen festzustellen. So erhöhte sich die Zahl der schweren Betonmischer mit über 500 l Fassungsvermögen innerhalb eines knappen Jahres um mehr als 50%, bei schweren Lastkraftwagen (über 5 t) nahm der Bestand um 200 Fahrzeuge auf rund 850 zu. Aus diesen Zahlen ergibt sich deutlich, daß die Mechanisierung im Bauhauptgewerbe noch im vollen Fluß und längst nicht abgeschlossen ist. Da mit der quantitativen Verbesserung der Geräteausstattung gewöhnlich auch eine qualitative einhergeht, dürfte die effektive Leistungsfähigkeit des Bauhauptgewerbes noch stärker zugenommen haben als es die reinen Mengenziffern ausdrücken können.

Dipl.-Volksw. Siegfried Schwarz

Der Berlin- und Interzonenhandel Schleswig-Holsteins 1961 und 1962

Der Warenverkehr mit Berlin (West) ist auch in den Jahren 1961 und 1962 weiter gestiegen. Die Bezüge lagen 1961 3% über denen des Vorjahres, 1962 nahmen sie um 11% zu. Dabei hat

sich die Struktur verhältnismäßig wenig gewandelt, da die wichtigsten Warengruppen sich ziemlich gleichmäßig verbesserten. An erster Stelle stehen mit mehr als einem Drittel der Bezüge Erzeugnisse der Elektrotechnik. Maschinenbau und Stahlbau entwickelten sich besonders günstig. Der Stahlbau hatte aber in den vorhergehenden Jahren erhebliche Einbußen hinnehmen müssen; 1959 hatte er noch 37 Mill. DM umgesetzt, bis 1961 war er aber auf etwa ein Drittel abgesunken. Nach vorübergehendem Stagnieren zogen auch die Bezüge von Erzeugnissen der Ernährungsindustrie wieder an. "Steine und Erden" hielten den hohen Stand, auf den sie 1961 hinaufgeschneit waren (80% mehr als 1960). Die Bezüge von Textilien lagen 1962 dreimal so hoch wie 1959.

Bezüge im Warenverkehr mit Berlin (West)

| Warengruppe | 1961 | 1962 | Veränd. 1962 geg. 1961 in % |
|-------------------------------------|--------------|--------------|---|
| | Mill. DM | | |
| Bezüge insgesamt | 171,6 | 190,8 | + 11 |
| darunter | | | |
| Elektrotechnik | 60,6 | 69,4 | + 14 |
| Maschinenbau | 20,7 | 23,9 | + 15 |
| Erzeugnisse der Ernährungsindustrie | 18,3 | 20,4 | + 11 |
| Stahlbau | 13,2 | 15,4 | + 16 |
| Steine und Erden | 13,9 | 13,9 | + 0 |
| Textilien | 10,5 | 12,2 | + 17 |

Die Lieferungen nach Berlin (West) stiegen von 1961 auf 1962 nur wenig, gegenüber + 6% von 1960 auf 1961. Hier liegt der Schwerpunkt mit weit über der Hälfte aller Güter bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie, die ihre Position auch noch verbesserten. Im Gegensatz hierzu gingen die Lieferungen an landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den letzten Jahren ständig zurück. Von 112 Mill. DM im Jahre 1959

Lieferungen im Warenverkehr mit Berlin (West)

| Warengruppe | 1961 | 1962 | Veränd. 1962 geg. 1961 in % |
|-------------------------------------|--------------|--------------|---|
| | Mill. DM | | |
| Lieferungen insgesamt | 404,8 | 413,1 | + 2 |
| darunter | | | |
| Erzeugnisse der Ernährungsindustrie | 235,1 | 247,6 | + 5 |
| Landwirtschaft und Weinbau | 80,8 | 71,9 | - 11 |
| Elektrotechnik | 12,5 | 15,4 | + 24 |
| Textilien | 13,7 | 12,4 | - 9 |
| Papierherzeugung | 9,9 | 9,8 | - 0 |
| Maschinenbau | 8,6 | 8,8 | + 2 |
| Eisen-, Blech- und Metallwaren | 5,2 | 6,5 | + 25 |
| Bekleidung | 3,1 | 5,2 | + 68 |
| Gärtnerei und Baumschulen | 5,7 | 5,1 | - 9 |

sanken sie 1962 auf 72 Mill. DM. Auch der Bereich "Gärtnerei und Baumschulen" schränkte in der gleichen Zeit seine Lieferungen von 7 auf 5 Mill. DM ein. Ein besonders starker Anstieg war bei Bekleidung zu verzeichnen. Innerhalb von 2 Jahren wuchsen die Lieferungen von 2 auf 5 Mill. DM. Auch die Erzeugnisse der Elektrotechnik fanden in stark zunehmendem Maße Abnehmer.

Der Umfang des Interzonenhandels ist wesentlich kleiner als der des Berlinhandels. 1962 standen Bezüge im Werte von 6 Mill. DM und Lieferungen für 20 Mill. DM Warenbewegungen im Berlinhandel von 191 bzw. 413 Mill. DM gegenüber. Dabei haben die Lieferungen im Interzonenhandel 1962 den höchsten Stand seit 1948 erreicht.

Unter den Bezügen machen Käufe von Textilien den wichtigsten Posten aus, der fast die Hälfte umfaßt. Die steigende Tendenz der letzten Jahre hat sich hier fortgesetzt. Alle anderen Warengruppen blieben in ihrem Wert weit unter 1 Mill.

Bezüge im Warenverkehr mit dem Währungsgebiet der DM-Ost

| Warengruppe | 1961 | 1962 | Veränd. 1962 geg. 1961 in % |
|---------------------------------|----------|-------|---|
| | 1 000 DM | | |
| Bezüge insgesamt | 6 097 | 6 101 | + 0 |
| darunter | | | |
| Textilien | 2 704 | 2 888 | + 7 |
| Chemisch-technische Erzeugnisse | 402 | 533 | + 33 |
| Landwirtschaft und Weinbau | 335 | 447 | + 33 |
| Feinkeramik | 326 | 421 | + 29 |
| Steine und Erden | 696 | 348 | - 50 |
| Maschinenbau | 526 | 317 | - 40 |
| Papierherzeugung | 193 | 315 | + 63 |

DM. Die kräftigste Entwicklung zeigten die chemisch-technischen Erzeugnisse, von denen 1959 nur für 4 000 DM gekauft worden war. Die übrigen Gruppen zeigen meist von Jahr zu Jahr große Unterschiede in der einen oder anderen Richtung.

Lieferungen im Warenverkehr mit dem Währungsgebiet der DM-Ost

| Warengruppe | 1961 | 1962 | Veränd. 1962 geg. 1961 in % |
|-------------------------------------|----------|--------|---|
| | 1 000 DM | | |
| Lieferungen insgesamt | 16 517 | 19 801 | + 20 |
| darunter | | | |
| Erzeugnisse der Ernährungsindustrie | 4 191 | 8 806 | + 110 |
| Maschinenbau | 2 620 | 2 998 | + 14 |
| Anorgan. Chemikalien u. Grundstoffe | 3 167 | 1 928 | - 39 |
| Textilien | 784 | 1 779 | + 127 |
| Feinmechanik und Optik | 2 985 | 976 | - 67 |
| Papierherzeugung | 515 | 840 | + 63 |
| Elektrotechnik | 1 101 | 636 | - 42 |
| Eisen-, Blech- und Metallwaren | 16 | 397 | . |
| Hochsee- und Küstenfischerei | 531 | 357 | - 33 |
| Holzverarbeitung | - | 330 | . |

Diese Eigentümlichkeit charakterisiert auch die Lieferungen. So wurden z. B. 1959 für 6 Mill. DM Produkte der Ernährungsindustrie geliefert, 1960 aber nur für eine halbe Mill. DM, 1961 wieder für 4 Mill. DM und 1962 gar für 9 Mill. DM. Eine leidliche Stetigkeit zeigt noch der Maschinenbau. Alle anderen Gruppen zeichnen sich durch hohe Änderungsraten aus, soweit sie überhaupt eine Rolle spielen.

Dipl.-Math. Gerhard Schaub

Vergleiche auch: "Der Berlin- und Interzonenhandel Schleswig-Holsteins 1960" in Stat. Monatsh., S.-H. 1962, S. 346 (November)

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM ZAHLENSPIEGEL

Monats- und Vierteljahreszahlen

| | Einheit | 1958 | 1962 | 1962 | | | 1963 | | | |
|---|----------|---------------------|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|------|
| | | Monats-Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Jul. | Aug. | Sept. | Okt. |
| BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT | | | | | | | | | | |
| Bevölkerungsstand (Monatsende) | | | | | | | | | | |
| *Wohnbevölkerung | 1 000 | 2 267 | 2 341 | 2 348 | 2 349 | 2 350 | 2 367 | 2 370 | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | |
| Eheschließungen | | | | | | | | | | |
| *Anzahl | | 1 654 | 1 888 | 3 462 | 1 448 | 1 617 | 2 087 | 3 453 | 1 375 | ... |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 8,8 | 9,7 | 17,3 | 7,5 | 8,1 | 10,4 | 17,2 | 7,1 | ... |
| Lebendgeborene | | | | | | | | | | |
| *Anzahl | | 2 867 | 3 435 | 3 445 | 3 415 | 3 190 | 3 635 | 3 540 | 3 607 | ... |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 15,2 | 17,6 | 17,3 | 17,7 | 16,0 | 18,1 | 17,6 | 18,5 | ... |
| Gestorbene (ohne Totgeborene) | | | | | | | | | | |
| *Anzahl | | 2 173 | 2 329 | 2 024 | 2 120 | 2 233 | 2 107 | 2 136 | 2 024 | ... |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 11,5 | 11,9 | 10,2 | 11,0 | 11,2 | 10,5 | 10,6 | 10,4 | ... |
| darunter im ersten Lebensjahr | | | | | | | | | | |
| *Anzahl | | 93 | 83 | 69 | 80 | 75 | 77 | 82 | 69 | ... |
| *je 1 000 Lebendgeborene | | 32,6 | 24,0 | 20,0 | 23,4 | 23,5 | 21,2 | 23,2 | 19,1 | ... |
| Mehr geboren als gestorben | | | | | | | | | | |
| *Anzahl | | 694 | 1 106 | 1 421 | 1 295 | 957 | 1 528 | 1 404 | 1 583 | ... |
| *je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 3,7 | 5,7 | 7,1 | 6,7 | 4,8 | 7,6 | 7,0 | 8,1 | ... |
| Wanderungen | | | | | | | | | | |
| *Zuzüge über die Landesgrenze | | 6 523 | 6 876 | 6 370 | 6 036 | 8 532 | 7 882 | 6 497 | ... | ... |
| *Fortzüge über die Landesgrenze | | 6 263 | 6 144 | 5 222 | 6 186 | 8 069 | 5 755 | 5 120 | ... | ... |
| *Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-) | | 260 | 732 | 1 148 | - 150 | 463 | 2 127 | 1 377 | ... | ... |
| *Umzüge innerhalb des Landes ¹⁾ | | 9 666 | 9 436 | 8 276 | 8 002 | 11 401 | 9 289 | 7 766 | ... | ... |
| Wanderungsfälle ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Anzahl | | 22 452 | 22 456 | 19 868 | 20 224 | 28 002 | 22 926 | 19 383 | ... | ... |
| je 1 000 Einw. und 1 Jahr | | 170 | 163 | 141 | 146 | 197 | 160 | 135 | ... | ... |
| Arbeitslage | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte Arbeitnehmer ²⁾ | 1 000 | 741 ⁺ | 817 ⁺ | . | 828 | . | . | . | 844 | . |
| darunter *Männer | 1 000 | 494 ⁺ | 542 ⁺ | . | 547 | . | . | . | 555 | . |
| *Arbeitslose | | | | | | | | | | |
| Anzahl | 1 000 | 50 | 9 | 5 | 6 | 7 | 6 | 6 | 6 | 8 |
| darunter *Männer | 1 000 | 31 | 5 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 |
| je 100 Arbeitnehmer | | 6,3 | 1,1 | 0,6 | 0,7 | 0,8 | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,9 |
| LANDWIRTSCHAFT | | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | | |
| *Rinder (einschl. Kälber) | 1 000 | 1 129 ^a | 1 306 ^a | . | . | . | . | . | . | . |
| darunter *Milchkühe | 1 000 | 426 ^a | 478 ^a | . | . | . | . | . | . | . |
| *Schweine | 1 000 | 1 279 ^a | 1 655 ^a | . | 1 810 | . | . | . | 1 642 | . |
| darunter *Zuchtsauen | 1 000 | 126 ^a | 168 ^a | . | 177 | . | . | . | 176 | . |
| darunter *trächtig | 1 000 | 77 ^a | 104 ^a | . | 109 | . | . | . | 108 | . |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St | 14 | 22 | 22 | 30 | 42 | 23 | 26 | 34 | 49 |
| *Kälber | 1 000 St | 5 | 4 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| *Schweine | 1 000 St | 81 | 128 | 123 | 107 | 135 | 121 | 119 | 116 | 126 |
| darunter *Hausschlachtungen | 1 000 St | 15 ^b | 12 ^c | 2 | 2 | 5 | 1 | 1 | 2 | 4 |
| *Gesamtschlachtgewicht ³⁾ (einschl. Schlachtfette) | 1 000 t | 9,3 | 15,5 | 15,7 | 16,6 | 21,7 | 15,7 | 16,4 | 18,2 | 22,4 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1 000 t | 3,0 | 5,0 | 4,8 | 7,0 | 9,9 | 5,0 | 5,7 | 7,8 | 11,4 |
| *Schweine | 1 000 t | 5,9 | 10,2 | 10,6 | 9,3 | 11,5 | 10,4 | 10,4 | 10,1 | 10,7 |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht für | | | | | | | | | | |
| *Rinder | kg | 223 | 235 | 223 | 239 | 241 | 219 | 220 | 232 | 238 |
| *Kälber | kg | 49 | 51 | 54 | 51 | 48 | 58 | 56 | 59 | 49 |
| *Schweine | kg | 89 | 88 | 88 | 88 | 88 | 87 | 88 | 88 | 88 |
| Milcherzeugung | | | | | | | | | | |
| *Kuhmilcherzeugung | 1 000 t | 142 | 158 | 152 | 108 | 97 | 184 | 148 | 109 | 99 |
| *Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 10,8 | 11,2 | 10,5 | 7,7 | 6,7 | 12,4 | 10,0 | 7,6 | 6,7 |
| *Milchanlieferung an Molkereien in % der Gesamterzeugung | % | 87 | 89 | 91 | 89 | 86 | 93 | 91 | 89 | 87 |

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden 2) Arbeiter, Angestellte und Beamte

b) Winterhalbjahr 1958/59 = 25 c) Winterhalbjahr 1962/63 = 21

+) = Vierteljahresdurchschnitt

3) gewerbliche Schlachtungen a) Dezember

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | Einheit | 1958 | 1962 | 1962 | | | 1963 | | | |
|---|-------------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|------|
| | | Monats-Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| INDUSTRIE ⁴ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte | 1 000 | 164 | 176 | 177 | 177 | 177 | 174 | 174 | 175 | ... |
| darunter *Arbeiter ⁵⁾ | 1 000 | 136 | 143 | 143 | 143 | 144 | 139 | 140 | 140 | ... |
| *Gehelstete Arbeiterstunden ⁶⁾ | 1 000 | 24 439 | 24 195 | 24 681 | 23 848 | 25 981 | 21 727 | 22 963 | 23 568 | ... |
| *Löhne (Bruttosumme) | Mill. DM | 53,1 | 77,9 | 82,5 | 76,6 | 81,0 | 84,2 | 84,0 | 80,7 | ... |
| *Gehälter (Bruttosumme) | Mill. DM | 16,5 | 26,3 | 25,8 | 26,1 | 26,3 | 29,7 | 28,6 | 29,1 | ... |
| *Brennstoffverbrauch | 1 000 SKE ⁷⁾ | 74 | 62 | 57 | 56 | 65 | 51 | 53 | 56 | ... |
| Gasverbrauch | 1 000 Nm ³ | 11 858 | 9 812 | 10 536 | 9 833 | 9 763 | 10 280 | 10 032 | 9 626 | ... |
| Heizölverbrauch | 1 000 t | 31 | 56 | 55 | 54 | 60 | 61 | 61 | 62 | ... |
| *Stromverbrauch | Mill. kWh | 72 | 92 | 94 | 92 | 103 | 93 | 97 | 101 | ... |
| *Stromerzeugung (netto der industriellen Eigenanlagen) | Mill. kWh | 21 | 24 | 22 | 20 | 31 | 30 | 30 | 27 | ... |
| *Umsatz ⁸⁾ | Mill. DM | 479 | 620 | 641 | 633 | 742 | 667 | 650 | 738 | ... |
| darunter *Auslandsumsatz | Mill. DM | 65 | 72 | 68 | 77 | 81 | 71 | 84 | 58 | ... |
| Index der industriellen Produktion | | | | | | | | | | |
| Gesamte Industrieproduktion einschl. Energie und Bau | 1950=100 | 224 | 282 | 269 | 302 | 297 | 271 | 294 | 313 | ... |
| darunter Erzeugnisse des/der | | | | | | | | | | |
| Industrie der Steine und Erden | | 193 | 262 | 309 | 310 | 315 | 342 | 328 | 345 | ... |
| Hochofen- und Stahlwerke | | 157 | 153 | 159 | 142 | 145 | 138 | 146 | 144 | ... |
| Eisen-, Stahl- und Tempergießereien | | 112 | 145 | 123 | 156 | 148 | 86 | 140 | 155 | ... |
| Gummi- und Asbestverarbeitung | | 741 | 1 132 | 1 090 | 1 230 | 1 257 | 1 121 | 1 194 | 1 268 | ... |
| Sägewerke und Holzbearbeitung | | 99 | 105 | 102 | 108 | 109 | 105 | 97 | 107 | ... |
| Papier erzeugenden Industrie | | 256 | 316 | 316 | 334 | 299 | 321 | 337 | 344 | ... |
| Schiffbaues | | 312 | 229 | 181 | 192 | 211 | 238 | 253 | 305 | ... |
| Maschinenbaues | | 273 | 296 | 266 | 356 | 285 | 241 | 276 | 299 | ... |
| elektrotechnischen Industrie | | 508 | 620 | 559 | 737 | 592 | 464 | 560 | 588 | ... |
| feinmechanischen und optischen Industrie | | 609 | 859 | 768 | 989 | 879 | 926 | 922 | 1 016 | ... |
| Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Sportwaffen) | | 166 | 242 | 229 | 275 | 260 | 249 | 272 | 301 | ... |
| Leder erzeugenden Industrie | | 116 | 83 | 74 | 80 | 93 | 67 | 74 | 100 | ... |
| Schuhindustrie | | 217 | 250 | 248 | 267 | 277 | 89 | 240 | 251 | ... |
| Textilindustrie | | 195 | 153 | 117 | 141 | 160 | 107 | 134 | 172 | ... |
| Bekleidungsindustrie | | 127 | 160 | 165 | 193 | 184 | 127 | 148 | 170 | ... |
| Fleischwarenindustrie | | 169 | 222 | 216 | 253 | 237 | 209 | 218 | 246 | ... |
| Fisch verarbeitenden Industrie | | 189 | 212 | 232 | 246 | 249 | 158 | 210 | 241 | ... |
| Molkereien und Milch verarbeitenden Industrie | | 121 | 140 | 119 | 92 | 82 | 144 | 120 | 98 | ... |
| Tabak verarbeitenden Industrie | | 227 | 260 | 260 | 268 | 273 | 251 | 244 | 247 | ... |
| Bauproduktion | | 190 | 248 | 271 | 298 | 277 | 301 | 306 | 317 | ... |
| ÖFFENTLICHE ENERGIEVERSORGUNG | | | | | | | | | | |
| *Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 110 | 114 | 109 | 107 | 117 | 77 | 101 | 99 | 114 |
| *Stromverbrauch ⁹⁾ | Mill. kWh | 143 | 213 | 208 | 216 | 226 | 203 | 221 | 229 | 248 |
| *Gaserzeugung (brutto) ¹⁰⁾ | Mill. cbm | 17 | 19 | 16 | 18 | 19 | 17 | 17 | 18 | 22 |

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

4) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung); ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft 5) einschl. gewerblicher Lehrlinge 6) einschl. Lehrlingsstunden 7) eine Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder Steinkohlenkoks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 3 t Rohbraunkohle 8) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 9) einschl. Verluste 10) einschl. des vom Metallhüttenwerk Lübeck erzeugten Stadtgases

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | Einheit | 1958 | 1962 | 1962 | | | 1963 | | | |
|--|-----------|---------------------|--------|--------|--------|--------|---------|---------|---------|-------|
| | | Monats-Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Jul. | Aug. | Sept. | |
| BAUWIRTSCHAFT UND WOHNUNGSWESEN | | | | | | | | | | |
| Bauhauptgewerbe ¹¹ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte | | 55 228 | 64 932 | 67 193 | 66 848 | 66 166 | p69 249 | p68 942 | p68 485 | ... |
| *Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 9 286 | 9 776 | 11 616 | 11 124 | 11 572 | p11 854 | p11 707 | p11 523 | ... |
| darunter *für Wohnungsbauten | 1 000 | 4 157 | 3 972 | 4 559 | 4 428 | 4 711 | p 4 771 | p 4 808 | p 4 840 | ... |
| *Löhne (Bruttosumme) | Mill. DM | 22,4 | 38,1 | 45,8 | 44,2 | 46,9 | p 52,4 | p 51,1 | p 49,9 | ... |
| *Gehälter (Bruttosumme) | Mill. DM | 1,5 | 2,8 | 2,9 | 2,9 | 2,9 | p 3,2 | p 3,2 | p 3,1 | ... |
| *Umsatz | Mill. DM | 70,3 | 123,5 | 153,7 | 145,8 | 160,1 | p 163,3 | p 158,0 | p 159,0 | ... |
| Baugenehmigungen ¹² | | | | | | | | | | |
| *Wohngebäude (ohne Gebäudeteile) ¹³⁾ | | 922 | 1 073 | 1 596 | 1 048 | 1 582 | 1 694 | 1 077 | 1 158 | 1 254 |
| *Nichtwohngebäude (ohne Gebäudeteile) | | 458 | 340 | 333 | 307 | 473 | 441 | 372 | 424 | 394 |
| Veranschlagte reine Baukosten ¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| für alle ganzen Gebäude | Mill. DM | 60,9 | 102,2 | 132,6 | 91,0 | 126,6 | 160,1 | 99,7 | 115,3 | 110,9 |
| darunter für Wohngebäude | Mill. DM | 42,4 | 72,6 | 104,2 | 69,8 | 94,6 | 127,1 | 78,5 | 87,0 | 84,7 |
| *Umbauter Raum in allen Gebäuden ¹³⁾ | | | | | | | | | | |
| (ohne Gebäudeteile) | 1 000 cbm | 1 069 | 1 350 | 1 776 | 1 169 | 1 717 | 1 973 | 1 327 | 1 482 | 1 350 |
| darunter *in Wohngebäuden | 1 000 cbm | 691 | 870 | 1 260 | 832 | 1 114 | 1 439 | 898 | 953 | 939 |
| *Wohnungen | - | 2 109 | 2 479 | 3 350 | 2 357 | 2 976 | 4 223 | 2 341 | 2 617 | 2 752 |
| darunter *in ganzen Wohngebäuden | - | 1 879 | 2 215 | 3 100 | 2 063 | 2 715 | 3 955 | 2 126 | 2 327 | 2 472 |
| Baufertigstellungen | | | | | | | | | | |
| Wohnungen ¹⁴⁾ | | 1 533 | 2 190 | 1 658 | 2 719 | 2 444 | 1 281 | 1 480 | 1 866 | ... |
| Wohnräume ¹⁵⁾ | | 6 064 | 8 725 | 6 723 | 10 806 | 9 219 | 5 622 | 6 108 | 7 671 | ... |
| HANDEL UND GASTGEBERWE | | | | | | | | | | |
| *Index der Einzelhandelsumsätze | 1962=100 | - | - | 102 | 93 | 101 | 109 | 106 | 94 | 103 |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Nahrungs- und Genußmittel | | - | - | 105 | 96 | 98 | 106 | 111 | 94 | 97 |
| *Bekleidung, Wäsche, Schuhe | | - | - | 90 | 83 | 108 | 102 | 90 | 86 | 103 |
| *Hausrat und Wohnbedarf | | - | - | 98 | 93 | 103 | 95 | 94 | 91 | 102 |
| *Sonstige Waren | | - | - | 100 | 93 | 100 | 111 | 102 | 100 | 109 |
| Handel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost | | | | | | | | | | |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins | 1 000 DM | 308 | 508 | 537 | 531 | 716 | 474 | 618 | 337 | ... |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins | 1 000 DM | 1 211 | 1 650 | 1 196 | 809 | 2 124 | 832 | 609 | 613 | ... |
| Handel mit Berlin (West) | | | | | | | | | | |
| *Bezüge Schleswig-Holsteins | 1 000 DM | 8 126 | 15 900 | 16 475 | 17 468 | 18 988 | 16 074 | 18 793 | 18 878 | ... |
| *Lieferungen Schleswig-Holsteins | 1 000 DM | 28 087 | 34 421 | 33 703 | 37 754 | 41 113 | 34 187 | 35 594 | 36 023 | ... |
| *Ausfuhr nach Warengruppen ¹⁶ | | | | | | | | | | |
| davon Güter der | Mill. DM | 67,7 | 81,7 | 65,6 | 85,7 | 64,3 | 125,8 | 94,9 | 75,3 | ... |
| *Ernährungswirtschaft | Mill. DM | 5,1 | 5,5 | 5,1 | 5,2 | 5,7 | 4,8 | 4,8 | 5,5 | ... |
| *Gewerblichen Wirtschaft | Mill. DM | 62,6 | 76,2 | 60,5 | 80,6 | 58,6 | 121,0 | 90,1 | 69,8 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Rohstoffe | Mill. DM | 2,0 | 3,1 | 3,0 | 3,3 | 2,8 | 2,4 | 2,9 | 3,3 | ... |
| *Halbwaren | Mill. DM | 4,8 | 8,4 | 7,2 | 11,1 | 6,5 | 11,1 | 12,0 | 14,9 | ... |
| *Fertigwaren | Mill. DM | 55,8 | 64,7 | 50,3 | 66,1 | 49,4 | 107,6 | 75,3 | 51,7 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Vorerzeugnisse | Mill. DM | 2,8 | 3,6 | 3,3 | 3,5 | 4,4 | 4,2 | 4,0 | 4,5 | ... |
| *Enderzeugnisse | Mill. DM | 53,0 | 61,1 | 47,0 | 62,6 | 45,0 | 103,4 | 71,2 | 47,2 | ... |
| *Ausfuhr nach ausgewählten Verbrauchsländern ¹⁶ | | | | | | | | | | |
| EWG-Länder | Mill. DM | 11,0 | 19,7 | 11,3 | 16,5 | 20,8 | 17,4 | 20,5 | 22,8 | ... |
| darunter Italien | Mill. DM | 1,7 | 5,5 | 3,1 | 5,6 | 8,0 | 5,0 | 8,4 | 8,7 | ... |
| Niederlande | Mill. DM | 6,1 | 8,5 | 4,4 | 5,4 | 5,4 | 6,8 | 6,3 | 7,3 | ... |
| EFTA-Länder | Mill. DM | 31,0 | 36,2 | 34,3 | 51,5 | 24,5 | 49,4 | 52,0 | 25,9 | ... |
| darunter Dänemark | Mill. DM | 3,7 | 6,5 | 5,3 | 6,0 | 6,0 | 6,2 | 5,6 | 7,7 | ... |
| Großbritannien | Mill. DM | 3,2 | 4,1 | 3,9 | 6,3 | 3,2 | 6,9 | 4,5 | 5,9 | ... |
| Norwegen | Mill. DM | 14,2 | 13,5 | 16,1 | 27,3 | 1,5 | 25,2 | 32,2 | 1,5 | ... |
| Schweden | Mill. DM | 6,3 | 5,1 | 2,9 | 3,4 | 4,6 | 3,7 | 3,6 | 4,5 | ... |
| Fremdenverkehr | | | | | | | | | | |
| *Fremdenmeldungen | 1 000 | 112 | 138 | 300 | 157 | 98 | 394 | 336 | 171 | ... |
| darunter *Auslandsgäste | 1 000 | 15 | 16 | 38 | 18 | 12 | 56 | 41 | 20 | ... |
| *Fremdenübernachtungen | 1 000 | 682 | 860 | 2 896 | 1 037 | 351 | 3 288 | 3 338 | 1 184 | ... |
| darunter *Auslandsgäste | 1 000 | 33 | 33 | 85 | 39 | 18 | 125 | 96 | 36 | ... |

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht
 11) nach den Ergebnissen der Totalerhebung für alle Betriebe (hochgerechnet)
 und Wiederaufbau, ab 1963 einschl. Umbau ganzer Gebäude 14) Normalbau
 16) 1963 = vorläufige Zahlen

12) baupolizeilich genehmigte Bauvorhaben 13) nur Neubau
 15) Zimmer mit 6 und mehr qm Fläche und alle Küchen

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | Einheit | 1958 | 1962 | 1962 | | | 1963 | | | |
|--|-----------|---------------------|--------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| | | Monats-Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| | | | | | | | | | | |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Seeschifffahrt ¹⁷ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 377 | 549 | 690 | 614 | 667 | 782 | 759 | ... | ... |
| Güterversand | 1 000 t | 102 | 158 | 173 | 204 | 152 | 199 | 238 | ... | ... |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| *Güterempfang | 1 000 t | 126 | 174 | 184 | 185 | 206 | 202 | 194 | 190 | 221 |
| *Güterversand | 1 000 t | 195 | 294 | 348 | 380 | 373 | 385 | 358 | 359 | 356 |
| Nord-Ostsee-Kanal | | | | | | | | | | |
| Schiffsverkehr | | | | | | | | | | |
| Schiffe | | 5 645 | 6 731 | 7 263 | 7 668 | 7 382 | 7 924 | 7 892 | 7 300 | 7 595 |
| darunter deutsche | % | 65,5 | 64,4 | 64,7 | 66,7 | 62,9 | 64,5 | 65,6 | 64,2 | 64,8 |
| Raumgehalt | 1 000 NRT | 2 795 | 3 619 | 3 917 | 3 760 | 4 011 | 4 238 | 4 120 | 3 918 | 3 789 |
| darunter deutscher Anteil | % | 30,3 | 26,8 | 26,8 | 30,4 | 27,2 | 27,2 | 29,3 | 27,9 | 30,2 |
| Güterverkehr | 1 000 t | 3 840 | 5 056 | 5 283 | 5 297 | 5 758 | 6 001 | 5 814 | 5 379 | 5 801 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| auf deutschen Schiffen | % | 32,6 | 29,3 | 29,9 | 32,5 | 29,5 | 29,4 | 31,7 | 31,3 | 32,5 |
| Richtung West-Ost | 1 000 t | 1 906 | 2 404 | 2 405 | 2 231 | 2 598 | 2 508 | 2 593 | 2 292 | 2 730 |
| Richtung Ost-West | 1 000 t | 1 935 | 2 652 | 2 879 | 3 066 | 3 160 | 3 493 | 3 221 | 3 087 | 3 070 |
| *Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge | | 3 262 | 4 676 | 4 274 | 4 489 | 5 337 | 5 398 | 3 550 | 4 444 | ... |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Krafträder (einschl. Motorroller) | | 227 | 72 | 76 | 41 | 43 | 48 | 72 | 24 | ... |
| *Personenkraftwagen | | 2 107 | 3 481 | 3 081 | 3 221 | 3 862 | 4 047 | 2 548 | 3 138 | ... |
| *Kombinationskraftwagen | | 175 | 285 | 244 | 320 | 313 | 495 | 261 | 424 | ... |
| *Lastkraftwagen | | 293 | 403 | 362 | 410 | 474 | 432 | 319 | 394 | ... |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| *Unfälle mit Personenschaden | | 918 | 1 081 | 1 395 | 1 227 | 1 204 | 1 295 | 1 311 | 1 173 | p 1 145 |
| *Getötete Personen ¹⁸⁾ | | 40 | 53 | 65 | 68 | 77 | 71 | 77 | 50 | p 50 |
| *Verletzte Personen | | 1 130 | 1 403 | 1 871 | 1 583 | 1 529 | 1 713 | 1 792 | 1 526 | p 1 480 |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | |
| Kreditinstitute (ohne L.Z.B.) ¹⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Kredite an Nichtbanken | Mill. DM | 3 105 ^d | 5 705 ^d | 5 483 | 5 540 | 5 569 | 6 169 | 6 240 | 6 291 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Kurzfristige Kredite | Mill. DM | 939 ^d | 1 632 ^d | 1 619 | 1 634 | 1 611 | 1 721 | 1 731 | 1 738 | ... |
| darunter *an Wirtschaft und Private | Mill. DM | 928 ^d | 1 622 ^d | 1 609 | 1 626 | 1 601 | 1 717 | 1 716 | 1 728 | ... |
| *Mittel- und langfristige Kredite | Mill. DM | 2 165 ^d | 4 073 ^d | 3 864 | 3 906 | 3 958 | 4 448 | 4 508 | 4 553 | ... |
| darunter *an Wirtschaft und Private | Mill. DM | 1 864 ^d | 3 501 ^d | 3 320 | 3 354 | 3 401 | 3 836 | 3 880 | 3 917 | ... |
| *Einlagen von Nichtbanken ¹⁹⁾ | Mill. DM | 2 067 ^d | 3 603 ^d | 3 415 | 3 398 | 3 436 | 3 725 | 3 829 | ... | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Sicht- und Termineinlagen | Mill. DM | 1 012 ^d | 1 585 ^d | 1 514 | 1 477 | 1 492 | 1 549 | 1 622 | 1 565 | ... |
| darunter *von Wirtschaft und Privaten | Mill. DM | 837 ^d | 1 219 ^d | 1 156 | 1 138 | 1 162 | 1 243 | 1 287 | 1 255 | ... |
| *Spareinlagen am Monatsende | Mill. DM | 1 054 ^d | 2 018 ^d | 1 901 | 1 922 | 1 944 | 2 176 | 2 207 | ... | ... |
| darunter *bei Sparkassen | Mill. DM | 706 ^d | 1 362 ^d | 1 279 | 1 293 | 1 307 | 1 480 | 1 501 | 1 516 | 1 539 |
| *Gutschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 57 | 99 | 87 | 83 | 101 | 109 | 104 | ... | ... |
| *Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 41 | 74 | 70 | 62 | 79 | 89 | 73 | ... | ... |
| *Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | | 9 | 7 | 2 | 8 | 12 | 12 | 7 | 7 | 6 |
| *Vergleichsverfahren (eröffnete) | | 2 | 0,3 | - | - | - | - | 1 | 1 | 1 |
| Wechselproteste | Anzahl | 636 | 686 | 677 | 680 | 722 | 1 023 | 1 072 | ... | ... |
| | Wert | 465 | 621 | 637 | 556 | 672 | 965 | 1 032 | ... | ... |
| STEUERN²⁰⁾ | | | | | | | | | | |
| *Landesteuern | 1 000 DM | 32 185 | 60 636 | 44 758 | 91 173 | 44 215 | 48 953 | 50 861 | 106 210 | 50 899 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Vermögensteuer | 1 000 DM | 1 463 | 2 344 | 5 571 | 398 | 474 | 538 | 6 164 | 275 | 919 |
| *Kraftfahrzeugsteuer | 1 000 DM | 3 596 | 6 157 | 5 885 | 5 736 | 7 124 | 7 666 | 6 207 | 6 989 | 7 885 |
| *Biersteuer | 1 000 DM | 420 | 595 | 775 | 713 | 729 | 782 | 778 | 941 | 826 |
| *Bundessteuern | 1 000 DM | 93 577 | 129 527 | 117 730 | 150 694 | 125 056 | 131 959 | 128 714 | 179 402 | 117 722 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Umsatzsteuer einschl. Umsatzausgleichsteuer | 1 000 DM | 29 801 | 42 506 | 46 608 | 45 820 | 43 715 | 46 047 | 47 399 | 46 205 | 40 487 |
| *Beförderungsteuer | 1 000 DM | 1 034 | 1 244 | 1 301 | 1 360 | 1 415 | 1 565 | 1 412 | 1 520 | 1 554 |
| *Zölle | 1 000 DM | 7 838 | 8 368 | 2 683 | 8 093 | 10 610 | 3 713 | 6 264 | 6 738 | 5 792 |
| *Verbrauchssteuern | 1 000 DM | 41 359 | 51 485 | 51 745 | 51 377 | 51 606 | 60 830 | 55 001 | 73 884 | 49 631 |
| darunter *Tabaksteuer | 1 000 DM | 32 960 | 38 451 | 34 306 | 38 578 | 38 432 | 37 023 | 33 297 | 54 767 | 34 356 |
| *Notopfer Berlin | 1 000 DM | 354 | 25 | 16 | 10 | 16 | 13 | 118 | 36 | 50 |
| außerdem *Lastenausgleichsabgaben | 1 000 DM | 5 396 | 6 378 | 8 530 | 1 637 | 3 824 | 1 941 | 8 008 | 2 021 | 4 029 |

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

17) Monatsangaben 1963 = vorläufige Zahlen 18) einschl. der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

19) Monats-

zahlen; Bestand am Ende des Berichtszeitraumes

20) Rechnungsjahr, ab 1960 Kalenderjahr

d) Stand: 31. 12.

Schluß: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | Einheit | 1958 | 1962 | 1962 | | | 1963 | | | |
|--|-------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------|--------|---------------------|---------|---------|--------|
| | | Monats-Durchschnitt | | Aug. | Sept. | Okt. | Juli | Aug. | Sept. | Okt. |
| noch: STEUERN | | | | | | | | | | |
| Steuern vom Einkommen ²¹⁾ | 1 000 DM | 37 688 | 73 999 | 43 931 | 125 810 | 50 556 | 56 545 | 52 915 | 145 770 | 57 738 |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Lohnsteuer | 1 000 DM | 14 013 | 30 754 | 36 828 | 37 981 | 41 592 | 40 845 | 44 858 | 45 376 | 47 050 |
| *Veranlagte Einkommensteuer | 1 000 DM | 15 925 | 33 229 | 6 590 | 68 060 | 6 941 | 13 426 | 6 875 | 80 058 | 4 901 |
| *Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag | 1 000 DM | 428 | 683 | 341 | 1 045 | 417 | 1 363 | 1 320 | 271 | 553 |
| *Körperschaftsteuer | 1 000 DM | 7 322 | 9 333 | 172 | 18 724 | 1 605 | 911 | - 138 | 20 064 | 5 234 |
| Gemeindesteuern | | | | | | | | | | |
| *Realsteuern | 1 000 DM | 57 325 ⁺ | 80 800 ⁺ | 80 648 ^e | . | . | 87 629 ^e | . | . | . |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Grundsteuer A | 1 000 DM | 6 816 ⁺ | 6 994 ⁺ | 6 910 ^e | . | . | 7 044 ^e | . | . | . |
| *Grundsteuer B | 1 000 DM | 11 575 ⁺ | 13 883 ⁺ | 14 927 ^e | . | . | 15 857 ^e | . | . | . |
| Baulandsteuer | 1 000 DM | . | 321 ⁺ | 401 ^e | . | . | 226 ^e | . | . | . |
| *Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital | 1 000 DM | 34 826 ⁺ | 53 651 ⁺ | 52 177 ^e | . | . | 57 780 ^e | . | . | . |
| *Lohnsummensteuer | 1 000 DM | 4 109 ⁺ | 5 952 ⁺ | 6 233 ^e | . | . | 6 723 ^e | . | . | . |
| *Sonstige Steuern | 1 000 DM | 6 119 ⁺ | 6 024 ⁺ | 6 987 ^e | . | . | 7 492 ^e | . | . | . |
| PREISE | | | | | | | | | | |
| Preisindexziffern im Bundesgebiet | | | | | | | | | | |
| Einkaufspreise für Auslandsgüter | 1958=100 | 100,0 | 93,6 | 92,4 | 92,3 | 92,4 | 94,7 | 95,0 | p 95,5 | ... |
| Verkaufspreise für Ausfuhrgegenstände | 1958=100 | 100,0 | 100,5 | 100,7 | 100,7 | 100,7 | 100,6 | 100,6 | p 100,6 | ... |
| Preise ausgewählter Grundstoffe | 1958=100 | 100,0 | 100,1 | 99,6 | 100,0 | 100,0 | 100,3 | 100,5 | p 100,7 | ... |
| Erzeugerpreise | | | | | | | | | | |
| industrieller Produkte | 1958=100 | 100,0 | 103,0 | 103,1 | 103,2 | 103,2 | 103,4 | 103,5 | 103,6 | ... |
| landwirtschaftlicher Produkte | 1957/59=100 | 100,4 ^f | 104,6 ^g | 101,8 | 102,2 | 102,3 | p 105,5 | p 105,1 | p 105,7 | ... |
| Preisindex für Wohngebäude | | | | | | | | | | |
| Bauleistungen am Gebäude | 1958=100 | 100,0 | 132,4 | 133,7 | . | . | . | p 141,6 | . | . |
| Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) | 1958/59=100 | 100,0 ^f | 110,1 ^g | 108,6 | 108,4 | 108,4 | 111,8 | 112,1 | 112,4 | ... |
| Einzelhandelspreise | 1958=100 | 100 ^h | 107 ^h | 107 | 107 | 107 | 109 | 109 | 109 | ... |
| Preisindex für die Lebenshaltung ²²⁾ | 1958=100 | 100,0 | 108,7 | 108,6 | 108,3 | 108,5 | 111,6 | 110,9 | 111,3 | 112,1 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Ernährung | 100,0 | 108,3 | 107,3 | 106,3 | 106,3 | 110,3 | 108,0 | 108,8 | 110,1 | |
| Wohnung | 100,0 | 121,7 | 122,3 | 122,3 | 123,1 | 129,8 | 129,9 | 130,1 | 130,5 | |
| Heizung und Beleuchtung | 100,0 | 105,9 | 105,7 | 106,5 | 107,2 | 107,7 | 108,0 | 108,6 | 110,7 | |
| Bekleidung | 100,0 | 106,9 | 107,1 | 107,4 | 107,6 | 109,6 | 109,6 | 109,8 | 110,0 | |
| Hausrat | 100,0 | 103,6 | 103,8 | 104,0 | 104,2 | 104,2 | 104,3 | 104,4 | 104,6 | |
| LÖHNE UND GEHALTER ²³⁾ | | | | | | | | | | |
| Arbeiterverdienste in der Industrie ²⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 116,69 | 162,89 | 164,79 | . | . | . | 176,95 | . | . |
| darunter Facharbeiter | DM | 124,34 | 173,75 | 175,26 | . | . | . | 188,39 | . | . |
| *weiblich | DM | 67,56 | 97,84 | 98,60 | . | . | . | 107,78 | . | . |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | | | | | |
| *männlich | Pf | 243,5 | 345,4 | 348,8 | . | . | . | 378,9 | . | . |
| darunter Facharbeiter | Pf | 258,6 | 366,8 | 369,6 | . | . | . | 403,9 | . | . |
| *weiblich | Pf | 152,9 | 228,6 | 229,9 | . | . | . | 251,8 | . | . |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | | | | | | | | | | |
| *männlich | Std. | 47,9 | 47,2 | 47,2 | . | . | . | 46,7 | . | . |
| *weiblich | Std. | 44,2 | 42,8 | 42,9 | . | . | . | 42,8 | . | . |
| Geleistete Wochenarbeitszeit | | | | | | | | | | |
| *männlich | Std. | 44,5 | 44,2 | 43,0 | . | . | . | 42,6 | . | . |
| *weiblich | Std. | 41,4 | 40,2 | 39,0 | . | . | . | 40,2 | . | . |
| Angestelltenverdienste | | | | | | | | | | |
| Bruttomonatsverdienste in der Industrie ²⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 588 | 792 | 794 | . | . | . | 856 | . | . |
| *weiblich | DM | 382 | 519 | 523 | . | . | . | 563 | . | . |
| technische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 697 | 919 | 926 | . | . | . | 982 | . | . |
| *weiblich | DM | 403 | 545 | 550 | . | . | . | 583 | . | . |
| im Handel ²⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 540 | 739 | 745 | . | . | . | 791 | . | . |
| *weiblich | DM | 331 | 445 | 455 | . | . | . | 489 | . | . |
| technische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 497 | 776 | 842 | . | . | . | 845 | . | . |
| *weiblich | DM | 259 | 365 | 377 | . | . | . | . | . | . |
| in Industrie ²⁴⁾ und Handel ²⁵⁾ zusammen | | | | | | | | | | |
| kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 554 | 756 | 761 | . | . | . | 812 | . | . |
| *weiblich | DM | 347 | 466 | 475 | . | . | . | 510 | . | . |
| technische Angestellte | | | | | | | | | | |
| *männlich | DM | 685 | 912 | 921 | . | . | . | 974 | . | . |
| *weiblich | DM | 391 | 539 | 545 | . | . | . | 583 | . | . |

*) wird von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht +) = Vierteljahresdurchschnitt
 21) in den Landes- und Bundessteuern enthalten 22) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rund 570 DM monatlich nach den
 Verbrauchsverhältnissen von 1958 23) Effektivverdienste: 1958 und 1962 Durchschnitte aus 4 Erhebungen 24) einschl. Hoch- und Tiefbau
 25) Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe e) l. 7. - 30. 9. f) Wirtschaftsjahr 1958/59 (Juli - Juni) g) Wirtschaftsjahr
 1962/63 (Juli - Juni) h) Umbasierung der Originalreihe 1950 = 100

Jahreszahlen B
erscheint im monatlichen Wechsel mit A

| | Zeit ¹⁾ | Einheit | 1950 | 1956 | 1957 | 1958 | 1959 | 1960 | 1961 | 1962 |
|--|--------------------|-----------|------------------|----------------------|--------|--------|--------|--------------------|---------|--------|
| HANDEL UND GASTGEWERBE | | | | | | | | | | |
| Index der Einzelhandelsumsätze | | 1961=100 | . | . | . | . | . | . | 100 | 109 |
| Ausfuhr | JS | Mill. DM | 86,9 | 719,3 | 775,5 | 812,0 | 915,5 | 1 194,0 | 1 074,1 | 980,0 |
| davon Güter der Ernährungswirtschaft | JS | Mill. DM | 8,9 | 67,1 | 52,3 | 60,9 | 80,6 | 93,1 | 78,9 | 65,6 |
| Gewerblichen Wirtschaft | JS | Mill. DM | 78,0 | 652,2 | 723,2 | 751,0 | 834,8 | 1 100,9 | 995,2 | 914,4 |
| in % des Bundes | | | 1,0 | 2,3 | 2,2 | 2,2 | 2,2 | 2,5 | 2,1 | 1,8 |
| 2) | | | | | | | | | | |
| Fremdenverkehr | | | | | | | | | | |
| Fremdenmeldungen | JS | 1 000 | 367 | 1 184 | 1 265 | 1 329 | 1 473 | 1 544 | 1 665 | 1 649 |
| darunter Auslandsgäste | JS | 1 000 | 20 | 182 | 183 | 181 | 187 | 206 | 201 | 196 |
| Fremdenübernachtungen | JS | 1 000 | 2 239 | 6 803 | 7 463 | 8 127 | 9 358 | 9 779 | 10 689 | 10 310 |
| darunter Auslandsgäste | JS | 1 000 | 48 | 384 | 392 | 402 | 411 | 409 | 402 | 396 |
| VERKEHR | | | | | | | | | | |
| Seeschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | JS | 1 000 t | 1 689 | 3 829 | 4 253 | 4 525 | 4 697 | 5 822 | 6 102 | 6 582 |
| Güterversand | JS | 1 000 t | 1 033 | 1 384 | 1 218 | 1 228 | 1 305 | 1 726 | 1 798 | 1 901 |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | JS | 1 000 t | . | 1 305 | 1 411 | 1 507 | 1 412 | 1 649 | 1 851 | 2 092 |
| Güterversand | JS | 1 000 t | . | 1 865 | 1 781 | 2 342 | 2 599 | 2 852 | 3 239 | 3 524 |
| Nord-Ostsee-Kanal | | | | | | | | | | |
| Schiffsverkehr | | | | | | | | | | |
| Schiffe | JS | | 47 271 | 62 402 ^{a)} | 66 588 | 67 738 | 73 443 | 77 729 | 77 244 | 80 775 |
| Raumgehalt | JS | 1 000 NRT | 17 771 | 31 601 | 33 169 | 33 542 | 36 137 | 41 527 | 40 762 | 43 428 |
| Güterverkehr | JS | 1 000 t | 29 907 | 47 069 | 47 348 | 46 083 | 49 974 | 57 653 | 57 191 | 60 667 |
| und zwar | | | | | | | | | | |
| auf deutschen Schiffen | JS | % | 20,1 | 31,8 | 32,5 | 32,6 | 32,6 | 31,2 | 30,5 | 29,3 |
| Richtung West-Ost | JS | 1 000 t | 13 461 | 23 982 | 24 346 | 22 868 | 24 880 | 29 228 | 27 642 | 28 842 |
| Richtung Ost-West | JS | 1 000 t | 16 446 | 23 087 | 23 003 | 23 216 | 25 095 | 28 426 | 29 549 | 31 824 |
| Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen | JS | | 14 922 | 29 793 | 33 040 | 39 140 | 42 967 | 45 683 | 51 251 | 56 115 |
| darunter Pkw 3) | JS | | 4 780 | 15 802 | 19 780 | 25 280 | 29 485 | 33 012 | 36 977 | 41 777 |
| Kraftfahrzeugbestand | | | | | | | | | | |
| Kraftfahrzeuge | 1. 7. | 1 000 | 66 ^{b)} | 204 | 225 | 246 | 273 | 307 | 341 | 379 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Krafträder | 1. 7. | 1 000 | 22 ^{b)} | 72 | 73 | 69 | 64 | 60 | 55 | 48 |
| Pkw | 1. 7. | 1 000 | 20 ^{b)} | 75 | 92 | 113 | 140 | 172 | 206 | 245 |
| Lkw | 1. 7. | 1 000 | 16 ^{b)} | 27 | 28 | 28 | 29 | 29 | 31 | 33 |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| Unfälle | JS | | 9 912 | 22 798 | 26 270 | 30 155 | 32 994 | 38 856 | 41 918 | 41 889 |
| Getötete Personen 4) | JS | | 208 | 428 | 416 | 477 | 504 | 564 | 596 | 641 |
| Verletzte Personen | JS | | 5 910 | 12 627 | 12 948 | 13 562 | 15 326 | 16 687 | 16 725 | 16 832 |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | |
| Spareinlagen | 31. 12. | Mill. DM | 131 | 704 | 871 | 1 054 | 1 294 | 1 534 | 1 721 | 2 018 |
| je Einwohner | 31. 12. | DM | 51 | 313 | 385 | 464 | 586 | 666 | 739 | 858 |
| OFFENTLICHE FÖRSORGE⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| Laufend unterstützte Personen | Ende Rj. | 1 000 | 85,1 | 72,5 | 64,9 | 60,0 | 55,4 | 53,1 | 46,1 | 43,9 |
| je 1 000 Einwohner | Ende Rj. | | 33,5 | 32,2 | 28,7 | 26,4 | 24,2 | 23,1 | 19,8 | 18,7 |
| Gesamtaufwand | Rj. (JS) | Mill. DM | 62,0 | 83,1 | 85,6 | 90,7 | 90,7 | 67,4 ^{c)} | 88,5 | 92,7 |
| je Einwohner | Rj. (JS) | DM | 24 | 37 | 38 | 40 | 40 | 29 ^{c)} | 38 | 40 |
| OFFENTLICHE FINANZEN | | | | | | | | | | |
| Landessteuern | Kj. (JS) | Mill. DM | 182 | 289 | 330 | 375 | 435 | 543 | 659 | 728 |
| darunter Kraftfahrzeugsteuer | Kj. (JS) | Mill. DM | 15 | 31 | 37 | 42 | 47 | 57 | 65 | 74 |
| je Einwohner | Kj. (JS) | DM | 72 | 128 | 146 | 165 | 191 | 237 | 284 | 311 |
| Bundessteuern | Kj. (JS) | Mill. DM | 462 | 964 | 1 027 | 1 098 | 1 245 | 1 333 | 1 461 | 1 554 |
| darunter Umsatzsteuer | Kj. (JS) | Mill. DM | 166 | 326 | 340 | 353 | 381 | 427 | 472 | 510 |
| je Einwohner | Kj. (JS) | DM | 182 | 428 | 455 | 485 | 546 | 581 | 630 | 664 |
| Steuern vom Einkommen 6) | Kj. (JS) | Mill. DM | 150 | 324 | 374 | 437 | 511 | 656 | 802 | 888 |
| je Einwohner | Kj. (JS) | DM | 59 | 142 | 166 | 193 | 224 | 285 | 345 | 379 |
| Gemeindesteuern | Kj. (JS) | Mill. DM | 117 | 199 | 219 | 236 | 288 | 321 | r 335 | 348 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital | | | | | | | | | | |
| und Lohnsumme | Kj. (JS) | Mill. DM | 43 | 110 | 126 | 140 | 189 | 221 | 229 | 238 |
| je Einwohner | Kj. (JS) | DM | 46 | 89 | 97 | 104 | 126 | 140 | 144 | 149 |
| Verschuldung (ohne Kassenkredite) des Landes | Ende Rj. | Mill. DM | 780 | 1 518 | 1 482 | 1 631 | 1 763 | 1 830 | 1 802 | 1 787 |
| Neuverschuldung der Gemeinden und | | | | | | | | | | |
| Gemeindeverbände | Ende Rj. | Mill. DM | 75 | 355 | 430 | 497 | 562 | 617 | 712 | 809 |
| darunter Kreditmarktmittel | Ende Rj. | Mill. DM | 23 | 160 | 215 | 264 | 325 | 371 | 447 | 522 |

1) JS = Jahressumme, Rj. = Rechnungsjahr, Kj. = Kalenderjahr 2) Fremdenverkehrsjahre (Oktober - September); Angaben für 1950 (nur Sommerhalbjahr) 3) ohne Kombinations- und Krankenkraftwagen 4) seit 1953 einschl. der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen 5) einschl. Tbc-Hilfe 6) Lohn-, veranlagte Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie nicht veranlagte Steuer vom Ertrag in den Zeilen Bundes- und Landessteuern enthalten a) ab 1958 "ohne Sportfahrzeuge ohne Tonnageangabe" b) im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge c) hier nur Rumpfrechnungsjahr 1. 4. - 31. 12.

KREISZAHLEN

Für diese Tabelle sind 34 Gegenstände ausgewählt, die abwechselnd veröffentlicht werden

| KREISFREIE STADT Kreis | Wohn- bevölkerung am 30. 6. 1963 | Aufwand der öffentlichen Fürsorge 1) im Rj. 1962 in DM je Einw. | Arbeitslose am 30. 9. 1963 | | | Industrie 2) | |
|---------------------------|---|--|----------------------------|----------|----------|--|--|
| | | | ins- gesamt | davon | | Beschäf- tigte am 30. 9. 1963 | Umsatz 3) in Mill. DM im Sept. 1963 |
| | | | | männlich | weiblich | | |
| FLENSBURG | 96 995 | 33,28 | 355 | 177 | 178 | 6 723 | 23,9 |
| KIEL | 270 803 | 37,75 | 1 301 | 609 | 692 | 32 237 | 62,6 |
| LÜBECK | 236 601 | 38,44 | 1 100 | 673 | 427 | 34 653 | 106,6 |
| NEUMÜNSTER | 74 976 | 30,96 | 308 | 174 | 134 | 12 704 | 36,1 |
| Eckernförde | 65 800 | 35,15 | 102 | 66 | 36 | 1 865 | 4,4 |
| Eiderstedt | 19 268 | 25,25 | 30 | 16 | 14 | 436 | 1,9 |
| Eutin | 90 979 | 32,31 | 233 | 133 | 100 | 4 396 | 16,8 |
| Flensburg-Land | 66 946 | 24,76 | 155 | 65 | 90 | 662 | 1,9 |
| Hzgt. Lauenburg | 133 944 | 24,07 | 297 | 194 | 103 | 8 649 | 23,4 |
| Husum | 64 293 | 23,19 | 107 | 24 | 83 | 906 | 3,6 |
| Norderdithmarschen | 58 215 | 22,60 | 119 | 52 | 67 | 1 244 | 2,9 |
| Oldenburg (Holstein) | 81 080 | 22,04 | 311 | 155 | 156 | 1 222 | 5,3 |
| Pinneberg | 226 927 | 20,92 | 387 | 233 | 154 | 21 129 | 96,7 |
| Plön | 111 545 | 26,11 | 327 | 188 | 159 | 2 438 | 9,5 |
| Rendsburg | 159 892 | 25,59 | 362 | 168 | 194 | 9 367 | 93,3 |
| Schleswig | 98 613 | 27,91 | 109 | 58 | 51 | 4 079 | 27,8 |
| Segeberg | 98 318 | 21,70 | 97 | 68 | 29 | 4 910 | 21,7 |
| Steinburg | 123 272 | 26,98 | 131 | 81 | 50 | 10 910 | 48,8 |
| Stormarn | 149 822 | 21,11 | 269 | 168 | 101 | 9 993 | 94,6 |
| Süderdithmarschen | 72 341 | 25,35 | 64 | 42 | 22 | 4 978 | 51,6 |
| Südtondern | 63 201 | 25,14 | 84 | 48 | 36 | 1 004 | 4,8 |
| Schleswig-Holstein 4) | 2 363 831 | 39,58 | 6 248 | 3 372 | 2 876 | 174 505 | 738,4 |

| KREISFREIE STADT Kreis | Kraftfahrzeugbestand am 1. 7. 1963 | | | Einnahmen aus Gemeindesteuern vom 1. 1. bis 30. 9. 1963 | | | |
|---------------------------|------------------------------------|---------|--------|---|--|--------------|---|
| | Krafträder | PKW 5) | LKW | ins- gesamt in 1 000 DM | darunter Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und Lohnsumme | | |
| | | | | | in 1 000 DM | je Einwohner | |
| | | | | | | in DM | Veränderung in % gegenüber 1. 1. - 30. 9. 1962 |
| FLENSBURG | 1 083 | 11 336 | 1 517 | 12 859 | 9 798 | 100 | + 16 |
| KIEL | 3 460 | 32 514 | 4 072 | 42 654 | 33 922 | 125 | + 2 |
| LÜBECK | 3 389 | 26 009 | 3 849 | 42 095 | 31 755 | 134 | + 5 |
| NEUMÜNSTER | 817 | 8 645 | 1 191 | 10 968 | 8 045 | 107 | + 3 |
| Eckernförde | 1 141 | 7 613 | 704 | 4 810 | 2 435 | 37 | + 12 |
| Eiderstedt | 444 | 2 495 | 271 | 2 006 | 935 | 49 | + 11 |
| Eutin | 1 981 | 11 000 | 1 372 | 9 295 | 5 670 | 63 | + 16 |
| Flensburg-Land | 1 152 | 9 517 | 776 | 4 172 | 2 096 | 32 | + 25 |
| Hzgt. Lauenburg | 3 258 | 15 963 | 1 511 | 11 592 | 6 892 | 52 | - 6 |
| Husum | 1 062 | 7 939 | 951 | 5 271 | 2 840 | 44 | + 11 |
| Norderdithmarschen | 725 | 7 388 | 1 037 | 5 774 | 3 289 | 57 | + 25 |
| Oldenburg (Holstein) | 1 498 | 9 392 | 1 047 | 6 923 | 3 581 | 45 | + 3 |
| Pinneberg | 3 080 | 27 665 | 3 315 | 29 998 | 22 318 | 100 | + 11 |
| Plön | 2 190 | 13 039 | 1 383 | 8 541 | 4 438 | 40 | + 12 |
| Rendsburg | 2 640 | 19 419 | 2 364 | 13 691 | 8 437 | 53 | + 2 |
| Schleswig | 1 507 | 12 793 | 1 341 | 8 571 | 5 256 | 53 | + 7 |
| Segeberg | 1 862 | 14 273 | 1 613 | 7 843 | 4 545 | 46 | + 20 |
| Steinburg | 2 439 | 14 109 | 1 959 | 16 309 | 12 001 | 98 | + 21 |
| Stormarn | 2 860 | 19 570 | 2 108 | 17 709 | 12 946 | 87 | + 18 |
| Süderdithmarschen | 1 029 | 8 923 | 857 | 7 678 | 4 788 | 66 | + 6 |
| Südtondern | 1 407 | 8 214 | 1 107 | 6 454 | 3 851 | 63 | - 3 |
| Schleswig-Holstein | 39 024 | 287 616 | 34 345 | 275 215 | 189 839 | 81 | + 8 |

1) einschl. Tbc-Hilfe 2) Betriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten (monatliche Industrieberichterstattung)
 3) einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz an Handelswaren 4) bei "öffentliche Fürsorge"; einschl. Landessozialamt, Landesjugendamt und Jugendaufbauwerk 5) einschl. Kombinationskraftwagen

SCHLESWIG-HOLSTEIN IM BUND

| | Zeit — Stand | Bundes- gebiet ohne Berlin | Schles- wig- Hol- stein | Hamb- urg | Nieder- sach- sen | Bren- men | Nord- rhein- West- falen | Hes- sen | Rhein- land- Pfalz | Baden- Würt- tem- berg | Bay- ern | Saar- land |
|---|-------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|--------------|-------------------------|--------------|-----------------------------------|-------------|--------------------------|---------------------------------|---------------------|---------------|
| BEVÖLKERUNG | | | | | | | | | | | | |
| Fortgeschriebene Wohnbevölkerung in 1 000 | 30.6.1963 ¹⁾ | 55 430 | 2 364 | 1 851 | 6 762 | 721 | 16 276 | 4 974 | 3 494 | 8 081 | 9 805 | 1 103 |
| Veränderung in % 30. 6. 1963 geg. VZ 1939 ²⁾ | " | + 38 | + 49 | + 8 | + 49 | + 28 | + 36 | + 43 | + 18 | + 48 | + 38 | + 21 |
| 30. 6. 1963 geg. VZ 1950 ²⁾ | " | + 15 | - 8 | + 18 | + 0 | + 32 | + 25 | + 17 | + 19 | + 28 | + 8 | + 15 |
| Bevölkerungsdichte Einwohner je qkm | " | 224 | 151 | 2 477 | 143 | 1 786 | 479 | 236 | 176 | 226 | 139 | 429 |
| UNTERRICHT, BILDUNG UND KULTUR¹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| Schüler an den allgemeinbildenden Schulen in 1 000 | Mai 1962 | 6 664 | 303 | 179 | 891 | 85 | 1 913 | 562 | 459 | 938 | 1 181 ^{a)} | 153 |
| je 1 000 Einwohner | " | 122 | 130 | 97 | 133 | 119 | 119 | 115 | 133 | 119 | 123 ^{a)} | 141 |
| ARBEIT | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte Arbeitnehmer ³⁾ in 1 000 ¹⁾ | 30.9.1963 | 21 701 | 844 | 852 | 2 445 | 307 | 6 950 | 1 919 | 1 586 ^{b)} | 3 203 | 3 594 | . |
| Arbeitslose in 1 000 | " | 96 | 6 | 4 | 13 | 3 | 34 | 7 | 6 | 3 | 21 | . |
| je 100 Arbeitnehmer ⁴⁾ | " | 0,4 | 0,7 | 0,5 | 0,5 | 0,8 | 0,5 | 0,3 | 0,4 | 0,1 | 0,6 | . |
| VOLKSEINKOMMEN⁵⁾ | | | | | | | | | | | | |
| Brutto-Inlandsprodukt in Mrd. DM | 1961 ⁶⁾ | 311 ^{b)} | 11 | 18 | 33 | 5 | 101 | 28 | 15 | 46 | 48 | . |
| | 1962 ⁷⁾ | 338 ^{b)} | 12 | 19 | 36 | 6 | 109 | 30 | 17 | 51 | 53 | . |
| in DM je Einwohner | 1961 ⁶⁾ | 5 765 ^{b)} | 4 679 | 9 785 | 4 989 | 7 334 | 6 362 | 5 723 | 4 425 | 5 994 | 5 076 | . |
| | 1962 | 6 173 ^{b)} | 5 013 | 10 425 | 5 400 | 7 918 | 6 742 | 6 160 | 4 774 | 6 424 | 5 494 | . |
| LANDWIRTSCHAFT | | | | | | | | | | | | |
| Erzeugung von Kuhmilch ¹⁾ in 1 000 t | Sept. 1963 | 1 602 | 109 | 2 | 306 | 2 | 230 | 113 | 80 | 218 | 533 | 10 |
| in kg je Kuh und Tag | " | 9,0 | 7,6 | 9,0 | 9,9 | 9,9 | 9,4 | 9,5 | 8,2 | 8,4 | 9,1 | 10,2 |
| INDUSTRIE | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte ³⁾ in 1 000 | 31.7.1963 | 7 981 | 174 | 223 | 743 | 98 | 2 809 | 686 | 367 | 1 454 | 1 260 | 168 |
| je 1 000 Einwohner | " | 144 | 73 | 121 | 110 | 136 | 173 | 138 | 105 | 180 | 128 | 152 |
| Umsatz ⁸⁾ in Mill. DM | Juli 1963 | 25 921 | 667 | 1 169 | 2 470 | 350 | 9 672 | 2 033 | 1 234 | 4 392 | 3 492 | 442 |
| darunter Auslandsumsatz in Mill. DM | " | 3 990 | 71 | 134 | 385 | 37 | 1 487 | 386 | 189 | 706 | 449 | 146 |
| Produktionsindex ⁹⁾ (arbeitsmäßig) 1950 = 100 | " | 265 | 270 | 216 | 298 | 234 | . | 290 | 336 | 290 | . | . |
| BAUWIRTSCHAFT¹⁾¹⁰⁾ UND WOHNUNGSWESEN | | | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte in 1 000 | 31.7.1963 | 1 622 | 69 | 50 | 205 | 25 | 446 | 147 | 102 | 245 | 297 | 35 |
| je 1 000 Einwohner | " | 29,3 | 29,3 | 27,2 | 30,4 | 35,1 | 27,4 | 29,6 | 29,3 | 30,3 | 30,3 | 31,5 |
| Geleistete Arbeitsstunden in Mill. | Juli 1963 | 282 | 12 | 8 | 35 | 4 | 80 | 24 | 18 | 44 | 50 | 6 |
| je Einwohner | " | 5,1 | 5,0 | 4,2 | 5,2 | 6,0 | 4,9 | 4,8 | 5,3 | 5,5 | 5,1 | 5,7 |
| Zum Bau genehmigte Wohnungen ¹¹⁾ Anzahl | Aug. 1963 | 49 508 | 2 341 | 771 | 7 175 | 1 276 | 12 706 | 4 397 | 2 824 | 8 773 | 8 377 | 868 |
| je 10 000 Einwohner | " | 9,0 | 10,0 | 4,2 | 10,7 | 17,8 | 7,8 | 8,9 | 8,1 | 11,0 | 8,6 | 7,9 |
| Fertiggestellte Wohnungen Anzahl | " | 42 742 | 1 480 | 1 063 | 5 172 | 678 | 10 486 | 9 453 | 1 879 | 6 726 | 5 148 | 657 |
| je 10 000 Einwohner | " | 7,8 | 6,3 | 5,8 | 7,7 | 9,4 | 6,5 | 19,1 | 5,4 | 8,4 | 5,3 | 6,0 |
| AUSFUHR | | | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr in Mill. DM ¹⁾ | Aug. 1963 | 4 699 ^{c)} | 95 | 137 | 606 | 71 | 1 567 | 431 | 209 | 742 | 488 | 154 |
| STEUERN | | | | | | | | | | | | |
| Steueraufkommen in DM je Einwohner | 2. Vj. 1963 | 128 | 80 | 246 | 98 | 141 | 139 | 153 | 92 | 138 | 118 | 79 |
| Landessteuern ¹²⁾ | " | 201 | 166 | 840 | 145 | 415 | 216 | 173 | 149 | 178 | 146 | 121 |
| Bundessteuern ¹³⁾ | " | 51 | 38 | 72 | 42 | 61 | 56 | 55 | 43 | 55 | 48 | 26 |
| Gemeindesteuern | " | | | | | | | | | | | |
| GELD UND KREDIT | | | | | | | | | | | | |
| Bestand an Spareinlagen ¹⁴⁾ in DM je Einwohner | 31.8.1963 | 1 269 | 934 | 1 674 | 1 151 | 1 377 | 1 355 | 1 289 | 1 103 | 1 322 | 1 227 | 1 103 |

1) vorläufiges Ergebnis 2) Saarland; Stand 14. 11. 1951 3) Arbeiter, Angestellte und Beamte 4) Beschäftigte und Arbeitslose 5) Die Differenz zwischen der Summe der Länder und dem Bundesergebnis läßt aufgrund mancher Abrundung nicht auf die Leistung der saarländischen Wirtschaft schließen 6) berichtigte vorläufige Ergebnisse 7) erste vorläufige Ergebnisse 8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit im allgemeinen 10 und mehr Beschäftigten; ohne Energiebetriebe und Bauwirtschaft 9) Gesamtindex (ohne Bau) 10) nach den Ergebnissen der Totalerhebung (hochgerechnet) 11) in baupolizeilich genehmigten Bauvorhaben (Normalbau) 12) einschl. Landesanteil an den Steuern vom Einkommen 13) einschl. Bundesanteil an den Steuern vom Einkommen und Notopfer Berlin 14) ohne Postspareinlagen a) Stand Oktober 1962 b) einschl. Saarland c) einschl. der aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) ausgeführten Waren, die in anderen als den nachstehend genannten Ländern hergestellt oder gewonnen wurden (z. B. Rückwaren) oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. Vom Berichtsmonat Januar 1956 an auch einschl. Ersatzlieferungen

Heft 11/1963

Wirtschaftsstruktur der Gemeinden
Bruttoinlandsprodukt 1962
Zugmaschinen in der Landwirtschaft
Gebäude und Wohnungen
Wohnraumvergaben 1952 - 1962
Studenten der Universität
Kraftfahrzeugsteuer
Baupreise 1962

Studierende an Universität und PH
Veranlagte Einkommen 1961
Brände 1962

Heft 12/1963

Die Erwerbstätigen
Arbeitsmaschinen in der Landwirtschaft 1960
Handelsdünger 1962/63

Ehescheidungen
Industrielle Kleinbetriebe 1962
Bauhauptgewerbe 1963
Berlin- und Interzonenhandel

Neu erschienen:

Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1963

218 Seiten, Preis 10,- DM

Statistische Berichte

FO/Gebäudezählung 1961 - 63

„Gebäude und Wohnungen in Schleswig-Holstein“

50 Seiten, Preis 4,- DM

LO/Lohnsteuer 1961 - 2

„Die Lohnsteuerpflichtigen und ihre Bruttolöhne
in Schleswig-Holstein 1961“

42 Seiten, Preis 2,60 DM

Heft 6/1963

Struktur der Landesausgaben
Personal der öffentlichen Verwaltung
Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen 1958 und 1959
Schädigung der Lohnneinkommen 1961
Lohnstruktur im Erwerbsgartenbau
Lohnstruktur in der Forstwirtschaft
Ausländer 1962
Hochschulprüfungen
Lehrernachwuchs
Hypotheken 1962
Kriegs- und Schwerbeschädigte 1962

Heft 7/1963

Altersaufbau der Bevölkerung
Steueraufkommen 1962
Gemeindestraßen
Realkreditinstitute 1962
Infektionskrankheiten 1962
Kapitalgesellschaften

Heft 8/1963

Entwicklung des Gemüseanbaues
Chemische Industrie 1956-1962
Die Autowelle

Heft 9/1963

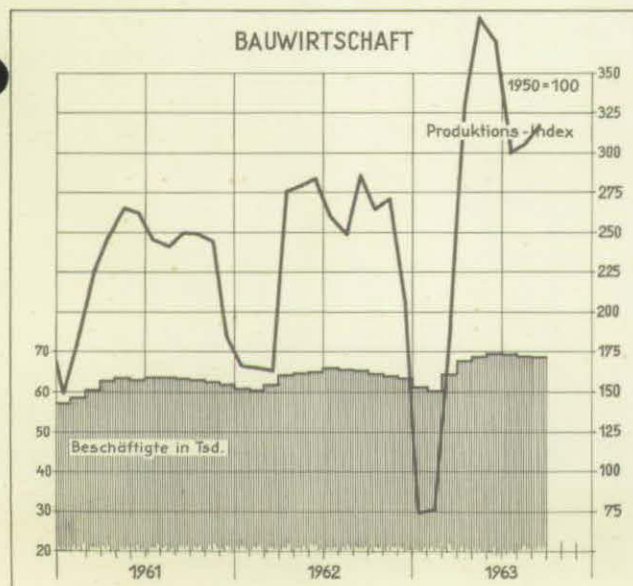
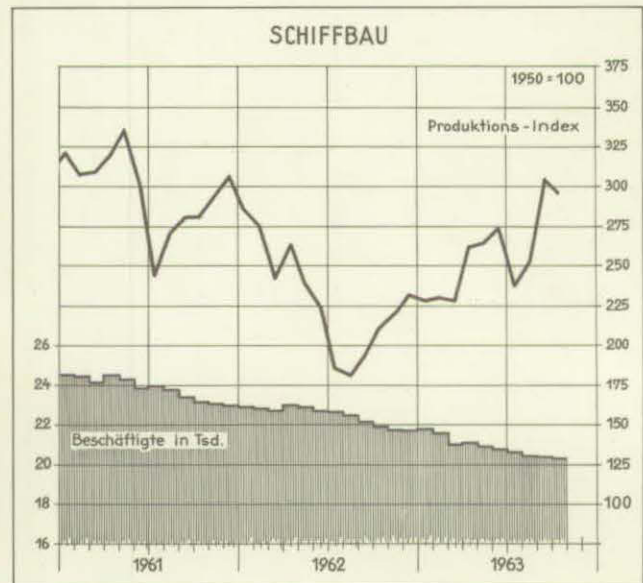
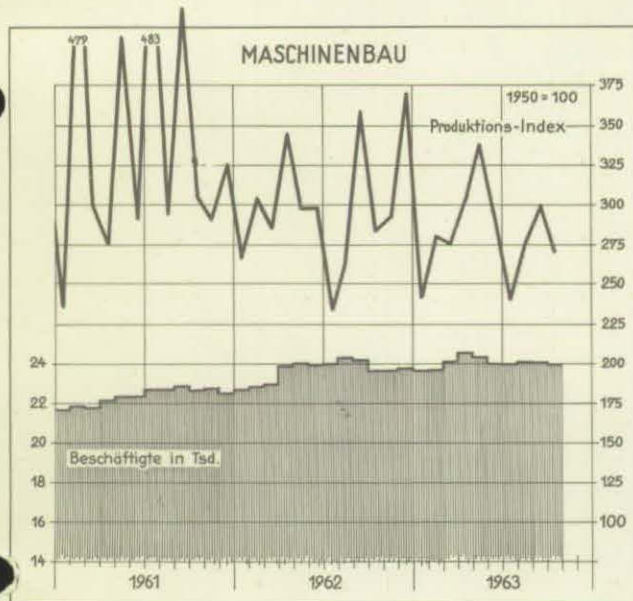
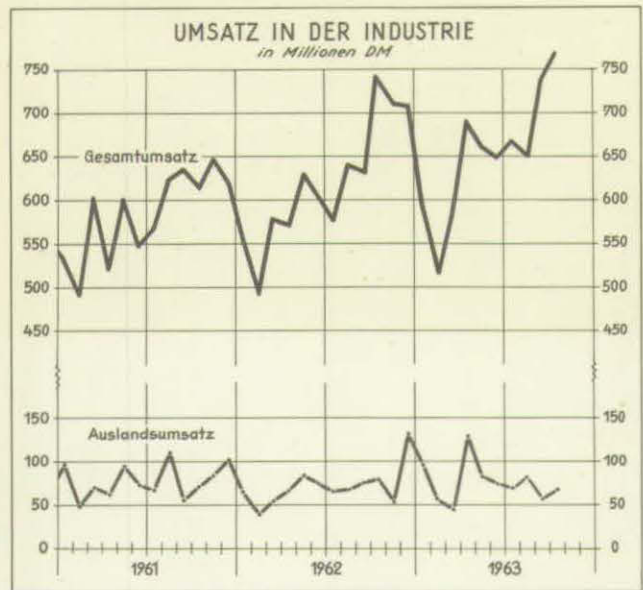
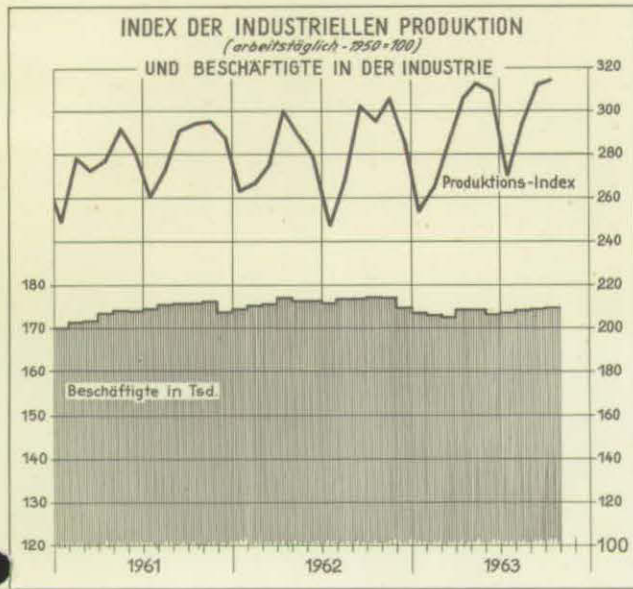
Erwerbsfähige Bevölkerung 1962-1977
Straßenverkehrsunfälle 1962
Ausgaben Straßenbau
Industrie in den Kreisen
Grenz- Reiseverkehr 1962
Bausparkassen 1962
Öffentliche Fürsorge 1962
Rentenversicherung 1962
Öffentliche Verschuldung 1962

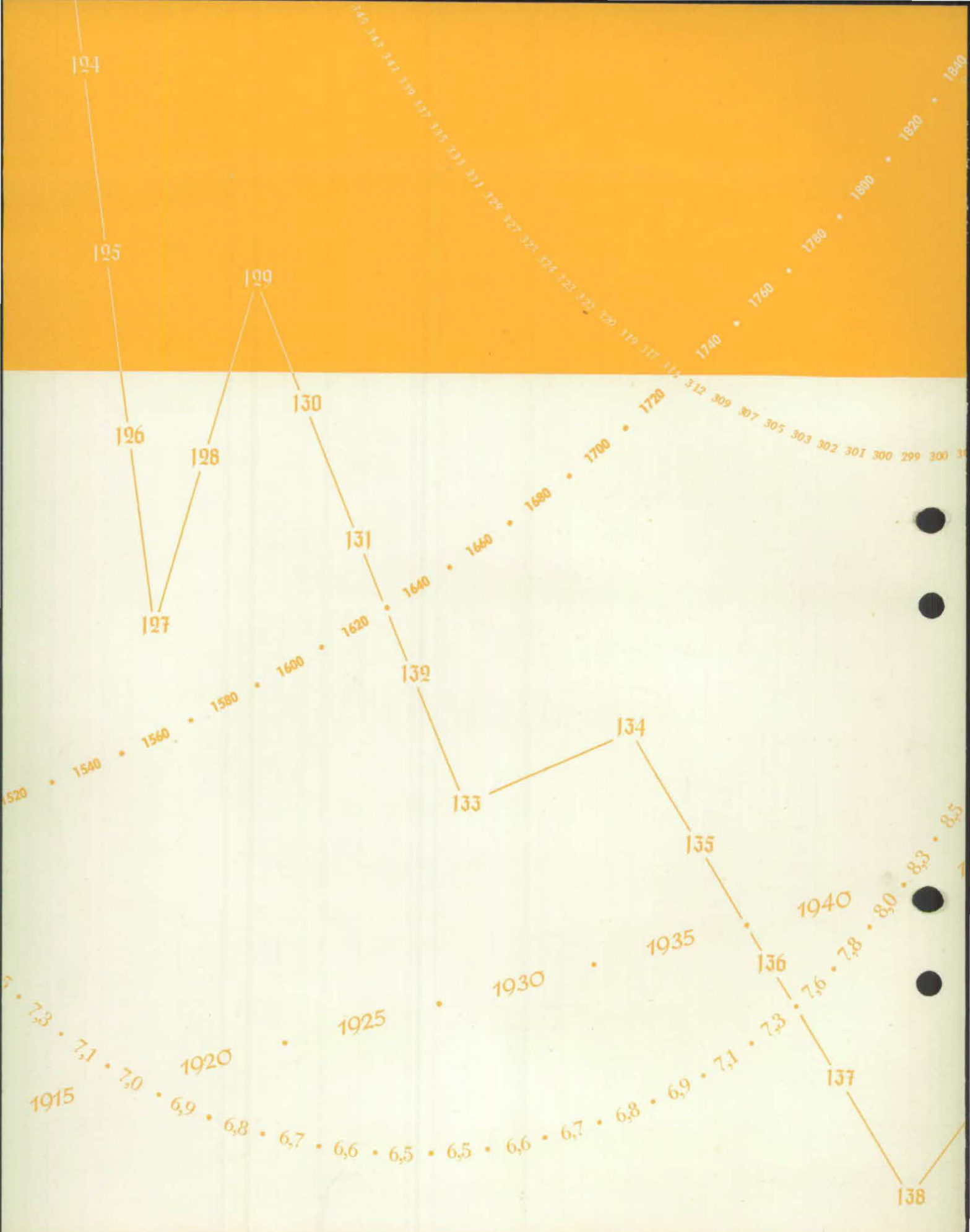
Heft 10/1963

Haushalte VZ 1961
Qualität der Wohngebäude
Geburtenhäufigkeit
Handwerk 1962
Güterverkehr Eisenbahnen
Verbraucherpreise 1962
Jugendhilfe 1962

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · B

Die "Wirtschaftskurven" A und B erscheinen im monatlichen Wechsel mit unterschiedlichem Inhalt. Teil A enthält folgende Darstellungen: Bevölkerung (Bevölkerungsstand, Geborene und Gestorbene); Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte; Arbeiterverdienste; Preisindex für die Lebenshaltung im Bund; Steueraufkommen; Kreditvolumen.





Herausgeber: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel, Mühlenweg 166, Fernruf: Kiel 4 36 02
 Schriftleitung: Dipl.-Psych. Heinemann. Druck: Offsetdruck Graphische Werke Germania-Druckerei Kiel
 Bezugspreis: Einzelheft 2,50 DM, Vierteljahresbezug 7,- DM, Jahresbezug 20,- DM

- Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet -

Postbezugspreis entfällt, da nur Verlagsstücke; Bezugsgebühr wird vom Verlag eingezogen